

ELEKTRONISCH EINGEBRACHT

Handelsgericht Wien
Justizzentrum Wien Mitte
Marxergasse 1a
1030 Wien

13/0058Klage/
Zuständig: Dr. Gabriel Lansky

1 von 86

**GZ: 48Cg218/11k
48Cg222/11y**

Wien, am 6.3.2015
lansky@lansky.at

Klagende und
widerbeklagte Partei: Stadt Linz
Altes Rathaus, Hauptplatz 1
4020 Linz

vertreten durch: Kraft & Winternitz Rechtsanwälte GmbH
Heinrichsgasse 4
1010 Wien

vertreten durch: Wildmoser/Koch & Partner Rechtsanwälte GmbH
Hopfengasse 23
4020 Linz

Beklagte und
widerklagende Partei: BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse AG
Georg-Coch-Platz 2
1018 Wien

vertreten durch: **LANSKY, GANZGER + partner**
Rechtsanwälte GmbH
Biberstraße 5
1010 Wien
Code P130123
Vollmacht erteilt (§ 8 RAO)

wegen CHF 30.640.161,40 s.A. (Klage)
EUR 417.737.018,29 s.A. (Widerklage)

**I. URKUNDENVORLAGE
II. ERGÄNZENDES VORBRINGEN**

Gleichschrift gemäß § 112 ZPO direkt an Kraft Winternitz RAe GmbH zugestellt

1-fach
32 Beilagen
1 Anlage
Beilagenverzeichnis

LANSKY, GANZGER + partner
Rechtsanwälte GmbH

1010 Wien
Biberstraße 5
T: +43 1 533 33 30-0
F: +43 1 532 84 83
www.lansky.at

ADV-Code P130123
FN 214760z HG Wien
UID: ATU 52816403
DVR: 0657794

Rechtsanwälte

Dr. Gabriel Lansky
Dr. Gerald Ganzger
Dr. Helena Marko, LL.M.
Mag. Ronald Frankl

Mag. Julia Andras
Mag. Andreas Bauer
Univ.-Doz. DR. Alexander Egger
Dr. Rainer A. Lassl
Jana Eva Messerschmidt
RAK Freiburg im Breisgau
Valentin Neuser
Mag. Roman Tobeiner
Mag. Piroška Vargha
Tatiana Urdaneta-Wittek
RAK Saarland

Rechtsanwaltsanwärter

Ing. Mag. Amra Bajraktarevic
Mag. Kevin Barrett
Mag. Melany Buchberger-Golabi
Mag. Luciano Duque-Cordero
Mag. Ronald Eppel, MA
Mag. Yara Hofbauer, MA, LL.M.
Mag. Viktoria Jevtic
MMag. Bertold Kempfner
Mag. Amiri Osal
Dr. Robert Salfenauer
Mag. Natalia Semerad
Dr. Mathilde Wolff

Of counsel

Mgr. Stefan Holy
RAK Bratislava
ao. Univ.-Prof. Dr. Hannes Tretter
Kurt A. Wagner, JD, MBA
RAK Washington DC, Illinois
Dipl. Jur. Anna Zeitlinger
RAK Region Moskau

Bankverbindungen

UniCredit Bank Austria AG
BLZ 12000, BKAUATWW
Kanzleikonto: 0068-4141-005
IBAN: AT74 1200 0006 8414 1005
Fremdgeldkonto: 0068-4141-013
IBAN: AT52 1200 0006 8414 1013

BAWAG
BLZ 14000, BAWAATWW
Nr. 02010-716-716
IBAN: AT29 1400 0020 10 716 716
PSK
BLZ 80000, OPSKATWW
Nr. 7-357-354
IBAN: AT73 6000 0000 0735 7354

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNGEN	4
A. URKUNDENVORLAGE	9
B. ERGÄNZENDES VORBRINGEN	11
1. VORGÄNGE INNERHALB EINER BANK INFOLGE ABSCHLUSS EINES SWAPGESCHÄFTS	11
1.1. Generell	11
1.2. Determinierung im Produkteinführungsprozess	14
1.3. Vorgänge innerhalb einer Bank auf Sales-Seite	15
1.4. Vorgänge innerhalb einer Bank auf Handels-Seite	17
2. VORGÄNGE INNERHALB DER BAWAG P.S.K. INFOLGE DES ABSCHLUSSES VON SWAP 4175	20
2.1. Generelles zum Swap 4175	20
2.2. Abbildung und interne Absicherung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder.....	22
2.2.1. Vorgaben aus dem Produkteinführungsprozess	22
2.2.2. Vorgänge im Rahmen der Abbildung sowie internen Absicherung	23
2.2.3. Initiale Abbildung und interne Absicherung des Swap 4175 bei Abschluss (Mapping I).....	25
2.2.3.1. Abbildung und interne Absicherung der Zinskomponente	25
2.2.3.2. Abbildung und interne Absicherung der Optionskomponente	26
2.2.4. Verfeinerung der Abbildung und internen Absicherung der Optionskomponente während der Laufzeit des Swap 4175 (Mapping II – Mapping V).....	30
2.2.4.1. Mapping II (September 2008 und 2009 – Lehman Krise / Intervention der SNB):.....	30
2.2.4.2. Mapping III (August / Oktober 2010).....	34
2.2.4.3. Mapping IV (Dezember 2010 – weitere Anpassung).....	47
2.2.4.4. Mapping V (August 2011 – EUR/CHF erreicht die Parität).....	49
2.3. Vorgänge innerhalb der BAWAG P.S.K. infolge des Abschlusses von Swap 4175 auf Handels-Seite.....	52
2.3.1. Vorgänge auf Handels-Seite im Allgemeinen	52
2.3.2. Vorgänge auf Handels-Seite beim Abschluss des Swap 4175	53
2.3.2.1. Zinskomponente	54
2.3.2.2. Optionskomponente	55
2.3.3. Vorgänge während der Laufzeit des Swap 4175	56
2.3.3.1. Zinskomponente	56
2.3.3.2. Optionskomponente	56
2.4. Vorgänge bei Close-Out des Swap 4175.....	58
3. VERTRAGLICHER ANSPRUCH	67

4.	DARSTELLUNG DER KOSTEN UND ERTRÄGE AUS DEM SWAP 4175	70
4.1.	Ermittlung von Erträgen und Kosten auf Basis des Mikro-Hedge Ansatzes	70
4.2.	Kosten und Erträge bei Abschluss des Swap 4175	72
4.2.1.	Zinskomponente.....	72
4.2.2.	Optionskomponente	73
4.3.	Weitere Kosten und Erträge während der Laufzeit des Swap 4175	73
	4.3.1.1. Kosten aus Sicherheitenbestellung (CSA)	73
	4.3.1.2. Kosten und Erträge aus Kuponzahlungen.....	74
	4.3.1.3. Absicherungsprämien	75
4.4.	Kosten und Erträge bei Auflösung (Close-Out) des Swap 4175	76
4.5.	Benchmark: Kosten und Erträge bei Vornahme eines perfekten Hedge des Swap 4175.....	77
5.	VERTRAUENSSCHADEN	78
5.1.	Culpa in contrahendo	78
5.2.	Schaden.....	78
5.3.	Schadenshöhe	80
5.3.1.	Close Out Kosten	80
5.3.2.	Übersicht Kosten und Erträge	82
5.4.	Aufrechnungseinrede	83
5.5.	Zur Vorteilsanrechnung	83
5.6.	Höhe des Anspruchs	85
5.7.	Beweislast.....	85
6.	ZU WEITEREN VORGELEGTEN URKUNDEN	85
6.1.	Tickets zur Ausübung von Optionen.....	85
6.2.	Gutachten zur Bewertung des Swap 4175	86

Mit Beschluss vom 2.2.2015 hat das Gericht BAWAG P.S.K. insbesondere aufgetragen, sämtliche Urkunden, die Gegenstand der Befundaufnahme und Begutachtung durch die Sachverständigen sein sollen, dem Gericht umgehend, jedenfalls vor der Erörterungstagsatzung mit den Sachverständigen vorzulegen.

Dem gerichtlichen Auftrag vom 2.2.2015 entsprechend erstattet BAWAG P.S.K. im Folgenden daher nachstehende

**URKUNDENVORLAGE
UND
ERGÄNZENDES VORBRINGEN:**

VORBEMERKUNGEN

BAWAG P.S.K. hat bereits am 30.1.2015 aufgrund des Gerichtsauftrags vom 13.1.2015 diejenigen Urkunden vorgelegt, die für die Gutachtenserstattung im Hinblick auf den Grund des Anspruchs als weiter erforderlich erscheinen. Vor dem Hintergrund des bisherigen auf den Grund des Anspruchs ausgerichteten Prozessprogramms legte BAWAG P.S.K. zur Höhe des Widerklagebegehrens und zum hilfsweise geltend gemachten Vertrauensschaden jedoch noch keine weiteren Urkunden vor.

Aufgrund des Beschlusses vom 2.2.2015 legt BAWAG P.S.K. diese Urkunden nunmehr aus advokatorischer Vorsicht vor, auch wenn diese zum Großteil nur für den *in eventu* vorgebrachten Vertrauensschaden von Bedeutung sind.

Die mit diesem Schriftsatz vorgelegten Urkunden werden – wie mit dem Gericht vorab telefonisch erörtert – aufgrund des erheblichen Umfangs zunächst lediglich auf einem Datenträger per Boten überbracht und erst nach einem entsprechenden Gerichtsauftrag in physischer Form übermittelt werden.

Die mit diesem Schriftsatz zusätzlich vorzulegenden Urkunden müssen, um für die Sachverständigen verwertbar zu sein, in den Zusammenhang des bisherigen Vorbringens gestellt und erläutert werden. BAWAG P.S.K. erachtet es daher als erforderlich, sich nicht ausschließlich auf eine Urkundenvorlage zu beschränken, sondern die geltend gemachten Ansprüche unter Verweis auf das bisherige Vorbringen zusammenzufassen und dazu ergänzendes Vorbringen zur Widerklageforderung zu erstatten. Grund und Höhe der Widerklageforderung lassen sich nämlich nur vor dem Hintergrund der internen Vorgänge und Abläufe in einer Bank sachgerecht beurteilen.

Die Ausführungen in diesem Schriftsatz dienen außerdem der weiteren Beantwortung der von der Stadt Linz gemäß § 184 ZPO an BAWAG P.S.K. gerichteten Fragen, insoweit die Beantwortung bisher noch nicht erfolgt ist.

BAWAG P.S.K. behält sich ausdrücklich weiteres ergänzendes Vorbringen über die Erläuterungen in diesem Schriftsatz hinaus vor, zumal die konkreten Fragen, die das Gericht an die Sachverständigen richten möchte, noch offen sind.

Die Ansprüche der BAWAG P.S.K. lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- (A) BAWAG P.S.K. steht, wie bereits bisher vorgebracht, ein **vertraglicher Anspruch** von rund **EUR 417,7 Millionen** s.A. zu.

Gewinne und Verluste der BAWAG P.S.K. oder der Stadt Linz während der Vertragslaufzeit des Swap 4175 sind für die Höhe des vertraglichen Anspruchs **irrelevant**, da der Vertrag den Ersatz der Kosten aus der Vertragsbeendigung und keine Rückabwicklung vorsieht.

- (B) *In eventu*: Selbst bei **Unwirksamkeit des Swap 4175** steht BAWAG P.S.K. die Widerklagsforderung aus dem Titel der *culpa in contrahendo* in Höhe von ebenfalls rund **EUR 417,7 Millionen** s.A. zu.

Diese Ansprüche gründen sich zusammengefasst auf folgendes bisher erstattetes Vorbringen:

1. **Gültigkeit des Swap 4175**

- Der Swap 4175 ist **gültig zustande gekommen** und wurde von BAWAG P.S.K. in Folge des Vertragsbruchs der Stadt Linz **vertragskonform beendet**.
- Der Swap 4175 war **marktüblich**. Dies zeigt sich schon daran, dass die Stadt Linz am Markt zumindest zwei Angebote von Banken mit denselben Parametern einholen konnte. Die Stadt Linz hatte den Banken diese Parameter zuvor selbst vorgegeben.
- Der Swap 4175 war auch **zur Optimierung geeignet**. Die Stadt Linz strebte eine deutliche Reduktion ihrer laufenden Zinszahlungsverpflichtungen an; tatsächlich war die von ihr begebene CHF-195 Mio-Anleihe für sie somit bis Ende 2009 *de facto* zinsfrei.

2. Vertraglicher Anspruch als Hauptanspruch

- Der BAWAG P.S.K. zustehende vertragliche Anspruch besteht (neben der ausgebliebenen Zinszahlung im Oktober 2011) im Wesentlichen aus den aufgrund des Ausfalls der Stadt Linz entstandenen extern eingedeckten oder selbst übernommenen Kosten aus **Wiedereindeckungsgeschäften** (vgl hierzu § 8 Rahmenvertrag sowie insb Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013, Punkt 6). BAWAG P.S.K. hätte für die Übernahme der Position der Stadt Linz mit einem einzigen anderen Vertragspartner einen Betrag von **EUR 520 Mio** aufwenden müssen; das diesbezügliche Angebot wird mit diesem Schriftsatz vorgelegt. BAWAG P.S.K. hätte gemäß Rahmenvertrag dieses Angebot annehmen und diesen Betrag geltend machen können.
- Allerdings hat BAWAG P.S.K. den **Schaden** aufgrund der von ihr gewählten alternativen und marktüblichen Absicherungsmethoden sowie der von ihr konkret gewählten Vorgehensweise beim Close-Out um einen Betrag von ca **EUR 120 Mio auf ca EUR 397 Mio gemindert**.

3. Vertrauensschaden als Eventualanspruch

- Selbst wenn von einer Ungültigkeit des Vertrags auszugehen wäre und diese auch nicht geheilt wurde (was BAWAG P.S.K. unter Hinweis auf das bisherige Vorbringen ausdrücklich bestreitet), steht BAWAG P.S.K. jedenfalls ein Anspruch auf Ersatz des Vertrauensschadens aus dem Titel der *culpa in contrahendo* zu (vgl insb Widerklage der BAWAG P.S.K. vom 8.11.2011 und Klagebeantwortung der BAWAG P.S.K. vom 6.12.2011). Die Stadt Linz (durch ihre Vertreter) hat BAWAG P.S.K. entgegen der ihr obliegenden Pflicht schuldhaft nicht über das (nunmehr behauptete) Fehlen einer internen Genehmigung aufgeklärt und das Vertrauen der BAWAG P.S.K. auf die Gültigkeit des Vertrags unter anderem dadurch bestärkt, dass sie sich Zahlungen der BAWAG P.S.K. in Millionenhöhe aus dem Swap 4175 zugewendet hat.
- In diesem Schriftsatz stellt BAWAG P.S.K. zur Berechnung des Vertrauensschadens nun dar, welche Geschäfte sie im Vertrauen auf die Gültigkeit des Swap 4175 eingegangen ist und welche Kosten und Erträge diesen Geschäften zuzuordnen sind. Dazu ist maßgebend auf die von der BAWAG P.S.K. gewählte marktübliche Absicherungsstrategie abzustellen.

Das diesbezügliche Vorbringen und die diesbezüglich vorgelegten Urkunden sind daher grundsätzlich nur dann relevant, wenn das Gericht nicht von einem gültigen (oder nachträglich genehmigten) Vertrag ausgehen sollte.

4. Relevante Eckpunkte des verfahrensgegenständlichen Sachverhalts

- Vorauszuschicken ist, dass der Swap 4175 den Austausch von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen zwischen der Stadt Linz und der BAWAG P.S.K, verbunden mit wechselseitig übernommenen Chancen und Risiken, bezweckte.
- Die Stadt Linz hat den Swap 4175 nicht zu Veranlagungszwecken abgeschlossen, sondern weil sie – ohne Zahlung einer Prämie und somit unter Inkaufnahme eines von ihr als unwahrscheinlich eingeschätzten Währungsrisikos – die Zinsbelastung aus einer in Form einer CHF-Anleihe (Nominale CHF 195 Mio) langfristig aufgenommenen Finanzierung größtmöglich reduzieren wollte. Eine Schließung des Swap 4175 war *ex ante* somit nie beabsichtigt, sodass ein allfälliger anfänglicher negativer Marktwert für die Beurteilung des Geschäfts irrelevant ist.
- Die Stadt Linz bilanziert nicht, weshalb für sie nur budgetwirksame Liquiditätsabflüsse (also die laufenden Zinszahlungen), nicht aber Bewertungen relevant sind. Die Stadt Linz muss insbesondere keine Rückstellungen bilden oder Wertberichtigungen vornehmen.
- BAWAG P.S.K. musste hingegen die mit Swap 4175 von der Stadt Linz übernommenen Risiken aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen bewerten und bilanzieren. Im Rahmen ihrer Risikosteuerung hat sie diese Risiken zum größten Teil an den Finanzmarkt weitergegeben und lediglich ein – aus damaliger Markteinschätzung vernachlässigbares – Risiko offen gelassen. Die Chancen aus dem Geschäft wurden damit ebenso weitergegeben, weil durch die gewählte Absicherungsstrategie auch allfällige Zahlungen der Stadt Linz nahezu gänzlich an Dritte weitergegeben werden mussten. Dadurch wurde eine weitestgehende Neutralisierung der Risiken aus dem Geschäft angestrebt und auch erreicht.
- Die Verpflichtung zur Weitergabe der Chancen und Risiken ergibt sich aus den bestehenden regulatorischen Vorgaben, insbesondere aus den Bestimmungen des BWG und des WAG sowie aus bankeninternen Vorgaben. Es entspricht dem Marktstandard, dass Banken bei Kundengeschäften (im

Unterschied zu Finanzgeschäften, welche Banken für sich selbst tätigen) sowohl die Chancen als auch die Risiken an den Markt weitergeben.

- Die beidseitigen Chancen und Risiken aus dem Swap 4175 und die daraus zu erwartenden Zahlungen nach der Marktlage bei Vertragsabschluss waren ausgeglichen, und es lag keine Asymmetrie des Geschäfts vor. Leistung und Gegenleistung aus dem Swap 4175 standen daher bei Vertragsabschluss in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander (vgl. Beilage ./350).
- Durch die gewählte bankübliche Absicherungsstrategie hat BAWAG P.S.K. überdies sichergestellt, dass kein relevanter Interessenkonflikt zu Lasten der Stadt Linz vorliegt.
- Sowohl bei der ursprünglichen Absicherung als auch bei deren späterer Anpassung entsprechend der Marktentwicklung ist zwischen (i) Mapping (das ist die Abbildung im Front-Office-System der Bank), (ii) interner Absicherung zwischen Sales-Bereich und Handels-Bereich der Bank und (iii) externer Absicherung des Handels-Bereichs der Bank mit Dritten zu unterscheiden. Diese Dreiteilung entspricht dem Marktstandard und findet sich bei allen Banken in vergleichbarer Größe in ähnlicher Weise. Die Unterscheidung ist daher wichtig für die Berechnung des Vertrauensschadens.
- Das Mapping erfolgt im Front-Office-System des Sales-Bereichs der Bank. Ursprünglich wurde der Swap 4175 anhand der Marktbewertungen durch 21 Put-Optionen abgebildet. Aufgrund der dann folgenden Marktverwerfungen (Lehman, Euro-Krise) und der wirtschaftlich unvernünftigen Untätigkeit der Stadt Linz erfolgte später in mehreren Schritten eine Verfeinerung der Abbildung sowie der internen Absicherung durch weitere Put-Optionen. Für alle abgebildeten Put-Optionen schloss der Sales-Bereich analoge interne Absicherungsgeschäfte mit dem Handels-Bereich, insbesondere auch um mögliche Interessenkonflikte zu beseitigen. Das bedeutet, dass der Sales-Bereich (die "Kundenseite" der Bank) nicht von einer für die Stadt Linz negativen Entwicklung des Swap 4175 profitieren sollte.
- Der Handels-Bereich schloss dann weitere Absicherungsgeschäfte mit Dritten ab. Völlig banküblich erfolgten diese Absicherungsgeschäfte – mit Ausnahme der initialen Absicherung – im Wege einer sogenannten "Makro-Hedging"-Strategie. Beim Makro-Hedging werden nicht Einzelrisikopositionen direkt weiter abgesichert, sondern viele Einzelrisikopositionen (vom Sales-Bereich weitergegebenen Optionen und andere Geschäfte) in Durchschnittspositionen zusammengefasst. Diese Durchschnittspositionen werden dann auf

Grundlage gesetzlicher sowie bankinterner Risikolimits und weiterer Vorgaben abgesichert, um so das "Gesamtrisiko" der Bank nach außen zu begrenzen. Daraus folgt aber auch, dass bei einem Makro-Hedging das konkrete Absicherungsgeschäft nicht 1:1 dem einzelnen Kundengeschäft (wie zB dem Swap 4175) zugeordnet werden kann.

- Die auf der Sales-Seite eingegebenen Optionen lassen sich dagegen sehr wohl dem Kundengeschäft 1:1 zuordnen. BAWAG P.S.K. hat daher zur Berechnung der Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Swap 4175 diese – zur Abbildung analogen – Optionen bewertet ("Mikro-Hedge-Ansatz"). Das Gutachten von Prof W [REDACTED], der die Methodik des Mikro-Hedge-Ansatzes darlegte und die Berechnung für die BAWAG P.S.K. durchführte, ist diesem Schriftsatz angeschlossen (Beilage ./347).
- BAWAG P.S.K. hat während des Verlaufs des Geschäfts für an den Finanzmarkt weitergegebene Chancen und Risiken Absicherungsprämien erhalten und ist im Gegenzug dafür Zahlungsverpflichtungen eingegangen, welche die Zahlungsverpflichtungen der Stadt Linz reflektierten. BAWAG P.S.K. hat die Summe der diesbezüglichen Absicherungsprämien mit einem Betrag von rund EUR 69 Mio ermittelt.
- Die "theoretisch perfekte" Absicherung der Swap-Formel bereits zum Abschlusszeitpunkt, wie sie die Stadt Linz als erforderlich darstellt, hätte sich nicht schadensmindernd ausgewirkt. Im Gegenteil: Hätte BAWAG P.S.K. zum Zeitpunkt des Abschlusses eine solche Abbildung gewählt, wären hierdurch zwar während der Laufzeit BAWAG P.S.K. keinerlei Absicherungsprämien entstanden, es wären aber beim Wiederaufbau der Position der Stadt Linz aufgrund des Vertragsbruchs höhere Wiedereindeckungskosten im Ausmaß von ca. EUR 430 Mio angefallen (vgl Punkt 4.5). Grund dafür ist, dass eine solche "theoretisch perfekte" Abbildung sowie Absicherung auch *ex ante* unwahrscheinliche Risiken abgedeckt hätte, was zusätzliche Kosten verursacht hätte.

A. URKUNDENVORLAGE

Entsprechend dem Gerichtsauftrag vom 2.2.2015 legt BAWAG P.S.K. ergänzend folgende weitere Urkunden vor, die – wie mit dem Gericht besprochen – zunächst dem Gericht lediglich auf einem Datenträger übergeben werden:

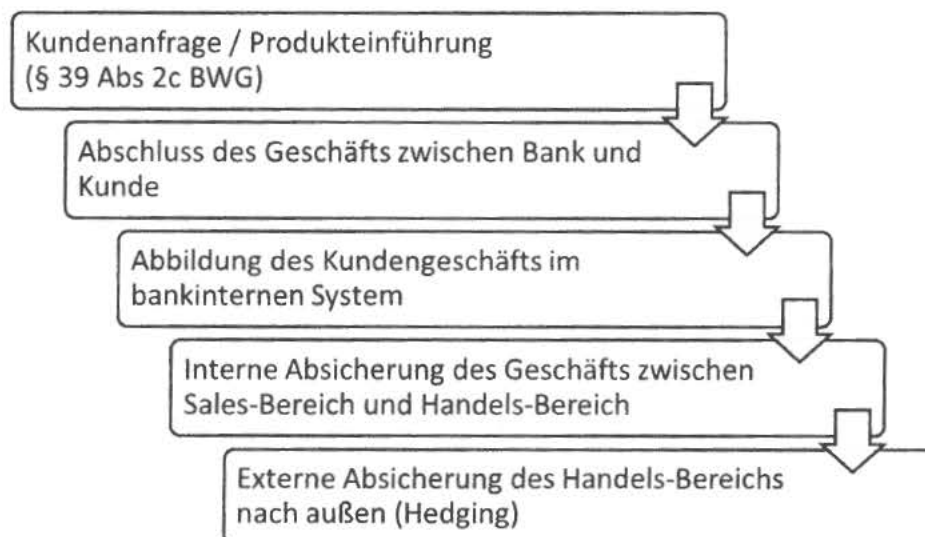
- Artikel „ORF Oberösterreich“ vom 2.12.2013, Beilage ./319

- Tickets zur Abbildung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./320;
- Tickets zur internen Absicherung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./321;
- Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./322;
- Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./323;
- E-Mails Vola-Quotierungen vom 12.2.2007, Beilagenkonvolut ./324;
- E-Mail BAWAG P.S.K. vom 28.11.2008 – Verfahrensweisung „CHF-Resettable Transaktion für TM/TA“, Beilage ./325;
- Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./326;
- Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./327;
- Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./328;
- Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./329;
- Tickets zur Neutralisierung der ursprünglichen Abbildung und Absicherung im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./330.
- Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./331;
- Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./332;
- Pressemitteilung der Schweizer Nationalbank vom 6.9.2011, Beilage ./333;
- Darstellung Volatilitäten Sommer 2011, Beilagenkonvolut ./334;
- Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./335;
- Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./336;
- Tickets "True Up" zum Formel-Cash-Flow, Beilagenkonvolut ./337;
- Tickets externe Absicherung IRS, Beilagenkonvolut ./338;
- Tickets externe Absicherung FX-Optionen, Beilagenkonvolut ./339;
- Tickets IRS Umstellung Zinsabsicherung, Beilage ./340;
- Verfahrensweisung „Arbeitsablauf early termination von FX-Optionen“, Beilage ./341;
- Tickets zu "Early Termination" im Rahmen des Close Out von Swap 4175, Beilagenkonvolut ./342;
- Tickets Übertrag aus dem SalesStruc-Folder an den Col-K-Folder, Beilagenkonvolut ./343;

- Tickets Übernahme aus dem SalesStruc-Folder durch den Col-K-Folder, Beilagenkonvolut ./344;
- Angebot einer internationalen Drittbank vom 20.10.2011, Beilage ./345;
- Deal Valuation Perfect Hedge ITHUBA Capital AG, Beilage ./346;
- Sachverständigenstellungnahme zur Bewertung von Erträgen von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 28.2.2015, Beilage ./347;
- CSA-Vereinbarung mit Deutsche Bank AG vom 17.8.2007, Beilage./348;
- Tickets zur Ausübung von Optionen, Beilagenkonvolut ./349;
- Gutachten zur Bewertung des Swap 4175 von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 9.9.2012, Beilage ./350.

B. ERGÄNZENDES VORBRINGEN

1. VORGÄNGE INNERHALB EINER BANK INFOLGE ABSCHLUSS EINES SWAPGESCHÄFTS

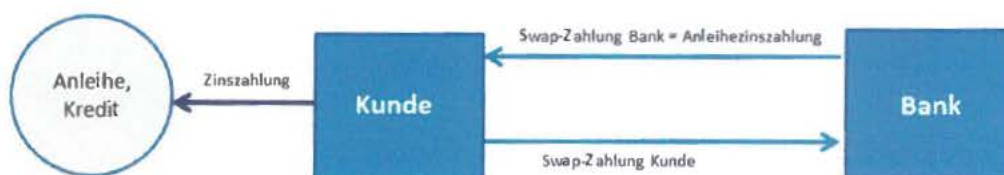


1.1. Generell

Schließt eine Bank mit einem Kunden ein Swapgeschäft ab, hat dies zur Folge, dass sich die Bank und der Kunde über eine bestimmte Laufzeit wechselseitig zu der periodischen Leistung eines jeweils voneinander verschiedenen Zahlungsstroms verpflichten.

Vor Abschluss eines Swaps trifft einen solchen Kunden in der Regel bereits eine Verpflichtung zur Leistung einer periodischen Zahlung, zB aus einem Kredit oder einer Schuldverschreibung. Mit Abschluss des Swaps verfolgt ein solcher Kunde daher regelmäßig das Ziel, die ihn aus einem bereits bestehenden Geschäft, dem sogenannten Grundgeschäft, treffende Zahlungsverpflichtung im Ergebnis auf die

Bank zu übertragen, wobei er im Gegenzug gegenüber der Bank eine nach bestimmten Parametern anders gelagerte, periodische Zahlungsverpflichtung eingeht. Aus diesen sich danach wechselseitig gegenüberstehenden, inhaltlich unterschiedlich gestalteten Zahlungsverpflichtungen resultieren die beiden verschiedenen Zahlungsströme, die infolge des Swaps sozusagen getauscht werden.



Für beide Kontrahenten begründet ein Swap grundsätzlich jeweils das Risiko, dass sich die Differenz (sog. „Delta“) zwischen dem selbst zu leistenden und dem vom anderen Teil zu empfangenden Zahlungsstrom (zum Nachteil) verändert. Eine solche Veränderung tritt immer dann ein, wenn eine Wertveränderung der Parameter für die gegenseitigen aus dem Swap resultierenden Zahlungsverpflichtungen (oder auch nur für die Zahlungsverpflichtung einer Partei) eintritt (zB Anstieg bzw Senkung des vereinbarten variablen Zinssatzes; Änderung des Währungsumrechnungskurses). In Folge verändert sich dann auch die Höhe eines oder beider Zahlungsströme (sog. „Cash Flows“).

Eine österreichische Bank trifft eine gesetzliche Verpflichtung, dieses Risiko nach gesetzlich vorgegebenen Gesichtspunkten abzusichern:

Gemäß § 39 Abs 1 BWG haben die Geschäftsleiter eines Kreditinstituts nämlich die bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken „*durch angemessene Strategien und Verfahren zu steuern, zu überwachen und zu begrenzen*“. Weiters haben sie auf die Gesamtertragslage des Kreditinstituts Bedacht zu nehmen¹. Aus dieser Bestimmung ergibt sich eine Absicherungs- bzw Risikobegrenzungspflicht der Bank, die auch in der Rechtsprechung des OGH Berücksichtigung findet².

Zu den allgemeinen Sorgfaltspflichten gehören sowohl die angemessene Begrenzung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken als auch eine

¹ Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 48 ff.

² Oppitz, Aktuelle Rechtsfragen des Derivatgeschäfts, ÖBA Heft 5, 334 mVa.

entsprechende Rücksichtnahme auf die gesamte Ertragslage des Kreditinstituts³. Bankgeschäftliche Risiken betreffen insbesondere das Verhältnis Kunde – Kreditinstitut, bankbetriebliche Risiken betreffen hingegen die im eigenen Betriebsablauf hervorgerufenen Risiken⁴.

Als bankgeschäftliche Risiken gelten ua das Ausfallsrisiko, das Besicherungsrisiko, die Wertänderungsrisiken, das Zinsänderungsrisiko, das Großanlagenrisiko und das Liquiditätsrisiko⁵.

Um den Anforderungen des § 39 Abs 1 BWG gerecht zu werden, besteht somit die gesetzliche Verpflichtung für eine Bank, im Kreditinstitut ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem zu etablieren⁶.

Ein mögliches Instrument zu der in § 39 Abs 1 2. Satz BWG geforderten Risikosteuerung (im Sinne der Risikobegrenzung) ist die Absicherung von Risiken durch Derivate⁷.

Das bedeutet: Schließt die Bank ein Swapgeschäft mit einem Kunden ab, muss sie die für die Bank damit verbundenen Risiken (zB Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko) in angemessenem Umfang begrenzen. Dies erfolgt grundsätzlich, indem eine Bank – korrespondierend zum Swap mit dem Kunden – Derivatgeschäfte mit Dritten abschließt, mit denen das aus dem Swap für die Bank resultierende Risiko begrenzt wird. Im Ergebnis sollten solche Absicherungsgeschäfte jeweils einen Zahlungsstrom an die Bank generieren, der im Wesentlichen den von der Bank aufgrund des Swaps selbst darzustellenden künftigen Zahlungsstrom auf Basis der Markterwartungen abdeckt. In diesem Fall hat die Bank ihr Risiko (aus den Cash Flows) glattgestellt bzw geschlossen.

Eine Bank darf in diesem Zusammenhang allerdings nicht als eine Einheit betrachtet werden, sondern es muss auf die diesbezüglich gesetzlich vorgezeichnete Struktur einer Bank Bedacht genommen werden. Dabei stehen die bankenregulatorischen Bestimmungen zur Vermeidung von Interessenskonflikten (§ 39 Abs 2 BWG, §§ 11 iVm 16 Z 2 WAG [alt] bzw §§ 34f WAG) im Vordergrund⁸. Deren Einhaltung hat zur Folge, dass jene organisatorische Einheit einer Bank, die gegenüber deren Kunden

³ Oppitz in *Chini/Oppitz*, Bankwesengesetz, § 39 Rz 6.

⁴ *Laurer/Borns/Strobl/M.Schütz/O.Schütz*, BWG³ § 39 Rz 1.

⁵ *Höllerer/Puhm in Dellinger*, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 3; mVa EBRV 934 BlgNR 16. GP 30.

⁶ *Höllerer/Puhm in Dellinger*, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 3; mVa EBRV 934 BlgNR 16. GP 45.

⁷ *Höllerer/Puhm in Dellinger*, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 3; mVa EBRV 934 BlgNR 16. GP 45.

⁸ *Oppitz in Chini/Oppitz*, Bankwesengesetz, § 39 Rz 6; *Laurer/Borns/Strobl/M.Schütz/O.Schütz*, BWG³ § 39 Rz 3.

auftritt, Geschäfte mit diesen schließt und die auf diese Weise abgeschlossenen Geschäfte im Anschluss betreut (sog. „Sales-Bereich“ oder auch „Sales-Desk“), von jenem Bereich strikt zu trennen ist, in dem die Bank Geschäfte auf das eigene Buch und somit für eigene Rechnung abschließt (sog. „Handels-Bereich“ oder „Handels-Desk“)⁹. Diese regulatorische Trennung hat zur Folge, dass diese Bereiche wie Dritte agieren und miteinander "Geschäfte" eingehen. Dies etwa, indem der Sales-Bereich aus Geschäften mit Kunden resultierende Chancen und Risiken durch entsprechende Transaktionen mit dem Handels-Bereich neutralisiert. Der Handels-Bereich schließt dann seinerseits wieder Geschäfte mit Dritten, in welche die verschiedenen Positionen einfließen. Dies unter Berücksichtigung der erforderlichen Risikobegrenzung.

Um diesen bankenregulatorischen Bestimmungen zur Vermeidung von Interessenskonflikten (§ 39 Abs 2 BWG, §§ 11 iVm 16 Z 2 WAG [alt] bzw §§ 34f WAG) zu entsprechen, sind somit die Bereiche Sales und Handel sowohl organisatorisch als auch personell streng zu trennen¹⁰.

Bei Abschluss und Absicherung eines Swaps erfüllen zwar beide genannten organisatorischen Einheiten eine relevante Funktion; beide Einheiten sind jedoch völlig unterschiedlich zu behandeln und vor allem im Hinblick auf die unterschiedlichen – voneinander völlig abgegrenzten – Interessenslagen strikt voneinander zu trennen.

Nachstehend werden daher die relevanten Vorgänge innerhalb einer Bank dargestellt, die sich infolge des Abschlusses eines Swaps jeweils auf der Sales-Seite (kundenseitig) als auch auf der Handels-Seite (bankseitig) ergeben.

1.2. Determinierung im Produkteinführungsprozess

Gemäß § 39 Abs 2c BWG hat die Bank vor dem Eingehen neuartiger Geschäfte oder dem Vertrieb neuartiger Produkte einen Produkteinführungsprozess durchzuführen. Der Produkteinführungsprozess erfordert insbesondere die Analyse des Risikogehalts des geplanten Geschäftes/Produktes, die Prüfung wesentlicher personeller, organisatorischer, EDV-technischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Auswirkungen bzw zu schaffender Voraussetzungen; sowie die Abbildung in den internen Systemen der Bank¹¹.

⁹ Braun/Wolfgarten in Boos/Fischer/Schulte-Mattler, Kreditwesengesetz⁴, § 25a Rn 394, 396.

¹⁰ Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 31, 35, 38.

¹¹ Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 63; Laurer/Borns/Strobl/M.Schütz/O.Schütz, BWG³ § 39 Rz 2.

Als Ergebnis des Prozesses wird dann unter Berücksichtigung der Risikoanalyse die spezifische Geschäftsstrategie beschlossen.

1.3. Vorgänge innerhalb einer Bank auf Sales-Seite

Der Abschluss eines Swaps mit einem Kunden erfolgt von Seiten einer Bank durch den sogenannten Sales-Bereich. Unmittelbar nach erfolgtem Abschluss wird von diesem Bereich entsprechend den Vorgaben aus dem vorangegangenen Produkteinführungsprozess regelmäßig die sogenannte Abbildung des Kundengeschäfts, also hier des Swaps, vorgenommen¹².

Bei einer solchen Abbildung steht das Profil der von den beiden Swap-Parteien zu leistenden Zahlungsströme, das sogenannte Zahlungsprofil, im Vordergrund. Das Zahlungsprofil ergibt sich aus der formelhaften Beschreibung jener Parameter, die die Höhe eines Zahlungsstroms bestimmen.

Verpflichtet sich zB bei einem herkömmlichen Zinsswap eine Partei zur Leistung eines nach bestimmten Parametern festzulegenden, variablen Zinssatzes bezogen auf einen Nominalbetrag in inländischer Währung, entspricht das Zahlungsprofil der von ihm übernommenen Verpflichtung sämtlichen möglichen Beträgen, zu deren Zahlung dieser gemäß dem vereinbarten variablen Zinssatz verpflichtet sein könnte.

Mit anderen Worten: Das Zahlungsprofil entspricht also dem gesamten Spektrum aller gemäß dem vereinbarten, variablen Zinssatz möglichen Zahlungen.

Ein Zahlungsprofil lässt sich grafisch darstellen: Dabei wird jener Parameter, der die Höhe der jeweiligen Zahlung bestimmt, den sich aus diesem Parameter jeweils ergebenden Zahlungsbeträgen gegenübergestellt. Steigen die Zahlungen im Verhältnis zu einem Anstieg des Parameters stets gleichmäßig bzw proportional an, spricht man von einem linearen Zahlungsprofil. Steigen die Zahlungen im Verhältnis zu einem Anstieg des Parameters dagegen exponentiell an, spricht man – aufgrund der sich hieraus grafisch ergebenden Kurve – von einem konvexen Zahlungsprofil.

Bei der Abbildung handelt es sich sozusagen um die Nachbildung, die sogenannte Replikation, des Zahlungsprofils bzw der Zahlungsprofile aus dem Swap. Eine solche Abbildung wird mit Derivaten (zB Optionen, andere Swaps) erreicht, die vom mit dem Kunden abgeschlossenen Swap verschieden sind. Diese Derivate sollen dabei gemeinsam jenes Zahlungsprofil bzw jene Zahlungsprofile aufweisen, die dem

¹² Allgemein unter anderem zu den Methoden der Risikoüberwachung im Rahmen des § 39 BWG vgl Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 38.

mit dem Kunden abgeschlossenen Swap gemäß der Markteinschätzung im Wesentlichen entsprechen.

Der Hintergrund einer solchen Abbildung liegt in der Verpflichtung einer Bank zu einem Risikomanagement (insb § 39 BWG)¹³. Zwecks Erfassung eines solchen Kundengeschäfts durch das bankinterne Risikomanagement muss dieses bzw müssen die damit verbundenen Risiken Eingang in die entsprechenden Front-Office Systeme (= bankinterne EDV-Systeme zur Risikosteuerung) finden¹⁴.

Bei strukturierten Finanzgeschäften ist es in der Regel nicht möglich bzw üblich, diese gesamthaft in ein Front-Office System einzugeben. Bei Swaps, die sich aus mehreren Komponenten zusammensetzen, handelt es sich um solche strukturierten Finanzgeschäfte. Diesfalls muss ein Swap bzw müssen dessen Zahlungsprofile durch andere Derivate beschrieben, also abgebildet werden, die in das Front-Office System der Bank eingegeben werden können.

Die generelle Replikationsmethode wird dabei üblicherweise vom Handels-Bereich bereits im Zuge des Produkteinführungsprozesses festgelegt.

Die zur Abbildung geeigneten Derivate werden als Geschäfte mit dem betreffenden Kunden dargestellt, die die Position der Bank aus dem Swap, also sowohl die Zahlungsverpflichtungen des Kunden als auch jene der Bank gemäß der erwarteten Marktentwicklung¹⁵ nachbilden. Bei diesen Derivaten handelt es sich allerdings nicht um das tatsächlich mit dem Kunden abgeschlossene Geschäft, sondern diese werden ausschließlich zum Zweck der Abbildung des abgeschlossenen Geschäfts in den Systemen der Bank herangezogen.

Konkret erfolgt diese Abbildung, indem diese Derivate in das Front Office-System des Sales-Bereichs eingegeben werden.

Nach Abbildung des Geschäfts erfolgt als nächster Schritt die sogenannte (interne) Absicherung. Diese nimmt der Sales-Bereich nicht mit Externen, also Dritten, sondern bankintern mit der Handels-Seite vor. Zu diesem Zweck schließt der Sales-Desk mit dem Handels-Desk Derivate ab, die den Derivaten aus der Abbildung 1:1 entsprechen und somit das aus der Abbildung des Swapgeschäfts für die Sales-Seite resultierende Risiko gänzlich neutralisieren, also glattstellen. Im Ergebnis

¹³ Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 38 f.

¹⁴ Höllerer/Puhm in Dellinger, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 67.

¹⁵ Zur "Konjunkturprognose" als Risikoposition vgl Laurer/Borns/Strobl/M.Schütz/O.Schütz, BWG³ § 39 Rz 5.

reicht der Sales-Desk Chance und Risiko aus der Abbildung des Swaps auf diese Weise an den Handels-Desk, also die Handelsseite, weiter.

Mit dieser Vorgehensweise wird sichergestellt, dass auf der Sales-Seite kein relevantes offenes Marktrisiko und – von der Sales Marge abgesehen, die bereits im Produkteinführungsprozess festgelegt wird – auch keine von der Marktentwicklung abhängige Gewinnchance verbleibt, um einen potentiellen Interessenkonflikt zwischen den den Kunden betreuenden Mitarbeitern der Bank und dem Kunden selbst hintanzuhalten.

Auch interne Absicherungsgeschäfte sind Derivatgeschäfte, die sich von entsprechenden mit Dritten abgeschlossenen Geschäften nicht unterscheiden; diese Geschäfte sind für interne Dokumentationszwecke, zur Vermeidung von Interessenskonflikten und zur Risikosteuerung der Bank relevant.

1.4. Vorgänge innerhalb einer Bank auf Handels-Seite

Nachdem die Sales-Seite das Risiko aus dem Swapgeschäft an die Handels-Seite weitergereicht hat, hat diese prinzipiell drei verschiedene Möglichkeiten, um in weiterer Folge darauf zu reagieren:

- (1) **Mikro-Hedging:** Der Handels-Desk kann auf dem Interbankenmarkt einen sogenannten Mikro-Hedge durchführen und unmittelbar die einzelnen Kundenpositionen (= Geschäfte zur internen Absicherung des Kundengeschäfts) absichern. Das bedeutet: Der Handels-Desk schließt mit Dritten analog zum Vorgehen des Sales-Desk Finanzgeschäfte ab, mit denen das von der Kundenseite übernommene Risiko annähernd 1:1 an Dritte weitergereicht wird¹⁶.
- (2) **Makro-Hedging:** Der Handels-Desk kann auf dem Interbankenmarkt einen sogenannten Makro-Hedge (= Absicherung auf der Ebene des Gesamtbankrisikos, nicht Absicherung eines bestimmten Kundengeschäfts) durchführen und durch Abschluss anderer Geschäfte mit Dritten einen Teil oder alle der Risiken aus den Kundenpositionen auf Dritte verlagern¹⁷.

¹⁶ Gramlich/Gluchowki/Horsch/Schäfer/Waschbusch [Hrsg], Gabler Bankenlexikon: Bank – Börse – Finanzierung¹⁴ (2012), S 971.

¹⁷ Gramlich/Gluchowki/Horsch/Schäfer/Waschbusch [Hrsg], Gabler Bankenlexikon: Bank – Börse – Finanzierung¹⁴ (2012), S 945; http://www.finanz-lexikon.de/makro-hedge_4014.html.

- (3) **Übernahme in das eigene Buch:** Der Handels-Desk kann letztlich auch gar keine Absicherungsgeschäfte vornehmen und das Risiko im eigenen Buch halten, allerdings nur im Rahmen seiner gesetzlich vorgegebenen sogenannten Limits (= Risikogrenzen).

Sofern und solange keine Überschreitung der internen Limits droht, ist der Handels-Desk einer Bank grundsätzlich nicht dazu verpflichtet, die gegebenenfalls vorzunehmenden Absicherungsgeschäfte in zeitlicher Hinsicht synchron mit den internen Absicherungen durchzuführen. Im Rahmen der Limits besteht für den Handel daher die Möglichkeit, bestimmte vom Sales-Desk übernommene Risiken zunächst auf dem eigenen Buch zu lassen und diese erst zu einem späteren Zeitpunkt durch Abschluss von Geschäften mit Dritten weiterzureichen.

In der Praxis fasst eine Bank typischerweise im Handel eine Vielzahl gleichartiger Risikotypen von Geschäften zusammen und verfolgt dann für diese eine einheitliche Absicherungs- bzw Risikosteuerungsstrategie. Dies ist ein für Kreditinstitute, die eine Vielzahl von gleichartigen Geschäften für eine Vielzahl von Kunden managen, unerlässliches Vorgehen, um die Administrierbarkeit ihrer Handelsbestände und damit verbundenen Risiken zu gewährleisten¹⁸. Üblicherweise (und bei größeren Kreditinstituten internationaler Standard) nimmt eine Bank demnach Absicherungsgeschäfte auf der sogenannten Makroebene vor. Dies nennt man, wie erwähnt, Makro-Hedging.

Die Absicherung von Risiken aus Geschäften erfolgt daher regelmäßig nicht jeweils individuell auf die einzelnen Kundenpositionen bezogen, wie dies bei einem Mikro-Hedge der Fall wäre. Es werden vielmehr die Risiken aus einer bestimmten Gruppe von Geschäften zusammengefasst und in weiterer Folge das gesamte portfoliobezogene Risiko durch Geschäfte gegenüber Dritten abgesichert bzw begrenzt. Beim Makro-Hedge kann das Sicherungsgeschäft somit nicht mehr 1:1 den einzelnen Kundengeschäften zugeordnet werden, da die einzelnen Risikopositionen zusammengefasst werden.

Ungeachtet des gemeinsamen Managements des Handels- und Risikobestands der Bank bedarf jedoch jedes einzelne Geschäft (= jede Position, die im System der Bank erfasst ist) einer Bewertung. Solche Bewertungen beruhen auf Marktdaten und zugehörigen Berechnungsmodellen. Die Bewertungsmodelle werden verwendet, um die Ausnutzung der Risikolimits von Derivaten zu messen und generell den Wert

¹⁸ Insoweit zu den verschiedenen Risikoarten einer Bank *Höllerer/Puhm* in *Dellinger*, Bankwesengesetz III, § 39 Rz 74 ff.

eines Derivats zu bestimmen, da es für solche Finanzprodukte oftmals keinen Börsenkurs gibt.

Wenn eine Limit-Überschreitung droht, entsteht bei der Bank ein Absicherungs- bzw. Risikobegrenzungsbedarf, der dann wiederum auf den gesamten Handelsbestand bezogen gedeckt wird.

Das bedeutet: Sämtliche Kundenpositionen, also die von der Sales-Seite mit der Handels-Seite im Einzelnen abgeschlossenen Absicherungsgeschäfte, werden beim Makro-Hedging auf der Handels-Seite in eine (gesamthafte) Durchschnittsposition als sogenannte Händler-Position einbezogen. Diese (gesamthafte) Durchschnittsposition entspricht bezüglich ihrer Nominale, Laufzeit und Ausübungskurs (Strike) dem (gewichteten) Durchschnitt aus Nominale, Laufzeit und Ausübungskurs sämtlicher Kundenpositionen, die auf eine solche Weise in den Eigenhandel Eingang gefunden haben.

Aus diesen drei Parametern (Nominale, Laufzeit und Ausübungskurs) ermitteln sich schließlich die für den Handels-Desk relevanten Risikokennzahlen, also insbesondere Kassa-Risiko (Delta-Risiko), Volatilitäts-Risiko (Vega-Risiko) sowie Laufzeitrisiko.¹⁹ Drohen diese Risikopositionen, ein den im Eigenhandel tätigen Händlern jeweils vorgegebenes Limit zu überschreiten, müssen die Händler ein solches Risiko an dem entsprechenden Handelstag neutralisieren. Die Händler setzen hierfür aus Teilen dieser im Handel vorliegenden Risikopositionen entsprechend ihrer jeweiligen Handelsstrategie (neue) Finanzinstrumente zusammen und handeln diese am Interbankenmarkt mit Dritten weiter. Bei diesen Finanzinstrumenten kann es sich insbesondere um Forwards, Optionen, Swaps, Kassageschäfte, etc handeln. Die dabei lukrierten Prämien bzw (aus selbst gezahlten Prämien) entstandenen Kosten stellen den der Bank entstandenen Gewinn (Profit) bzw den Verlust (Loss) dar. Die lukrierten Erträge bzw erlittenen Verluste resultieren dabei aus der vom einzelnen Händler jeweils verfolgten Handelsstrategie. Die Risikolimits werden von einer unabhängigen Abteilung "Marktrisiko" vorgegeben, die auch ihre Einhaltung überwacht.

Die Risikosteuerung innerhalb einer Bank nimmt daher beim Makro-Hedging grundsätzlich nicht auf den jeweiligen Absicherungsbedarf aufgrund eines Einzelgeschäfts Bezug, wie etwa eines einzelnen Swapgeschäfts, sondern blickt – losgelöst vom einzelnen Kundengeschäft bzw von den einzelnen Kundenpositionen – auf das gesamte Risikoportfolio in der Bank und entscheidet aufgrund des bei

¹⁹ Natenberg, Option, Volatility & Pricing (1994) S 123.

umfassender Betrachtung des Portfolios entstehenden Sicherungsbedarfs über die jeweils abzuschließenden Sicherungsgeschäfte.

Von den hier genannten Risikolimits ist das sogenannte, auf den jeweiligen Kunden bezogene, Derivativlimit zu unterscheiden. Zum Derivativlimit verweist BAWAG P.S.K. auf ihr Vorbringen im Schriftsatz vom 30.1.2015 zu Punkt 1.2 (vgl auch Arbeitshandbuch „Kreditrisiko im Treasury“, Beilage ./315).

2. VORGÄNGE INNERHALB DER BAWAG P.S.K. INFOLGE DES ABSCHLUSSES VON SWAP 4175

Nachfolgend beschreibt BAWAG P.S.K. im Detail den bankinternen Umgang mit Swap 4175 auf der Sales-Seite sowie auf der Handels-Seite, und zwar bei Abschluss, während dessen Laufzeit sowie im Rahmen von dessen Schließung (Close-Out). Dabei erläutert BAWAG P.S.K. auf der einen Seite die Abbildung und die interne Absicherung des Geschäfts sowie deren schrittweise, den Veränderungen des Marktumfelds geschuldete Verfeinerung während der Laufzeit des Swap 4175 und auf der anderen Seite die diesbezügliche Vorgehensweise des Handelsbereichs.

2.1. Generelles zum Swap 4175

Zweck des Abschlusses von Swap 4175 im Februar 2007 war aus Sicht der Stadt Linz, die Zahlungsströme aus der CHF 195 Mio-Anleihe (dh den jeweiligen 6-Monats-Libor) zu optimieren:

Die Stadt Linz wollte ihre Verpflichtung zu Kuponzahlungen aus der CHF 195 Mio-Anleihe mit der BAWAG P.S.K. gegen die Zahlungsverpflichtung aus der Formel des Swap 4175 tauschen, um so ihre Zinsenlast aus der CHF 195 Mio-Anleihe bis auf nahezu Null (= 0,065%) zu reduzieren.

Dafür nahm die Stadt Linz in Kauf, dass sie ab einem von ihr selbst bestimmten und als unwahrscheinlich eingestuften Euro-Franken-Kurs von 1,54 selbst Zahlungen zu leisten hatte (vgl auch BV Mag. P. [REDACTED] vom 4.3.2013 ON 172, S 6, Beilage ./87).

Konkret: Die BAWAG P.S.K. sollte die Zins-Zahlungsverpflichtung der Stadt Linz aus der Anleihe übernehmen und die Stadt Linz im Gegenzug einen Fixzins in der Höhe von 0,065% bezogen auf die Nominale von CHF 195 Mio an BAWAG P.S.K. zahlen, sofern der EUR/CHF-Wechselkurs zum jeweiligen Zinszahlungstermin größer oder gleich EUR/CHF 1,54 (Ausübungskurs) war. Lag der EUR/CHF-Wechselkurs zum jeweiligen Zahlungstermin unter 1,54, hatte die Stadt Linz

Zinszahlungen entsprechend der Swap-Formel an BAWAG P.S.K. zu leisten. Die Zahlungstermine aus dem Swap 4175 entsprachen dabei jenen der CHF-Anleihe.

Die Formel für den Zinssatz aus dem Swap 4175 lautete:

$$0,065 \% + ((1,54 - \text{EZB-Wechselkurs})/\text{EZB-Wechselkurs}) * 100$$

Der Swap 4175 lässt sich folgendermaßen vereinfachend grafisch darstellen:



Die Stadt Linz wollte den Abschluss gezielt aufwandsneutral gestalten und übernahm daher – vereinfacht ausgedrückt – im Gegenzug ein Risiko, nämlich jenes, dass der Wechselkurs auf oder unter den vereinbarten Ausübungskurs fällt (zur bewussten Inkaufnahme des Risikos durch die Stadt Linz vgl insb BV Mag. F. [REDACTED] vom 4.3.2013 ON 172, S 4f, Beilage ./87).

Die Stadt Linz hatte die Markteinschätzung, dass der Euro gegenüber dem Franken relativ stabil bleiben würde (vgl Bericht Mag. F. [REDACTED] vom 11.8.2006, Beilage ./30; Zeugenvernehmung Iris S. [REDACTED] vom 22.9.2011, S 6f und 10f, Beilage ./43; Einvernahme Mag. F. [REDACTED] „Ich habe es nicht für möglich gehalten, dass der Wechselkurs einmal unter 1,44 geht“ aus Protokoll der Hauptverhandlung vom 2. Dezember 2013, S 15, Beilage ./9xA). Bei Zutreffen dieser Annahme hätte die Stadt Linz mit einer extrem geringen fixen Zahlung (0,065 %) stets den Zinsendienst für die CHF-Anleihe bedienen können, damit quasi ohne weiteren Mitteleinsatz die Zinsen für die CHF-Anleihe abdecken können. Für einen solchen Zinsentausch hätte die Stadt Linz bei Abschluss naturgemäß eine Prämie zahlen müssen.

Ziel des Swap 4175 war es demnach, – ohne zusätzlichen Kapitaleinsatz und somit unter Inkaufnahme von Währungsrisiken – eine Optimierung der Zinslast aus der genannten CHF-Anleihe über CHF 195 Mio herbeizuführen.

Die Markteinschätzung der Stadt Linz zum Abschlusszeitpunkt des Swap 4175 im Jahr 2007 entsprach auch der allgemeinen Markterwartung. Im Jahr 2007 gab es keinen Anlass zur Vermutung, dass sich der EUR/CHF-Wechselkurs zukünftig anders verhalten bzw großen Schwankungen unterliegen würde (sh Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, Wechselkursprognosen in Abb 2, vgl

Abbildung in S 21, Beilage ./26; vgl zur Einschätzung Mag. F. [REDACTED] Zeugenvernehmung Iris S. [REDACTED] vom 22.9.2011, S 6f, Beilage ./43). Die erwarteten Schwankungen lagen Anfang 2007 bei nur 3%. Die Wahrscheinlichkeit einer starken Aufwertung des Schweizer Franken (EUR/CHF-Kurs 1,3) lag bei nahezu null bis 1% (vgl Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, S 24 ff, Beilage ./26).

Beweis: Einzelabschlussbestätigung vom 16.2.2007, Beilage ./3;
Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, S 24 ff, Beilage ./26;
Bericht Mag. F. [REDACTED] vom 11.8.2006, Beilage ./30;
Zeugenvernehmung Iris S. [REDACTED] vom 22.9.2011, Beilage ./43;
BV Mag. F. [REDACTED] vom 4.3.2013 ON 172, Beilage ./87;
Protokoll der Hauptverhandlung vom 2. Dezember 2013, Beilage ./9xA;
Artikel „ORF Oberösterreich“ vom 2.12.2013, Beilage ./319;
einzuholendes Sachverständigengutachten;
wie bisher.

2.2. Abbildung und interne Absicherung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder

2.2.1. Vorgaben aus dem Produkteinführungsprozess

Wie bereits eingangs unter Punkt 1.2 dargestellt, wird die interne Abbildung eines (neuen) Produkts üblicherweise bereits im Rahmen des Produkteinführungsprozesses festgelegt.

Für Resettable CHF Linked Swaps wurde bei der BAWAG P.S.K. im September 2006 im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss des Swap 3976 mit der Stadt Linz, der mit dem späteren Swap 4175 nahezu ident war, bereits ein Produkteinführungsprozess durchgeführt. Bei diesem Prozess wurden mehrere Fachabteilungen der BAWAG P.S.K. unter der Koordination der Marktrisiko-Abteilung eingebunden und es wurden in der Folge alle relevanten Informationen von den unterschiedlichen Fachabteilungen (Zins-Desk, FX-Desk, Treasury Sales, IKH, Mid-Office, Back Office, MR) innerhalb der BAWAG P.S.K. gesammelt und analysiert.

Im Hinblick auf die Abbildung des Produkts in den Systemen der Bank war die Bank bestrebt, die Resettable-Struktur korrekt und möglichst effizient in den Systemen der Bank darzustellen. Dazu wurde eine Abbildung mittels so genannter „Plain Vanilla“-Put-Optionen gewählt: dh die einfache Grundform von Optionen. Diesbezüglich wird auch auf das bisherige Vorbringen der BAWAG P.S.K., insbesondere auf Punkt VII.2 des vorbereitenden Schriftsatzes vom 12.7.2013, Punkt 4 des aufgetragenen

Schriftsatzes vom 15.11.2013 sowie die Urkundenvorlage vom 30.1.2015 verwiesen.

Diese Abbildungsform war zum Zeitpunkt des Abschlusses der Swaps 3976 und 4175 üblich und anerkannt (Replikationsportfolioansatz)²⁰.

Im Produkteinführungsprozess wurde auch festgelegt, dass die bankinterne Abbildung des Swapgeschäfts auf der Kundenseite (Sales-Seite) in einem bestimmten Kundenfolder²¹, dem sogenannten SALESSTRUCTURE-Folder („SalesStruc-Folder“), erfolgen soll (siehe Formular zur "Einführung neuer Produkte im Handels- und Bankbuch", Beilage ./206).

Beweis: Formular zur "Einführung neuer Produkte im Handels- und Bankbuch", Beilage ./206;
Risikomanagement Handbuch TREASURY, Beilage ./314;
Fabio Mercurio, Pricing and static replication of FX Quanto Options, Beilage ./316;
E-Mail Michael H. [REDACTED] vom 26. September 2006, Beilage 26 zu ON 209, Beilage ./9xK;
wie bisher.

2.2.2. Vorgänge im Rahmen der Abbildung sowie internen Absicherung

Wie unter Punkt 1.3 dargestellt, muss die Bank nach Abschluss eines Swapgeschäfts mit dem Kunden eine Abbildung dieses Geschäfts im bankinternen System vornehmen und in einem nächsten Schritt das Risiko aus dem Geschäft von der Sales-Seite an die Handels-Seite weiterreichen.

Der Swap 4175 wurde entsprechend den Vorgaben aus dem Produkteinführungsprozess (vgl. Punkt 2.2.1) vom Abschluss bis zur Schließung (Close-Out) intern in dem sogenannten SalesStruc-Folder der BAWAG P.S.K. abgebildet. Der SalesStruc-Folder wurde im Jahr 2006 angelegt, um den Swap 3976 und nachfolgend ab 2007 auch den Swap 4175 abzubilden und wurde – bis auf zwei nicht in Zusammenhang mit Swap 3976 und Swap 4175 stehende EUR/JPY Geschäfte – ausschließlich für die genannten Geschäfte mit der Stadt Linz verwendet. Die im SalesStruc-Folder enthaltenen Daten beziehen sich somit auf zwei individuelle Geschäfte (jeweils mit der Stadt Linz), wobei eine Individualisierung des Zusammenhangs mit dem hier relevanten Swap 4175 problemlos möglich ist.

²⁰ Hull, Options, Futures, and Other Derivatives³ (1997) S 483f; vgl. ÖNB, Financial Instruments Structured Products Handbook (2004), insb. S 32f.

²¹ Ein Folder entspricht in etwa einem Konto. In der Regel werden für kategorisch zusammenhängende bzw kundenspezifische Geschäfte eigene Folder angelegt.

Die ursprüngliche Abbildung des Swap 4175 (Mapping I) wurde während der Laufzeit aufgrund der schwieriger werdenden Marktbedingungen und im Lichte der – wirtschaftlich unvernünftigen – Untätigkeit der Stadt Linz durch zusätzlich aufgenommene Tickets (weitere interne Optionen) in den Front-Office Systemen der BAWAG P.S.K. weiter verfeinert (Mapping II bis V). Auch die Verfeinerung der Abbildung war jeweils durch die Parameter der Zinsformel des Swap 4175 vorgegeben. Wie noch weiter unten im Detail ausgeführt wird, wurden in Summe für die Abbildung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder über seine gesamte Laufzeit insgesamt 355 EUR/CHF-Währungsoptionen aus den Jahren 2007, 2009, 2010 und 2011 verwendet. Die einzelnen EUR/CHF-Put-Optionen werden im Rahmen der nachfolgenden Darstellung im Detail aufgelistet.

Im Rahmen von Mapping II wurde – ebenso wie bereits bei Mapping I – eine lineare Abbildung bzw Absicherung vorgenommen, dh mit Plain-Vanilla Optionen mit einem Ausübungskurs von jeweils 1,54. Mapping II hat die bisherige Abbildung noch weiter optimiert: Die Nominalen der zusätzlichen Optionen wurden einem speziellen monatlichen Monitoring unterzogen und dabei jeweils durch An- oder Verkauf typgleicher Optionen an die Marktentwicklung in der Weise angepasst, dass mit der jeweiligen Option das Auszahlungsprofil des Swap 4175 am jeweiligen Ausübungszeitpunkt punktgenau getroffen werden konnte.

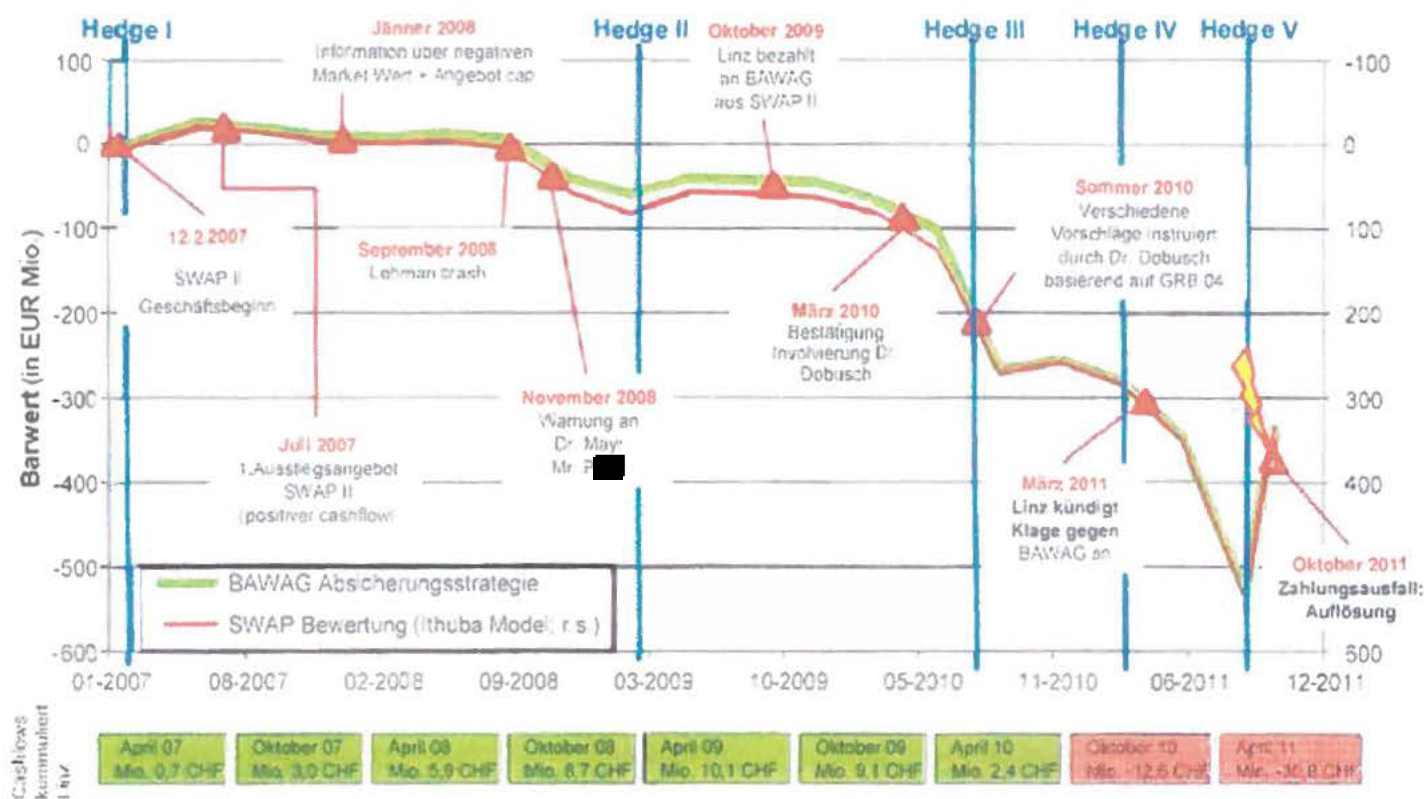
Erst im Zuge von Mapping III ging die Bank von einer herkömmlich linearen zu einer stückweisen linearen Abbildung bzw Absicherung über. Dabei wurde der Swap 4175 in Bezug auf jeden Zahlungstermin als ein Portfolio von Plain-Vanilla Optionen mit unterschiedlichen Ausübungskursen abgebildet. Mit dieser stückweisen linearen Abbildung konnte das Zahlungsprofil des Swap 4175 nahezu perfekt repliziert werden.

Die Verfeinerungsschritte Mapping II bis Mapping V waren (bedingt durch die Marktveränderungen und die beharrliche Untätigkeit des Kunden Stadt Linz) den Risikosteuerungs- als auch regulatorischen Aspekten geschuldet (insb § 39 BWG).

Die im SalesStruc-Folder der BAWAG P.S.K. abgebildeten (internen) Geschäfte vermitteln aufgrund der direkten Verbindung mit dem Kundengeschäft ein akkurates Bild über die Positionen, welche BAWAG P.S.K. im Verlauf des Bestands des Swap 4175 absichern musste.

BAWAG P.S.K. verweist diesbezüglich auch auf ihr bisheriges Vorbringen, insbesondere zu Punkt 3 des Schriftsatzes der BAWAG P.S.K. vom 6.5.2014. Im Folgenden werden die einzelnen Abbildungsschritte I bis V im zeitlichen Verlauf des

Bestands des Swap 4175 einschließlich der jeweils herrschenden Rahmenbedingungen im Detail beschrieben.



Quelle: Ithuba Modell Bewertung Juli 2013

Beweis: Formular zur "Einführung neuer Produkte im Handels- und Bankbuch", Beilage ./206;
 Ithuba Modell Bewertung Juli 2013, Beilage ./295;
 einzuholendes Sachverständigengutachten;
 wie bisher.

2.2.3. Initiale Abbildung und interne Absicherung des Swap 4175 bei Abschluss (Mapping I)

Um das Swapgeschäft entsprechend im Front-Office System der BAWAG P.S.K. abzubilden, musste der Swap 4175 in seine zwei Komponenten zergliedert werden, und zwar (i) in die Zinskomponente und (ii) die Options- bzw. Währungskomponente.

2.2.3.1. Abbildung und interne Absicherung der Zinskomponente

Die Zinskomponente des Swap 4175 (Tausch des 6-Monats Libor gegen Fixzinssatz von 0,065%) wurde im Front-Office System der Bank, und zwar im SalesStruc-

Folder, mittels eines Interest Rate Swaps („IRS“) entsprechend der Vorgaben im Produkteinführungsprozess abgebildet.

Dieser IRS wurde in weiterer Folge zur internen Absicherung vom Sales-Desk mit dem Zinstisch des Handels-Desk mittels eines analogen IRS glattgestellt.

Beweis: Tickets zur Abbildung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./320;
Tickets zur internen Absicherung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./321;
Zeuge Klaus P. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.2.3.2. Abbildung und interne Absicherung der Optionskomponente

Im Hinblick auf die Options- bzw Währungskomponente kam es darauf an, das aus der Formel des Swap 4175 resultierende Auszahlungsprofil abzubilden. Bei dem Auszahlungsprofil ging es um jene Cash Flows, die die Stadt Linz gemäß der Options- bzw Währungskomponente des Swap 4175 zu jedem einzelnen der insgesamt 21 halbjährlichen Zahlungstermine an die BAWAG P.S.K. zu leisten hatte.

Zu diesem Zweck hat der Sales-Desk den Swap 4175 im SalesStruc-Folder – entsprechend den 21 halbjährlichen Zahlungsterminen während der Laufzeit des Swap 4175 – mit 21 EUR/CHF-Put-Optionen (Standardoptionen, auch Plain Vanilla Optionen genannt) abgebildet und in einem weiteren Schritt zur internen Absicherung analoge 21 EUR/CHF-Put-Optionen mit dem Handels-Desk der BAWAG P.S.K. abgeschlossen, um so die Risikopositionen im SalesStruc-Folder glattzustellen.

Die nachstehende Tabelle stellt die initiale Abbildung sowie interne Absicherung des Swap 4175 mittels der 21 Plain Vanilla Optionen dar:

Tabelle 1: Initiale Abbildung und interne Absicherung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder²²

	Abbildung				Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²³	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
1.	1,54	21.455.627,71	12.04.2007	linz.p.515154.pdf	1,54	21.455.627,71	12.04.2007	linz.p.515175.pdf
2.	1,54	64.015.151,51	11.10.2007	linz.p.515155.pdf	1,54	64.015.151,51	11.10.2007	linz.p.515176.pdf
3.	1,54	64.366.883,12	11.04.2008	linz.p.515156.pdf	1,54	64.366.883,12	11.04.2008	linz.p.515177.pdf
4.	1,54	64.366.883,12	13.10.2008	linz.p.515157.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2008	linz.p.515178.pdf
5.	1,54	64.015.151,51	14.04.2009	linz.p.515158.pdf	1,54	64.015.151,51	14.04.2009	linz.p.515179.pdf
6.	1,54	64.015.151,51	13.04.2010	linz.p.515159.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2009	linz.p.515180.pdf
7.	1,54	64.366.883,12	13.10.2010	linz.p.515160.pdf	1,54	64.015.151,51	13.04.2010	linz.p.515181.pdf
8.	1,54	64.015.151,51	13.04.2011	linz.p.515161.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2010	linz.p.515182.pdf
9.	1,54	65.070.346,32	13.10.2011	linz.p.515162.pdf	1,54	64.015.151,51	13.04.2011	linz.p.515183.pdf
10.	1,54	64.015.151,51	20.10.2011	linz.p.515163.pdf	1,54	65.070.346,32	13.10.2011	linz.p.515184.pdf
11.	1,54	64.015.151,51	20.10.2011	linz.p.515164.pdf	1,54	64.015.151,51	12.04.2012	linz.p.515185.pdf
12.	1,54	64.015.151,51	20.10.2011	linz.p.515165.pdf	1,54	64.015.151,51	11.10.2012	linz.p.515186.pdf
13.	1,54	64.366.883,12	20.10.2011	linz.p.515166.pdf	1,54	64.015.151,51	11.04.2013	linz.p.515187.pdf
14.	1,54	64.015.151,51	20.10.2011	linz.p.515167.pdf	1,54	64.366.883,12	11.10.2013	linz.p.515188.pdf
15.	1,54	64.366.883,12	20.10.2011	linz.p.515168.pdf	1,54	64.015.151,51	11.04.2014	linz.p.515189.pdf
16.	1,54	64.015.151,51	20.10.2011	linz.p.515169.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2014	linz.p.515190.pdf
17.	1,54	64.366.883,12	20.10.2011	linz.p.515170.pdf	1,54	64.015.151,51	13.04.2015	linz.p.515191.pdf
18.	1,54	64.366.883,12	20.10.2011	linz.p.515171.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2015	linz.p.515192.pdf
19.	1,54	64.366.883,12	20.10.2011	linz.p.515173.pdf	1,54	64.366.883,12	13.04.2016	linz.p.515193.pdf
20.	1,54	65.070.346,32	20.10.2011	linz.p.515172.pdf	1,54	65.070.346,32	13.10.2016	linz.p.515194.pdf
21.	1,54	64.366.883,12	13.10.2009	linz.p.515174.pdf	1,54	64.366.883,12	12.04.2017	linz.p.515195.pdf

Ergänzend wird darauf verwiesen, dass zusätzlich zu den in der Tabelle angeführten Optionen zwei gegenläufige Optionen (An- und Verkauf) zwischen dem SalesStruc-Folder und dem Handel abgeschlossen wurden (linz.p.515698.pdf und linz.p.515699.pdf). Diese Optionen dienen nicht der Abbildung oder internen Absicherung, sondern waren ausschließlich eine technische Überleitung von CHF 650.000,00 in den SalesStruc-Folder zum Ausgleich der IRS-Kosten.

²² Bei der in der nachstehenden Tabelle enthaltene Auflistung handelt es sich um einen ex-post Auszug aus dem KONDOR+ Front-Office System.

²³ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

Beweis: Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./322;
Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./323;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

Wie sich aus der tabellarischen Darstellung ergibt, wurde anfänglich eine lineare Replikationsstrategie verfolgt, indem 21 Plain Vanilla Optionen zum Ausübungskurs von jeweils 1,54 erfasst wurden. Diese ursprüngliche Abbildung wurde daher anfangs entsprechend den Markterwartungen nur auf den linearen Teil der Swap 4175-Formel angepasst.

Alternativ hätte man die Swap 4175-Formel auch in Form von sogenannten Quanto-Optionen abbilden können, was eine perfekte Replikation bzw Absicherung bedeutet hätte. Mit dem Abschluss solcher Quanto-Optionen wäre die Konvexität des Auszahlungsprofils der Swapformel vollständig abgebildet gewesen.

Da allerdings der sogenannte konvexe Teil der Swap 4175-Formel zum Abschlusszeitpunkt aufgrund der zukünftigen EUR/CHF-Markteinschätzung – in Übereinstimmung mit den Beurteilungen der BAWAG P.S.K. – immateriell war, wurde die Optionskomponente des Swap 4175 (entsprechend den Vorgaben aus dem Produkteinführungsprozess) linear abgebildet.

Die wichtigste Kennzahl für die zu erwartenden Schwankungsbreiten des Basiswertes über die Restlaufzeit einer Option am Markt bietet die sogenannte implizite Volatilität, eine finanzmathematische Kennzahl für Optionen und andere derivative Finanzinstrumente mit Optionskomponente. Dabei gilt als Faustregel: Ein hoher Wert der impliziten Volatilität steht für hohe Schwankungen. Ein niedriger für das Gegenteil²⁴.

Die implizite Volatilität von EUR/CHF-Währungsoptionen deutete zum Abschlusszeitpunkt darauf hin, dass der EUR/CHF stabil in einer Bandbreite von 1,44 bis 1,70 bleiben würde (die Volatilitäten lagen bei rund 3%) Die Wahrscheinlichkeit, dass ein extremer Wechselkursrückgang (starke Aufwertung des Schweizer Franken, EUR/CHF-Kurs 1,3) und somit bedeutsame Abweichungen der Auszahlungen eintreten würden, lag zum Abschlusszeitpunkt sogar bei nahezu null bis 1% (vgl Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, S 24 ff, Beilage ./26) und erschien daher zu diesem Zeitpunkt vernachlässigbar gering (vgl nachstehende Grafik 1).

²⁴ Gramlich/Gluchowki/Horsch/Schäfer/Waschbusch [Hrsg], Gabler Bankenlexikon: Bank – Börse – Finanzierung¹⁴ (2012), S726 f.

Grafik 1: EUR/CHF ATM implizite Volatilität Februar 2007



Quelle: Bloomberg

Diese Einschätzung belegt aber auch der Umstand, dass zum damaligen Zeitpunkt keine Investmentbank eine Quotierung für EUR/CHF Put Optionen mit einem Ausübungskurs von deutlich unter 1,54 stellen wollte.

Ferner vereinfachte die Verwendung von liquiden Instrumenten wie Plain Vanilla Optionen und Zinsswaps die Risikoermittlung im Zusammenhang mit den automatisierten Risiko-Bewertungsprozessen innerhalb der BAWAG P.S.K.. Zudem hatte die gewählte Abbildungsmethode – unter Verwendung von Plain Vanilla-Optionen im Vergleich zur Abbildung der Swapformel mit Quanto-Optionen – auch niedrigere Kosten und eine erhöhte Preistransparenz zur Folge. Eine Abbildung mittels Quanto-Optionen oder einer vollständigen Serie von Plain-Vanilla Optionen, hätte gegenüber der von BAWAG P.S.K. gewählten Abbildungsform zu keinem am Markt realisierbaren Vorteil für die Stadt Linz geführt (vgl dazu insb Punkt 4.5 unten). Ganz im Gegenteil: Bei Auflösung des Swap 4175 hätte eine solche Abbildung sogar zu höheren Wiedereindeckungskosten geführt.

Beweis: Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, Beilage ./26;
 E-Mails Vola-Quotierungen vom 12.2.2007, Beilagenkonvolut ./324;
 Zeuge Manfred H. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei; einzuholendes Sachverständigengutachten; wie bisher.

2.2.4. Verfeinerung der Abbildung und internen Absicherung der Optionskomponente während der Laufzeit des Swap 4175 (Mapping II – Mapping V)

Aufgrund der im Laufe der Zeit schwieriger werdenden Marktbedingungen (gegenüber dem EUR steigender CHF und eine damit einhergehende Veränderung der Bandbreite der möglichen Kursentwicklung) beginnend mit September 2008 musste die ursprüngliche Abbildung der Swap 4175-Formel im Front-Office System verfeinert werden, um sich gegen die Risiken aus den Wechselkursveränderungen abzusichern.

Wäre dagegen der EUR/CHF-Kurs in der zum Abschlusszeitpunkt des Swap 4175 im Jahr 2007 erwarteten Bandbreite und das Marktumfeld – wie zum damaligen Zeitpunkt erwartet – stabil geblieben oder hätte die Stadt Linz Restrukturierungsangebote der BAWAG P.S.K., wie insbesondere das Angebot vom 15.5.2008 (vgl E-Mail BAWAG P.S.K. (S [REDACTED]) an Stadt Linz vom 15.5.2008, Beilage ./114), angenommen, so hätte die Bank keine Verfeinerung der ursprünglichen Abbildung vornehmen müssen (vgl auch zur Ablehnung der Stadt aufgrund eigener Markteinschätzung Zeugenvernehmung Iris S [REDACTED] vom 22.9.2011, S 14, Beilage ./43). Die ursprüngliche Abbildung der Swap-Formel mittels 21 linearen Plain-Vanilla Optionen wäre im damaligen Marktumfeld (zum Abschlusszeitpunkt des Swap 4175) ausreichend gewesen, um das tatsächliche Auszahlungsprofil der Swap-Formel abzubilden.

Beweis: Zeugenvernehmung Iris S [REDACTED] vom 22.9.2011, Beilage ./43; E-Mail BAWAG P.S.K. (S [REDACTED]) an Stadt Linz vom 15.5.2008, Beilage ./114; einzuholendes Sachverständigengutachten; wie bisher.

Nachstehend wird die in mehreren Abbildungsschritten („**Mapping II bis V**“) erfolgte Verfeinerung der ursprünglichen Abbildung sowie internen Absicherung der Optionskomponente dargestellt:

2.2.4.1. Mapping II (September 2008 und 2009 – Lehman Krise / Intervention der SNB):

Der erstmalige Bankrott einer global agierenden Investment Bank, nämlich der US Investmentbank Lehman Brothers, bewirkte einen sprunghaften Nachfrageanstieg bei sogenannten „Safe Haven Assets“ bzw „Safe Harbor Assets“. In diesem Zusammenhang spielte auch der Schweizer Franken eine wesentliche Rolle.

Im Oktober 2008 gab es eine extreme Talfahrt des EUR/CHF-Kurses (siehe Grafik 2). Aufgrund der Intervention der Schweizer Nationalbank (SNB) kam es danach jedoch wieder zu einer Stabilisierung des EUR/CHF-Wechselkursverhältnisses um das Niveau von 1,5 bis zum Jahresende 2009. Im Zusammenhang mit der sich herausbildenden Untergrenze („Floor“) von EUR/CHF 1,5 hatte die akute Panik, dass es zu einer weiteren Stärkung des CHF kommen könnte, deutlich nachgelassen. Die Werte für die impliziten Options-Volatilitäten, die – wie bereits zu Punkt 2.2.3.2 ausgeführt – die vom Markt erwarteten Kursbewegungen widerspiegeln, gingen auf ein Niveau vor dem Lehman-Kollaps zurück und bestätigten die beruhigende Wirkung der aktuellen EUR/CHF-Wechselkurs-Entwicklung.

Grafik 2: EUR/CHF Verlauf 2008 und 2009



Quelle: Bloomberg

In diesem Zeitraum wurden auch im Rahmen der laufenden Kundenbetreuung Gespräche mit der Stadt Linz zu möglichen Restrukturierungen bzw Absicherungen geführt. Die Stadt Linz fühlte sich jedoch aufgrund der Stabilisierung in ihrer bisherigen Investment-These bezüglich des CHF bestätigt und lehnte alle Restrukturierungsvorschläge der BAWAG P.S.K. ab. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Mag. P. [REDACTED] die Auffassung vertrat, dass die Schwankungen des EUR/CHF-Kurses nur von zeitlich beschränkter Dauer sein würden (vgl dazu Zeugenvernehmung Iris S. [REDACTED] vom 22.9.2011, S 6f und 10f, Beilage ./43; BV

Mag. F. vom 4.3.2013 ON 172, S 9, Beilage .87, Einvernahme Mag. F., Protokoll der Hauptverhandlung vom 2. Dezember 2013, insb S 15f, Beilage .9xA). Zur Kenntnis der Stadt Linz – insbesondere in der Person des Mag. F. – und der vertieften Auseinandersetzung mit dem Währungsverlauf des Schweizer Franken verweist BAWAG P.S.K. insbesondere auf ihr Vorbringen im vorbereitenden Schriftsatz vom 12.7.2013, dort Punkt II.2.1.2.

Obwohl sich die Märkte wieder – wie von Mag. F. erwartet – beruhigten, musste sich die Bank (insbesondere die Marktrisikoabteilung) aus Risikosteuerungsgründen dennoch überlegen, wie sie mit den geänderten Marktbedingungen umgehen sollte. Faktisches Ergebnis dieser Überlegungen war die Erteilung einer Verfahrensanweisung zur Vornahme einer Verfeinerung der Formelabbildung des Swap 4175 im Front-Office-System der BAWAG P.S.K., da es zu einem – wenn auch geringen – Anstieg der Konvexitäts-Risiken kam.

Der diesbezüglich gewählte Ansatz war, das ursprüngliche Replikationsportfolio durch eine zusätzliche Serie von Optionsverkäufen mit einem Ausübungskurs von jeweils 1,54 EUR/CHF und Laufzeiten, die den noch ausstehenden halbjährlichen Zahlungsterminen entsprachen, zu erweitern ("Mapping II"). Zur internen Absicherung wurden dann zu diesen zusätzlichen Optionen analoge Optionen mit dem Handels-Desk abgeschlossen, um so die Risikopositionen im SalesStruc-Folder glattzustellen.

Gemäß der genannten Verfahrensanweisung sollte darüber hinaus noch eine monatliche Anpassungsjustierung vorgenommen werden, welche einem An- oder Verkauf typgleicher Optionen entsprach: Die Nominalen der zusätzlich abgeschlossenen Optionen waren jeweils an die Marktentwicklung in der Weise anzupassen, sodass mit der jeweiligen Option das Auszahlungsprofil des Swap 4175 am jeweiligen Ausübungszeitpunkt punktgenau getroffen werden konnte.

Tabelle 2: Dynamische Erweiterung des ursprünglichen Replikationsportfolios sowie der internen Absicherung:

	Abbildung				Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁵	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
22.	1,54	1.052.060,78	14.04.2009	linz.p.614885.pdf	1,54	1.052.060,78	14.04.2009	linz.p.614902.pdf
23.	1,54	975.898,69	13.10.2009	linz.p.614886.pdf	1,54	975.898,69	13.10.2009	linz.p.614903.pdf
24.	1,54	4.588.420,74	13.04.2010	linz.p.614887.pdf	1,54	4.588.420,74	13.04.2010	linz.p.614904.pdf
25.	1,54	9.637.372,36	13.10.2010	linz.p.614888.pdf	1,54	9.637.372,36	13.10.2010	linz.p.614905.pdf
26.	1,54	9.584.709,12	13.04.2011	linz.p.614889.pdf	1,54	9.584.709,12	13.04.2011	linz.p.614906.pdf
27.	1,54	9.742.698,83	13.10.2011	linz.p.614890.pdf	1,54	9.742.698,83	13.10.2011	linz.p.614907.pdf
28.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614891.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614908.pdf
29.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614892.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614909.pdf
30.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614893.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614910.pdf
31.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614894.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614911.pdf
32.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614895.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614912.pdf
33.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614896.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614913.pdf
34.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614897.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.614914.pdf
35.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614898.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614915.pdf
36.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614899.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614916.pdf
37.	1,54	9.742.698,83	19.10.2011	linz.p.614900.pdf	1,54	9.742.698,83	19.10.2011	linz.p.614917.pdf
38.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614901.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.614918.pdf

Beweis:

Zeugenvernehmung Iris S. [REDACTED] vom 22.9.2011, Beilage ./43;
 Amtsbericht vom 30.8.1993, Beilage ./73
 BV Mag. P. [REDACTED] vom 4.3.2013 ON 172, Beilage ./87;
 Protokoll der Hauptverhandlung vom 2. Dezember 2013,
 Beilage ./9xA
 Artikel „ORF Oberösterreich“ vom 2.12.2013, Beilage ./319;
 E-Mail BAWAG P.S.K. vom 28.11.2008 – Verfahrensweisung
 „CHF-Resettable Transaktion für TM/TA“, Beilage ./325;
 Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von
 Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./326;
 Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen
 von Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./327;
 einzuholendes Sachverständigengutachten;
 wie bisher.

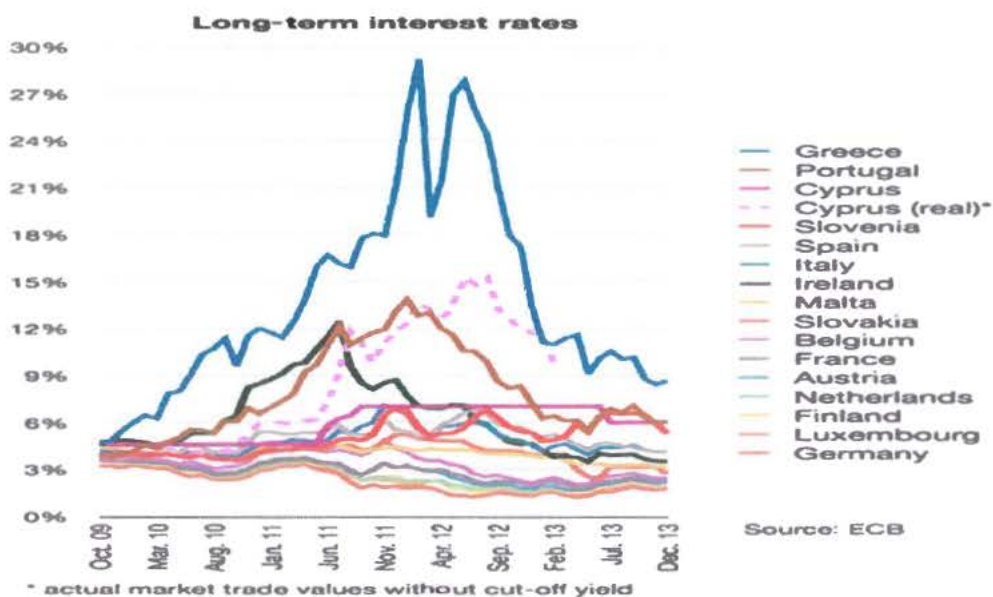
²⁵ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

2.2.4.2. Mapping III (August / Oktober 2010)

Die ab 2009 im Markt zunehmenden Befürchtungen vor einer internationalen Schuldenkrise führten letztendlich dazu, dass viel an frei gewordener Liquidität in den CHF floss.

Als sich die „sichere Hafen“-Funktion des CHF damit immer stärker manifestierte, wurde trotz der kontinuierlichen Intervention der SNB das EUR/CHF-Niveau von 1,44 deutlich unterschritten. Zwischen Jänner und Mai 2010 stiegen die Schweizer Devisenreserven um einen CHF-Äquivalenz Betrag von 138 Milliarden (!). Dies zeigt eindrucksvoll, welche Anstrengungen die SNB unternahm, um die CHF Aufwertung zu kompensieren.

Grafik 3: Europäische Zinssätze



Zusätzlich zum sich ständig verschlechternden CHF-Kassakurs begannen die impliziten Volatilitäten gemeinsam mit den Euro Credit Spreads, eine weitere Kennzahl für die ansteigende Verunsicherung der Finanzmärkte hinsichtlich der sich verschärfenden Solvenz-Lage europäischer Staaten (Euro-Krise)²⁶ – siehe Abbildung 3 –, in die Höhe zu schießen, und erreichten Niveaus, die es seit der Euro-Einführung nicht gegeben hatte (siehe Grafik 4 und 5). Credit Spreads drücken die Kreditwürdigkeit in Form von Risikoaufschlägen aus.

²⁶ Gramlich/Gluchowki/Horsch/Schäfer/Waschbusch [Hrsg], Gabler Bankenlexikon: Bank – Börse – Finanzierung¹⁴ (2012), S 332.

Grafik 4: EUR/CHF fällt unter 1,44



Quelle Bloomberg

Grafik 5: 1Y ATM Vola explodiert



Quelle Bloomberg

Im Zusammenhang mit den Verwerfungen des EUR/CHF-Kurses und dem Durchbrechen des EUR/CHF 1,44 Niveaus musste innerhalb der Bank wiederum die Angemessenheit der Swapformel-Abbildung im Zusammenhang mit der steigenden Relevanz des Konvexitäts-Teils und dem damit korrelierenden Risiko überprüft werden. Da die Volatilitäts-Niveaus zu Beginn des Jahres 2010 verhalten blieben, gab es in diesem Zeitraum keine materiellen Anpassungen der Formel-Abbildung.

Im April 2010 wurde der Stadt Linz noch angeboten, das Währungsrisiko eines Unterschreitens von EUR/CHF 1,42 gänzlich zu eliminieren (vgl Präsentation BAWAG P.S.K. "Corporate Treasury: Analysieren, Optimieren und Steuern" vom

13.4.2010, Beilage ./131). Dieses Angebot wurde seitens der Stadt Linz allerdings nicht angenommen.

Zu Beginn des Sommers 2010 unterschritt der EUR/CHF-Kurs aber in weiterer Folge die Tiefststände und erreichte ein Niveau von EUR/CHF 1,3 (!). Bei Abschluss des Swap 4175 und somit bloß 2 ½ Jahre zuvor betrug die Wahrscheinlichkeit einer derart starken Aufwertung des Schweizer Franken nahezu null bis 1%. Die negativen Entwicklungen des Kassa-Kurses wurden von einem starken Anstieg der impliziten Options-Volatilitäten (siehe Volatilität Chart zuvor Grafik 5) begleitet.

Die Bank war aufgrund der mit dem Swap 4175 verbundenen hohen Marktrisiken gezwungen (insbesondere aus regulatorischen Gründen), die Abbildung der Swap 4175-Formel in den Front-Office-Systemen der Bank nochmals zu verfeinern.

Als der EUR/CHF-Kurs die – einigermaßen gefestigte – Bandbreite von 1,3 bis 1,38 unterschritt und das Volatilitäts-Niveau weiterhin stark anstieg, musste eine größere Varianz von EUR/CHF-Ausübungskursen zur Formel-Abbildung hinzugenommen werden, um die an Bedeutung gewinnende Konvexität aus der Swapformel – entsprechend den internen Limit-Systemen der BAWAG P.S.K. – abzubilden.

Beweis: Gutachten Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 16.9.2011, Beilage ./26;
Präsentation BAWAG P.S.K. "Corporate Treasury: Analysieren, Optimieren und Steuern" vom 13.4.2010, Beilage ./131;
einzuholendes Sachverständigengutachten;
wie bisher.

Vor dem Hintergrund dieser Erstarkung des CHF und des somit deutlich angestiegenen negativen Marktwerts des Swap 4175 (per 31.3.2010 – EUR 92.334.436,08) übernahm der damalige Bürgermeister der Stadt Linz, Dr. Franz Dobusch, – spät, aber doch – erstmals eine sichtbare Rolle. Im Zuge dessen nahm er ab Sommer 2010 persönlich an Gesprächen mit BAWAG P.S.K. zu möglichen Restrukturierungen teil.

In Folge dieser Gespräche unterbreitete BAWAG P.S.K. der Stadt Linz erneut mehrere Restrukturierungs- und Ausstiegsangebote zum Swap 4175. Diese Angebote berücksichtigten insbesondere die 195 Mio-CHF-Anleihe sowie die von der Stadt Linz diesbezüglich erteilten Vorgaben zu bestimmten Zinssätzen, Nominalen und Laufzeiten.

Beweis: Tabelle "Übersicht über die Entwicklung der Bewertung des SWAP II", Beilage ./23;
Interner Aktenvermerk BAWAG P.S.K. (A■■■■) vom 6.7.2010, Beilage ./133;
E-Mail BAWAG P.S.K. (S■■■■) an die Stadt Linz vom 25.8.2010 (AS 425, ON 5), Beilage ./139;
Internes Kurzprotokoll BAWAG P.S.K. zum Termin mit der Stadt Linz vom 31.8.2010, Beilage ./141;
Schreiben BAWAG P.S.K. (K■■■■, R■■■■) an Bürgermeister Dr. Franz Dobusch vom 22.2.2011 (AS 451, ON 5), Beilage ./146.

Daher bestand bei BAWAG P.S.K. die dezidierte Erwartungshaltung, dass die Stadt Linz eines dieser Angebote annehmen und aus dem Swap 4175 aussteigen bzw diesen zumindest risikomindernd restrukturieren würde.

In Anbetracht der genannten massiven Marktverwerfungen bestand die Notwendigkeit einer weiteren Verfeinerung der Abbildung bzw internen Absicherung des Swapgeschäfts. Aufgrund der Schwere der Veränderungen auf dem Markt musste dabei die bisherige Abbildungs- bzw interne Absicherungsstruktur durch eine deutlich komplexere Struktur ersetzt werden (vgl dazu sogleich). Diese Erhöhung der Komplexität der Struktur hätte zu einer Verteuerung der Kosten bei einem allfälligen Ausstieg oder einer allfälligen Restrukturierung durch die Stadt Linz geführt.

Zur Gewährleistung einer ausreichenden Flexibilität der BAWAG P.S.K., der Stadt Linz einen Ausstieg bzw eine Restrukturierung zu kompetitiven Bedingungen anbieten zu können, wählte BAWAG P.S.K. im Hinblick auf die Abwicklung der internen Absicherung eine neue Vorgehensweise:

Es wurde ein neuer interner Folder eröffnet, der sogenannte FMFX-Folder. Dieser Folder war zwar organisatorisch dem Handel zugeordnet, von den eigentlichen Handelseinheiten allerdings insofern abgetrennt, als dem FMFX-Folder ein eigenes Limit zugewiesen war und dieser hinsichtlich Kosten und Erträge vom übrigen Handel entkoppelt war. Der FMFX-Folder selbst hat sich gegenüber den Handelsfoldern abgesichert.

Konkreter Zweck des FMFX-Folders sollte es sein, das vom SalesStruc-Folder im Wege der internen Absicherung übernommene Risiko im Rahmen der regulatorischen Vorschriften und entsprechenden Limits zu bündeln und dieses in weiterer Folge vorerst auf dem eigenen Buch zu behalten. Dies sollte es der BAWAG P.S.K. ermöglichen, die notwendig gewordene umfassende Verfeinerung der Abbildung bzw internen Absicherung im SalesStruc-Folder vollständig

durchzuführen, mit der Etablierung einer komplexeren Absicherungsstruktur mit Externen allerdings noch zu warten zu können. Der FMFX-Folder wurde somit zwischen Sales-Bereich und Handels-Bereich quasi zwischengeschaltet.

Die nachfolgende Tabelle spiegelt die erste – und umfangreichste – Serie von Abbildungsanpassungs-Optionen sowie der entsprechend analogen Optionen, die zur Glättstellung des Risikos aus dem SalesStruc-Folder nunmehr mit dem FMFX-Folder abgeschlossen wurde, vom 18.8.2010 wieder.

Tabelle 3: Änderung der Formel-Abbildung und internen Absicherung am 18.8.2010

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁷	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
39.	0,72	83.444.897,00	13.10.2010	linz.p.672731.pdf	0,72	83.444.897,00	13.10.2010	linz.p.672759.pdf
40.	0,72	82.988.914,00	13.04.2011	linz.p.672732.pdf	0,72	82.988.914,00	13.04.2011	linz.p.672760.pdf
41.	0,72	84.356.863,00	13.10.2011	linz.p.672733.pdf	0,72	84.356.863,00	13.10.2011	linz.p.672761.pdf
42.	0,72	82.988.914,00	20.10.2011	linz.p.672734.pdf	0,72	82.988.914,00	12.04.2012	linz.p.672762.pdf
43.	0,72	82.988.914,00	20.10.2011	linz.p.672735.pdf	0,72	82.988.914,00	11.10.2012	linz.p.672763.pdf
44.	0,72	82.988.914,00	20.10.2011	linz.p.672736.pdf	0,72	82.988.914,00	11.04.2013	linz.p.672764.pdf
45.	0,72	83.444.897,00	20.10.2011	linz.p.672737.pdf	0,72	83.444.897,00	11.10.2013	linz.p.672765.pdf
46.	0,72	82.988.914,00	20.10.2011	linz.p.672738.pdf	0,72	82.988.914,00	11.04.2014	linz.p.672766.pdf
47.	0,72	83.444.897,00	20.10.2011	linz.p.672739.pdf	0,72	83.444.897,00	13.10.2014	linz.p.672767.pdf
48.	0,72	82.988.914,00	20.10.2011	linz.p.672740.pdf	0,72	82.988.914,00	13.04.2015	linz.p.672768.pdf
49.	0,72	83.444.897,00	20.10.2011	linz.p.672741.pdf	0,72	83.444.897,00	13.10.2015	linz.p.672769.pdf
50.	0,72	83.444.897,00	20.10.2011	linz.p.672742.pdf	0,72	83.444.897,00	13.04.2016	linz.p.672770.pdf
51.	0,72	84.356.863,00	20.10.2011	linz.p.672743.pdf	0,72	84.356.863,00	13.10.2016	linz.p.672771.pdf
52.	0,72	83.444.897,00	20.10.2011	linz.p.672744.pdf	0,72	83.444.897,00	12.04.2017	linz.p.672772.pdf
53.	0,82	55.512.738,00	13.10.2010	linz.p.672773.pdf	0,82	55.512.738,00	13.10.2010	linz.p.672801.pdf
54.	0,82	55.209.389,00	13.04.2011	linz.p.672774.pdf	0,82	55.209.389,00	13.04.2011	linz.p.672802.pdf
55.	0,82	56.119.434,00	13.10.2011	linz.p.672775.pdf	0,82	56.119.434,00	13.10.2011	linz.p.672803.pdf
56.	0,82	55.209.389,00	20.10.2011	linz.p.672776.pdf	0,82	55.209.389,00	12.04.2012	linz.p.672804.pdf
57.	0,82	55.209.389,00	20.10.2011	linz.p.672777.pdf	0,82	55.209.389,00	11.10.2012	linz.p.672805.pdf
58.	0,82	55.209.389,00	20.10.2011	linz.p.672778.pdf	0,82	55.209.389,00	11.04.2013	linz.p.672806.pdf
59.	0,82	55.512.738,00	20.10.2011	linz.p.672779.pdf	0,82	55.512.738,00	11.10.2013	linz.p.672807.pdf
60.	0,82	55.209.389,00	20.10.2011	linz.p.672780.pdf	0,82	55.209.389,00	11.04.2014	linz.p.672808.pdf
61.	0,82	55.512.738,00	20.10.2011	linz.p.672781.pdf	0,82	55.512.738,00	13.10.2014	linz.p.672809.pdf
62.	0,82	55.209.389,00	20.10.2011	linz.p.672782.pdf	0,82	55.209.389,00	13.04.2015	linz.p.672810.pdf
63.	0,82	55.512.738,00	20.10.2011	linz.p.672783.pdf	0,82	55.512.738,00	13.10.2015	linz.p.672811.pdf
64.	0,82	55.512.738,00	20.10.2011	linz.p.672784.pdf	0,82	55.512.738,00	13.04.2016	linz.p.672812.pdf
65.	0,82	56.119.434,00	20.10.2011	linz.p.672785.pdf	0,82	56.119.434,00	13.10.2016	linz.p.672813.pdf
66.	0,82	55.512.738,00	20.10.2011	linz.p.672786.pdf	0,82	55.512.738,00	12.04.2017	linz.p.672814.pdf
67.	0,92	38.094.899,00	13.10.2010	linz.p.672815.pdf	0,92	38.094.899,00	13.10.2010	linz.p.672840.pdf
68.	0,92	37.886.730,00	13.04.2011	linz.p.672816.pdf	0,92	37.886.730,00	13.04.2011	linz.p.672841.pdf
69.	0,92	38.511.237,00	13.10.2011	linz.p.672817.pdf	0,92	38.511.237,00	13.10.2011	linz.p.672842.pdf
70.	0,92	37.886.730,00	20.10.2011	linz.p.672818.pdf	0,92	37.886.730,00	12.04.2012	linz.p.672843.pdf
71.	0,92	37.886.730,00	20.10.2011	linz.p.672819.pdf	0,92	37.886.730,00	11.10.2012	linz.p.672844.pdf
72.	0,92	37.886.730,00	20.10.2011	linz.p.672820.pdf	0,92	37.886.730,00	11.04.2013	linz.p.672845.pdf

²⁷ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

73.	0,92	38.094.899,00	20.10.2011	linz.p.672821.pdf	0,92	38.094.899,00	11.10.2013	linz.p.672846.pdf
74.	0,92	37.886.730,00	20.10.2011	linz.p.672822.pdf	0,92	37.886.730,00	11.04.2014	linz.p.672847.pdf
75.	0,92	38.094.899,00	20.10.2011	linz.p.672823.pdf	0,92	38.094.899,00	13.10.2014	linz.p.672848.pdf
76.	0,92	37.886.730,00	20.10.2011	linz.p.672824.pdf	0,92	37.886.730,00	13.04.2015	linz.p.672849.pdf
77.	0,92	38.094.899,00	20.10.2011	linz.p.672825.pdf	0,92	38.094.899,00	13.10.2015	linz.p.672850.pdf
78.	0,92	38.094.899,00	20.10.2011	linz.p.672854.pdf	0,92	38.094.899,00	13.04.2016	linz.p.672851.pdf
79.	0,92	38.511.237,00	20.10.2011	linz.p.672855.pdf	0,92	38.511.237,00	13.10.2016	linz.p.672852.pdf
80.	0,92	38.094.899,00	20.10.2011	linz.p.672856.pdf	0,92	38.094.899,00	12.04.2017	linz.p.672853.pdf
81.	1,02	29.131.228,00	13.10.2010	linz.p.672857.pdf	1,02	29.131.228,00	13.10.2010	linz.p.672885.pdf
82.	1,02	28.972.041,00	13.04.2011	linz.p.672858.pdf	1,02	28.972.041,00	13.04.2011	linz.p.672886.pdf
83.	1,02	29.449.602,00	13.10.2011	linz.p.672859.pdf	1,02	29.449.602,00	13.10.2011	linz.p.672887.pdf
84.	1,02	28.972.041,00	20.10.2011	linz.p.672860.pdf	1,02	28.972.041,00	12.04.2012	linz.p.672888.pdf
85.	1,02	28.972.041,00	20.10.2011	linz.p.672861.pdf	1,02	28.972.041,00	11.10.2012	linz.p.672889.pdf
86.	1,02	28.972.041,00	20.10.2011	linz.p.672862.pdf	1,02	28.972.041,00	11.04.2013	linz.p.672890.pdf
87.	1,02	29.131.228,00	20.10.2011	linz.p.672863.pdf	1,02	29.131.228,00	11.10.2013	linz.p.672891.pdf
88.	1,02	28.972.041,00	20.10.2011	linz.p.672864.pdf	1,02	28.972.041,00	11.04.2014	linz.p.672892.pdf
89.	1,02	29.131.228,00	20.10.2011	linz.p.672865.pdf	1,02	29.131.228,00	13.10.2014	linz.p.672893.pdf
90.	1,02	28.972.041,00	20.10.2011	linz.p.672866.pdf	1,02	28.972.041,00	13.04.2015	linz.p.672894.pdf
91.	1,02	29.131.228,00	20.10.2011	linz.p.672867.pdf	1,02	29.131.228,00	13.10.2015	linz.p.672895.pdf
92.	1,02	29.131.228,00	20.10.2011	linz.p.672868.pdf	1,02	29.131.228,00	13.04.2016	linz.p.672896.pdf
93.	1,02	29.449.602,00	20.10.2011	linz.p.672869.pdf	1,02	29.449.602,00	13.10.2016	linz.p.672897.pdf
94.	1,02	29.131.228,00	20.10.2011	linz.p.672870.pdf	1,02	29.131.228,00	12.04.2017	linz.p.672898.pdf
95.	1,12	20.733.852,00	13.10.2010	linz.p.672927.pdf	1,12	20.733.852,00	13.10.2010	linz.p.672899.pdf
96.	1,12	20.620.553,00	13.04.2011	linz.p.672928.pdf	1,12	20.620.553,00	13.04.2011	linz.p.672900.pdf
97.	1,12	20.960.452,00	13.10.2011	linz.p.672929.pdf	1,12	20.960.452,00	13.10.2011	linz.p.672901.pdf
98.	1,12	20.620.553,00	20.10.2011	linz.p.672930.pdf	1,12	20.620.553,00	12.04.2012	linz.p.672902.pdf
99.	1,12	20.620.553,00	20.10.2011	linz.p.672931.pdf	1,12	20.620.553,00	11.10.2012	linz.p.672903.pdf
100.	1,12	20.620.553,00	20.10.2011	linz.p.672932.pdf	1,12	20.620.553,00	11.04.2013	linz.p.672904.pdf
101.	1,12	20.733.852,00	20.10.2011	linz.p.672933.pdf	1,12	20.733.852,00	11.10.2013	linz.p.672905.pdf
102.	1,12	20.620.553,00	20.10.2011	linz.p.672934.pdf	1,12	20.620.553,00	11.04.2014	linz.p.672906.pdf
103.	1,12	20.733.852,00	20.10.2011	linz.p.672935.pdf	1,12	20.733.852,00	13.10.2014	linz.p.672907.pdf
104.	1,12	20.620.553,00	20.10.2011	linz.p.672936.pdf	1,12	20.620.553,00	13.04.2015	linz.p.672908.pdf
105.	1,12	20.733.852,00	20.10.2011	linz.p.672937.pdf	1,12	20.733.852,00	13.10.2015	linz.p.672909.pdf
106.	1,12	20.733.852,00	20.10.2011	linz.p.672938.pdf	1,12	20.733.852,00	13.04.2016	linz.p.672910.pdf
107.	1,12	20.960.452,00	20.10.2011	linz.p.672939.pdf	1,12	20.960.452,00	13.10.2016	linz.p.672911.pdf
108.	1,12	20.733.852,00	20.10.2011	linz.p.672940.pdf	1,12	20.733.852,00	12.04.2017	linz.p.672912.pdf
109.	1,22	19.112.257,00	13.10.2010	linz.p.672955.pdf	1,22	19.112.257,00	13.10.2010	linz.p.672969.pdf
110.	1,22	19.007.818,00	13.04.2011	linz.p.672956.pdf	1,22	19.007.818,00	13.04.2011	linz.p.672970.pdf
111.	1,22	19.321.134,00	13.10.2011	linz.p.672957.pdf	1,22	19.321.134,00	13.10.2011	linz.p.672971.pdf

112	1,22	19.007.818,00	20.10.2011	linz.p.672958.pdf	1,22	19.007.818,00	12.04.2012	linz.p.672972.pdf
113	1,22	19.007.818,00	20.10.2011	linz.p.672959.pdf	1,22	19.007.818,00	11.10.2012	linz.p.672973.pdf
114	1,22	19.007.818,00	20.10.2011	linz.p.672960.pdf	1,22	19.007.818,00	11.04.2013	linz.p.672974.pdf
115	1,22	19.112.257,00	20.10.2011	linz.p.672961.pdf	1,22	19.112.257,00	11.10.2013	linz.p.672975.pdf
116	1,22	19.007.818,00	20.10.2011	linz.p.672962.pdf	1,22	19.007.818,00	11.04.2014	linz.p.672976.pdf
117	1,22	19.112.257,00	20.10.2011	linz.p.672963.pdf	1,22	19.112.257,00	13.10.2014	linz.p.672977.pdf
118	1,22	19.007.818,00	20.10.2011	linz.p.672964.pdf	1,22	19.007.818,00	13.04.2015	linz.p.672978.pdf
119	1,22	19.112.257,00	20.10.2011	linz.p.672965.pdf	1,22	19.112.257,00	13.10.2015	linz.p.672979.pdf
120	1,22	19.112.257,00	20.10.2011	linz.p.672966.pdf	1,22	19.112.257,00	13.04.2016	linz.p.672980.pdf
121	1,22	19.321.134,00	20.10.2011	linz.p.672967.pdf	1,22	19.321.134,00	13.10.2016	linz.p.672981.pdf
122	1,22	19.112.257,00	20.10.2011	linz.p.672968.pdf	1,22	19.112.257,00	12.04.2017	linz.p.672982.pdf
123	1,32	8.413.079,00	13.10.2010	linz.p.673011.pdf	1,32	8.413.079,00	13.10.2010	linz.p.672983.pdf
124	1,32	8.367.106,00	13.04.2011	linz.p.673012.pdf	1,32	8.367.106,00	13.04.2011	linz.p.672984.pdf
125	1,32	8.505.025,00	13.10.2011	linz.p.673013.pdf	1,32	8.505.025,00	13.10.2011	linz.p.672985.pdf
126	1,32	8.367.106,00	20.10.2011	linz.p.673014.pdf	1,32	8.367.106,00	12.04.2012	linz.p.672986.pdf
127	1,32	8.367.106,00	20.10.2011	linz.p.673015.pdf	1,32	8.367.106,00	11.10.2012	linz.p.672987.pdf
128	1,32	8.367.106,00	20.10.2011	linz.p.673016.pdf	1,32	8.367.106,00	11.04.2013	linz.p.672988.pdf
129	1,32	8.413.079,00	20.10.2011	linz.p.673017.pdf	1,32	8.413.079,00	11.10.2013	linz.p.672989.pdf
130	1,32	8.367.106,00	20.10.2011	linz.p.673018.pdf	1,32	8.367.106,00	11.04.2014	linz.p.672990.pdf
131	1,32	8.413.079,00	20.10.2011	linz.p.673019.pdf	1,32	8.413.079,00	13.10.2014	linz.p.672991.pdf
132	1,32	8.367.106,00	20.10.2011	linz.p.673020.pdf	1,32	8.367.106,00	13.04.2015	linz.p.672992.pdf
133	1,32	8.413.079,00	20.10.2011	linz.p.673021.pdf	1,32	8.413.079,00	13.10.2015	linz.p.672993.pdf
134	1,32	8.413.079,00	20.10.2011	linz.p.673022.pdf	1,32	8.413.079,00	13.04.2016	linz.p.672994.pdf
135	1,32	8.505.025,00	20.10.2011	linz.p.673023.pdf	1,32	8.505.025,00	13.10.2016	linz.p.672995.pdf
136	1,32	8.413.079,00	20.10.2011	linz.p.673024.pdf	1,32	8.413.079,00	12.04.2017	linz.p.672996.pdf
137	1,34	2.246.712,00	13.10.2010	linz.p.673025.pdf	1,34	2.246.712,00	13.10.2010	linz.p.673165.pdf
138	1,34	2.234.435,00	13.04.2011	linz.p.673026.pdf	1,34	2.234.435,00	13.04.2011	linz.p.673166.pdf
139	1,34	2.271.267,00	13.10.2011	linz.p.673027.pdf	1,34	2.271.267,00	13.10.2011	linz.p.673167.pdf
140	1,34	2.234.435,00	20.10.2011	linz.p.673028.pdf	1,34	2.234.435,00	12.04.2012	linz.p.673168.pdf
141	1,34	2.234.435,00	20.10.2011	linz.p.673029.pdf	1,34	2.234.435,00	11.10.2012	linz.p.673169.pdf
142	1,34	2.234.435,00	20.10.2011	linz.p.673030.pdf	1,34	2.234.435,00	11.04.2013	linz.p.673170.pdf
143	1,34	2.246.712,00	20.10.2011	linz.p.673031.pdf	1,34	2.246.712,00	11.10.2013	linz.p.673171.pdf
144	1,34	2.234.435,00	20.10.2011	linz.p.673032.pdf	1,34	2.234.435,00	11.04.2014	linz.p.673172.pdf
145	1,34	2.246.712,00	20.10.2011	linz.p.673033.pdf	1,34	2.246.712,00	13.10.2014	linz.p.673173.pdf
146	1,34	2.234.435,00	20.10.2011	linz.p.673034.pdf	1,34	2.234.435,00	13.04.2015	linz.p.673174.pdf
147	1,34	2.246.712,00	20.10.2011	linz.p.673035.pdf	1,34	2.246.712,00	13.10.2015	linz.p.673175.pdf
148	1,34	2.246.712,00	20.10.2011	linz.p.673036.pdf	1,34	2.246.712,00	13.04.2016	linz.p.673176.pdf
149	1,34	2.271.267,00	20.10.2011	linz.p.673037.pdf	1,34	2.271.267,00	13.10.2016	linz.p.673177.pdf
150	1,34	2.246.712,00	20.10.2011	linz.p.673038.pdf	1,34	2.246.712,00	12.04.2017	linz.p.673178.pdf

151	1,38	3.403.959,00	13.10.2010	linz.p.673039.pdf	1,38	3.403.959,00	13.10.2010	linz.p.673081.pdf
152	1,38	3.385.358,00	13.04.2011	linz.p.673040.pdf	1,38	3.385.358,00	13.04.2011	linz.p.673082.pdf
153	1,38	3.441.161,00	13.10.2011	linz.p.673041.pdf	1,38	3.441.161,00	13.10.2011	linz.p.673083.pdf
154	1,38	3.385.358,00	20.10.2011	linz.p.673042.pdf	1,38	3.385.358,00	12.04.2012	linz.p.673084.pdf
155	1,38	3.385.358,00	20.10.2011	linz.p.673043.pdf	1,38	3.385.358,00	11.10.2012	linz.p.673085.pdf
156	1,38	3.385.358,00	20.10.2011	linz.p.673044.pdf	1,38	3.385.358,00	11.04.2013	linz.p.673086.pdf
157	1,38	3.403.959,00	20.10.2011	linz.p.673045.pdf	1,38	3.403.959,00	11.10.2013	linz.p.673087.pdf
158	1,38	3.385.358,00	20.10.2011	linz.p.673046.pdf	1,38	3.385.358,00	11.04.2014	linz.p.673088.pdf
159	1,38	3.403.959,00	20.10.2011	linz.p.673047.pdf	1,38	3.403.959,00	13.10.2014	linz.p.673089.pdf
160	1,38	3.385.358,00	20.10.2011	linz.p.673048.pdf	1,38	3.385.358,00	13.04.2015	linz.p.673090.pdf
161	1,38	3.403.959,00	20.10.2011	linz.p.673049.pdf	1,38	3.403.959,00	13.10.2015	linz.p.673091.pdf
162	1,38	3.403.959,00	20.10.2011	linz.p.673050.pdf	1,38	3.403.959,00	13.04.2016	linz.p.673092.pdf
163	1,38	3.441.161,00	20.10.2011	linz.p.673051.pdf	1,38	3.441.161,00	13.10.2016	linz.p.673093.pdf
164	1,38	3.403.959,00	20.10.2011	linz.p.673052.pdf	1,38	3.403.959,00	12.04.2017	linz.p.673094.pdf
165	1,40	3.153.867,00	13.10.2010	linz.p.673053.pdf	1,40	3.153.867,00	13.10.2010	linz.p.673095.pdf
166	1,40	3.136.633,00	13.04.2011	linz.p.673054.pdf	1,40	3.136.633,00	13.04.2011	linz.p.673096.pdf
167	1,40	3.188.335,00	13.10.2011	linz.p.673055.pdf	1,40	3.188.335,00	13.10.2011	linz.p.673097.pdf
168	1,40	3.136.633,00	20.10.2011	linz.p.673056.pdf	1,40	3.136.633,00	12.04.2012	linz.p.673098.pdf
169	1,40	3.136.633,00	20.10.2011	linz.p.673057.pdf	1,40	3.136.633,00	11.10.2012	linz.p.673099.pdf
170	1,40	3.136.633,00	20.10.2011	linz.p.673058.pdf	1,40	3.136.633,00	11.04.2013	linz.p.673100.pdf
171	1,40	3.153.867,00	20.10.2011	linz.p.673059.pdf	1,40	3.153.867,00	11.10.2013	linz.p.673101.pdf
172	1,40	3.136.633,00	20.10.2011	linz.p.673060.pdf	1,40	3.136.633,00	11.04.2014	linz.p.673102.pdf
173	1,40	3.153.867,00	20.10.2011	linz.p.673061.pdf	1,40	3.153.867,00	13.10.2014	linz.p.673103.pdf
174	1,40	3.136.633,00	20.10.2011	linz.p.673062.pdf	1,40	3.136.633,00	13.04.2015	linz.p.673104.pdf
175	1,40	3.153.867,00	20.10.2011	linz.p.673063.pdf	1,40	3.153.867,00	13.10.2015	linz.p.673105.pdf
176	1,40	3.153.867,00	20.10.2011	linz.p.673064.pdf	1,40	3.153.867,00	13.04.2016	linz.p.673106.pdf
177	1,40	3.188.335,00	20.10.2011	linz.p.673065.pdf	1,40	3.188.335,00	13.10.2016	linz.p.673107.pdf
178	1,40	3.153.867,00	20.10.2011	linz.p.673066.pdf	1,40	3.153.867,00	12.04.2017	linz.p.673108.pdf
179	1,43	1.259.928,00	13.10.2010	linz.p.673109.pdf	1,43	1.259.928,00	13.10.2010	linz.p.673123.pdf
180	1,43	1.253.043,00	13.04.2011	linz.p.673110.pdf	1,43	1.253.043,00	13.04.2011	linz.p.673124.pdf
181	1,43	1.273.698,00	13.10.2011	linz.p.673111.pdf	1,43	1.273.698,00	13.10.2011	linz.p.673125.pdf
182	1,43	1.253.043,00	20.10.2011	linz.p.673112.pdf	1,43	1.253.043,00	12.04.2012	linz.p.673126.pdf
183	1,43	1.253.043,00	20.10.2011	linz.p.673113.pdf	1,43	1.253.043,00	11.10.2012	linz.p.673127.pdf
184	1,43	1.253.043,00	20.10.2011	linz.p.673114.pdf	1,43	1.253.043,00	11.04.2013	linz.p.673128.pdf
185	1,43	1.259.928,00	20.10.2011	linz.p.673115.pdf	1,43	1.259.928,00	11.10.2013	linz.p.673129.pdf
186	1,43	1.253.043,00	20.10.2011	linz.p.673116.pdf	1,43	1.253.043,00	11.04.2014	linz.p.673130.pdf
187	1,43	1.259.928,00	20.10.2011	linz.p.673117.pdf	1,43	1.259.928,00	13.10.2014	linz.p.673131.pdf
188	1,43	1.253.043,00	20.10.2011	linz.p.673118.pdf	1,43	1.253.043,00	13.04.2015	linz.p.673132.pdf
189	1,43	1.259.928,00	20.10.2011	linz.p.673119.pdf	1,43	1.259.928,00	13.10.2015	linz.p.673133.pdf

190	1,43	1.259.928,00	20.10.2011	linz.p.673120.pdf	1,43	1.259.928,00	13.04.2016	linz.p.673134.pdf
191	1,43	1.273.698,00	20.10.2011	linz.p.673121.pdf	1,43	1.273.698,00	13.10.2016	linz.p.673135.pdf
192	1,43	1.259.928,00	20.10.2011	linz.p.673122.pdf	1,43	1.259.928,00	12.04.2017	linz.p.673136.pdf

Am 19.8.2010 wurde die Abbildung sowie interne Absicherung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder der BAWAG P.S.K. um eine weitere Serie von Optionen – wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt – erweitert:

Tabelle 4: Erweiterung der Abbildung und internen Absicherung am 19.8.2010

	Abbildung				Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁸	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
193.	1,435	864.343,00	20.10.2011	linz.p.673433.pdf	1,435	869.092,00	13.10.2010	linz.p.673248.pdf
194.	1,435	864.343,00	20.10.2011	linz.p.673434.pdf	1,435	864.343,00	13.04.2011	linz.p.673249.pdf
195.	1,435	869.092,00	20.10.2011	linz.p.673435.pdf	1,435	878.591,00	13.10.2011	linz.p.673250.pdf
196.	1,435	864.343,00	20.10.2011	linz.p.673436.pdf	1,435	864.343,00	12.04.2012	linz.p.673251.pdf
197.	1,435	869.092,00	20.10.2011	linz.p.673437.pdf	1,435	864.343,00	11.10.2012	linz.p.673252.pdf
198.	1,435	864.343,00	20.10.2011	linz.p.673438.pdf	1,435	864.343,00	11.04.2013	linz.p.673253.pdf
199.	1,435	869.092,00	20.10.2011	linz.p.673439.pdf	1,435	869.092,00	11.10.2013	linz.p.673254.pdf
200.	1,435	869.092,00	20.10.2011	linz.p.673440.pdf	1,435	864.343,00	11.04.2014	linz.p.673255.pdf
201.	1,435	878.591,00	20.10.2011	linz.p.673441.pdf	1,435	869.092,00	13.10.2014	linz.p.673256.pdf
202.	1,435	869.092,00	20.10.2011	linz.p.673442.pdf	1,435	864.343,00	13.04.2015	linz.p.673257.pdf
203.	1,435	869.092,00	13.10.2010	linz.p.673494.pdf	1,435	869.092,00	13.10.2015	linz.p.673258.pdf
204.	1,435	864.343,00	13.04.2011	linz.p.673495.pdf	1,435	869.092,00	13.04.2016	linz.p.673259.pdf
205.	1,435	878.591,00	13.10.2011	linz.p.673497.pdf	1,435	878.591,00	13.10.2016	linz.p.673260.pdf
206.	1,435	864.343,00	20.10.2011	linz.p.673498.pdf	1,435	869.092,00	12.04.2017	linz.p.673261.pdf
207.	1,4635	556.487,00	13.10.2010	linz.p.673443.pdf	1,4635	556.487,00	13.10.2010	linz.p.673275.pdf
208.	1,4635	553.446,00	13.04.2011	linz.p.673444.pdf	1,4635	553.446,00	13.04.2011	linz.p.673276.pdf
209.	1,4635	562.569,00	13.10.2011	linz.p.673445.pdf	1,4635	562.569,00	13.10.2011	linz.p.673277.pdf
210.	1,4635	553.446,00	20.10.2011	linz.p.673446.pdf	1,4635	553.446,00	12.04.2012	linz.p.673278.pdf
211.	1,4635	553.446,00	20.10.2011	linz.p.673447.pdf	1,4635	553.446,00	11.10.2012	linz.p.673279.pdf
212.	1,4635	553.446,00	20.10.2011	linz.p.673448.pdf	1,4635	553.446,00	11.04.2013	linz.p.673280.pdf
213.	1,4635	556.487,00	20.10.2011	linz.p.673449.pdf	1,4635	556.487,00	11.10.2013	linz.p.673281.pdf
214.	1,4635	553.446,00	20.10.2011	linz.p.673450.pdf	1,4635	553.446,00	11.04.2014	linz.p.673282.pdf
215.	1,4635	556.487,00	20.10.2011	linz.p.673451.pdf	1,4635	556.487,00	13.10.2014	linz.p.673283.pdf
216.	1,4635	553.446,00	20.10.2011	linz.p.673452.pdf	1,4635	553.446,00	13.04.2015	linz.p.673284.pdf

²⁸ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ^{2b}	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
217.	1,4635	556.487,00	20.10.2011	linz.p.673453.pdf	1,4635	556.487,00	13.10.2015	linz.p.673285.pdf
218.	1,4635	556.487,00	20.10.2011	linz.p.673454.pdf	1,4635	556.487,00	13.04.2016	linz.p.673286.pdf
219.	1,4635	562.569,00	20.10.2011	linz.p.673455.pdf	1,4635	562.569,00	13.10.2016	linz.p.673287.pdf
220.	1,4635	556.487,00	20.10.2011	linz.p.673456.pdf	1,4635	556.487,00	12.04.2017	linz.p.673288.pdf
221.	1,472	1.750.104,00	13.10.2010	linz.p.673457.pdf	1,472	1.750.104,00	13.10.2010	linz.p.673293.pdf
222.	1,472	1.740.541,00	13.04.2011	linz.p.673458.pdf	1,472	1.740.541,00	13.04.2011	linz.p.673304.pdf
223.	1,472	1.769.231,00	13.10.2011	linz.p.673459.pdf	1,472	1.769.231,00	13.10.2011	linz.p.673305.pdf
224.	1,472	1.740.541,00	20.10.2011	linz.p.673460.pdf	1,472	1.740.541,00	12.04.2012	linz.p.673306.pdf
225.	1,472	1.740.541,00	20.10.2011	linz.p.673461.pdf	1,472	1.740.541,00	11.10.2012	linz.p.673307.pdf
226.	1,472	1.740.541,00	20.10.2011	linz.p.673462.pdf	1,472	1.740.541,00	11.04.2013	linz.p.673308.pdf
227.	1,472	1.750.104,00	20.10.2011	linz.p.673463.pdf	1,472	1.750.104,00	11.10.2013	linz.p.673309.pdf
228.	1,472	1.740.541,00	20.10.2011	linz.p.673464.pdf	1,472	1.740.541,00	11.04.2014	linz.p.673310.pdf
229.	1,472	1.750.104,00	20.10.2011	linz.p.673465.pdf	1,472	1.750.104,00	13.10.2014	linz.p.673311.pdf
230.	1,472	1.740.541,00	20.10.2011	linz.p.673466.pdf	1,472	1.740.541,00	13.04.2015	linz.p.673312.pdf
231.	1,472	1.750.104,00	20.10.2011	linz.p.673467.pdf	1,472	1.750.104,00	13.10.2015	linz.p.673313.pdf
232.	1,472	1.750.104,00	20.10.2011	linz.p.673468.pdf	1,472	1.750.104,00	13.04.2016	linz.p.673314.pdf
233.	1,472	1.769.231,00	20.10.2011	linz.p.673469.pdf	1,472	1.769.231,00	13.10.2016	linz.p.673315.pdf
234.	1,472	1.750.104,00	20.10.2011	linz.p.673470.pdf	1,472	1.750.104,00	12.04.2017	linz.p.673316.pdf
235.	1,485	1.293.319,00	13.10.2010	linz.p.673471.pdf	1,485	1.293.319,00	13.10.2010	linz.p.673332.pdf
236.	1,485	1.286.252,00	13.04.2011	linz.p.673472.pdf	1,485	1.286.252,00	13.04.2011	linz.p.673333.pdf
237.	1,485	1.307.454,00	13.10.2011	linz.p.673473.pdf	1,485	1.307.454,00	13.10.2011	linz.p.673334.pdf
238.	1,485	1.286.252,00	20.10.2011	linz.p.673474.pdf	1,485	1.286.252,00	12.04.2012	linz.p.673335.pdf
239.	1,485	1.286.252,00	20.10.2011	linz.p.673475.pdf	1,485	1.286.252,00	11.10.2012	linz.p.673336.pdf
240.	1,485	1.286.252,00	20.10.2011	linz.p.673476.pdf	1,485	1.286.252,00	11.04.2013	linz.p.673337.pdf
241.	1,485	1.293.319,00	20.10.2011	linz.p.673477.pdf	1,485	1.293.319,00	11.10.2013	linz.p.673338.pdf
242.	1,485	1.286.252,00	20.10.2011	linz.p.673478.pdf	1,485	1.286.252,00	11.04.2014	linz.p.673339.pdf
243.	1,485	1.293.319,00	20.10.2011	linz.p.673479.pdf	1,485	1.293.319,00	13.10.2014	linz.p.673340.pdf
244.	1,485	1.286.252,00	20.10.2011	linz.p.673480.pdf	1,485	1.286.252,00	13.04.2015	linz.p.673341.pdf
245.	1,485	1.293.319,00	20.10.2011	linz.p.673481.pdf	1,485	1.293.319,00	13.10.2015	linz.p.673342.pdf
246.	1,485	1.293.319,00	20.10.2011	linz.p.673482.pdf	1,485	1.293.319,00	13.04.2016	linz.p.673343.pdf
247.	1,485	1.307.454,00	20.10.2011	linz.p.673483.pdf	1,485	1.307.454,00	13.10.2016	linz.p.673344.pdf
248.	1,485	1.293.319,00	20.10.2011	linz.p.673499.pdf	1,485	1.293.319,00	12.04.2017	linz.p.673345.pdf
249.	1,498	5.362.088,00	13.10.2010	linz.p.673500.pdf	1,498	5.362.088,00	13.10.2010	linz.p.673360.pdf
250.	1,498	5.332.787,00	13.04.2011	linz.p.673501.pdf	1,498	5.332.787,00	13.04.2011	linz.p.673361.pdf
251.	1,498	5.420.690,00	13.10.2011	linz.p.673502.pdf	1,498	5.420.690,00	13.10.2011	linz.p.673362.pdf
252.	1,498	5.332.787,00	20.10.2011	linz.p.673503.pdf	1,498	5.332.787,00	12.04.2012	linz.p.673363.pdf
253.	1,498	5.332.787,00	20.10.2011	linz.p.673504.pdf	1,498	5.332.787,00	11.10.2012	linz.p.673364.pdf

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁸	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
254.	1,498	5.332.787,00	20.10.2011	linz.p.673505.pdf	1,498	5.332.787,00	11.04.2013	linz.p.673365.pdf
255.	1,498	5.362.088,00	20.10.2011	linz.p.673506.pdf	1,498	5.362.088,00	11.10.2013	linz.p.673366.pdf
256.	1,498	5.332.787,00	20.10.2011	linz.p.673507.pdf	1,498	5.332.787,00	11.04.2014	linz.p.673367.pdf
257.	1,498	5.362.088,00	20.10.2011	linz.p.673508.pdf	1,498	5.362.088,00	13.10.2014	linz.p.673368.pdf
258.	1,498	5.332.787,00	20.10.2011	linz.p.673509.pdf	1,498	5.332.787,00	13.04.2015	linz.p.673369.pdf
259.	1,498	5.362.088,00	20.10.2011	linz.p.673510.pdf	1,498	5.362.088,00	13.10.2015	linz.p.673370.pdf
260.	1,498	5.362.088,00	20.10.2011	linz.p.673511.pdf	1,498	5.362.088,00	13.04.2016	linz.p.673371.pdf
261.	1,498	5.420.690,00	20.10.2011	linz.p.673512.pdf	1,498	5.420.690,00	13.10.2016	linz.p.673372.pdf
262.	1,498	5.362.088,00	20.10.2011	linz.p.673513.pdf	1,498	5.362.088,00	12.04.2017	linz.p.673373.pdf

Beweis: Tickets zur Abbildung im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./328;
 Tickets zur internen Absicherung im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./329;
 einzuholendes Sachverständigengutachten.

Die ursprünglich lineare Abbildung des Swap 4175 (Mapping I und Mapping II) wurde nunmehr durch eine stückweise lineare Abbildung in den Front-Office-Systemen ersetzt und musste daher durch Abschluss entsprechender Gegengeschäfte am 19.8.2010 neutralisiert werden. Zu diesem Zweck wurden die ursprünglichen Abbildungs-Optionen aufgelöst. Dies wurde mit den in der folgenden Tabelle dargestellten Gegenpositionen (short) zu den noch nicht ausgelaufenen 1,54 (long) Positionen erreicht.

Tabelle 5: Neutralisierung der ursprünglichen Abbildung und internen Absicherung

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁹	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
263.	1,54	9.637.372,36	13.10.2010	linz.p.673514.pdf	1,54	9.637.372,36	13.10.2010	linz.p.673559.pdf
264.	1,54	9.584.709,12	13.04.2011	linz.p.673515.pdf	1,54	9.584.709,12	13.04.2011	linz.p.673560.pdf
265.	1,54	9.742.698,83	13.10.2011	linz.p.673516.pdf	1,54	9.742.698,83	13.10.2011	linz.p.673561.pdf
266.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673517.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673562.pdf
267.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673518.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673563.pdf

²⁹ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ²⁰	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
268.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673519.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673564.pdf
269.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673520.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673565.pdf
270.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673521.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673566.pdf
271.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673522.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673567.pdf
272.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673523.pdf	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673568.pdf
273.	1,54	9.584.709,12	19.10.2011	linz.p.673524.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673569.pdf
274.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673525.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673570.pdf
275.	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673526.pdf	1,54	9.742.698,83	19.10.2011	linz.p.673571.pdf
276.	1,54	9.742.698,83	19.10.2011	linz.p.673527.pdf	1,54	9.637.372,36	19.10.2011	linz.p.673572.pdf

Mit diesem Rückkauf der initialen Optionen endete die ursprüngliche Form der Abbildung im SalesStruc-Folder. An ihre Stelle trat die mit 18.8.2010 begonnene verfeinerte Form der Abbildung (stückweise lineare Replikation).

Die Notwendigkeit für BAWAG P.S.K., die ursprüngliche Abbildung der Swap 4175 Formel zu verfeinern, um das offene Marktrisiko aus der Kundentransaktion entsprechend der regulatorischen Vorgaben abzusichern, ergab sich ausschließlich aufgrund der dramatischen CHF-Entwicklung und im Lichte der Untätigkeit der Stadt Linz.

Beweis: Tickets zur Neutralisierung der ursprünglichen Abbildung und Absicherung im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./330; einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.2.4.3. Mapping IV (Dezember 2010 – weitere Anpassung)

Als sich der EUR/CHF-Kurs im Dezember 2010 innerhalb kürzester Zeit verschlechterte (EZB Fixing lag damals bei EUR/CHF 1,2513), musste die Abbildung sowie die interne Absicherung der Swap 4175 Formel im SalesStruc-Folder der Bank am 28.12.2010 erneut angepasst werden („**Mapping IV**“), indem weitere Optionen mit niedrigeren Ausübungskursen hinzugefügt wurden (Ausweitung der Ausübungskurse nach unten).

Die folgende Tabelle gibt die Options-Tickets für die interne Anpassung sowie die interne Absicherung der Swap 4175 Formel im SalesStruc-Folder wieder.

Tabelle 6: Weitere Anpassung der Abbildung am 28.12.2010

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ³⁰	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
277.	0,52	93.411.429,00	13.04.2011	linz.p.687084.pdf	0,52	93.411.428,57	13.04.2011	linz.p.686986.pdf
278.	0,52	94.951.177,00	13.10.2011	linz.p.687085.pdf	0,52	94.951.177,40	13.10.2011	linz.p.686987.pdf
279.	0,52	93.411.429,00	20.10.2011	linz.p.687086.pdf	0,52	93.411.428,57	12.04.2012	linz.p.686988.pdf
280.	0,52	93.411.429,00	20.10.2011	linz.p.687087.pdf	0,52	93.411.428,57	11.10.2012	linz.p.686989.pdf
281.	0,52	93.411.429,00	20.10.2011	linz.p.687088.pdf	0,52	93.411.428,57	11.04.2013	linz.p.687013.pdf
282.	0,52	93.924.678,00	20.10.2011	linz.p.687089.pdf	0,52	93.924.678,19	11.10.2013	linz.p.687014.pdf
283.	0,52	93.411.429,00	20.10.2011	linz.p.687090.pdf	0,52	93.411.428,57	11.04.2014	linz.p.687015.pdf
284.	0,52	93.924.678,00	20.10.2011	linz.p.687091.pdf	0,52	93.924.678,19	13.10.2014	linz.p.687016.pdf
285.	0,52	93.411.429,00	20.10.2011	linz.p.687092.pdf	0,52	93.411.428,57	13.04.2015	linz.p.687017.pdf
286.	0,52	93.924.678,00	20.10.2011	linz.p.687093.pdf	0,52	93.924.678,19	13.10.2015	linz.p.687018.pdf
287.	0,52	93.924.678,00	20.10.2011	linz.p.687094.pdf	0,52	93.924.678,19	13.04.2016	linz.p.687019.pdf
288.	0,52	94.951.177,00	20.10.2011	linz.p.687095.pdf	0,52	94.951.177,40	13.10.2016	linz.p.687020.pdf
289.	0,52	93.924.678,00	20.10.2011	linz.p.687096.pdf	0,52	93.924.678,19	12.04.2017	linz.p.687021.pdf
290.	0,57	94.657.203,00	13.04.2011	linz.p.687071.pdf	0,57	95.177.297,99	13.10.2015	linz.p.686975.pdf
291.	0,57	96.217.487,00	13.10.2011	linz.p.687072.pdf	0,57	96.217.487,03	13.10.2016	linz.p.686976.pdf
292.	0,57	94.657.203,00	20.10.2011	linz.p.687073.pdf	0,57	95.177.297,99	12.04.2017	linz.p.686977.pdf
293.	0,57	94.657.203,00	20.10.2011	linz.p.687074.pdf	0,57	94.657.203,45	13.04.2011	linz.p.686998.pdf
294.	0,57	94.657.203,00	20.10.2011	linz.p.687075.pdf	0,57	96.217.487,03	13.10.2011	linz.p.686999.pdf
295.	0,57	95.177.298,00	20.10.2011	linz.p.687076.pdf	0,57	94.657.203,45	12.04.2012	linz.p.687000.pdf
296.	0,57	94.657.203,00	20.10.2011	linz.p.687077.pdf	0,57	94.657.203,45	11.10.2012	linz.p.687001.pdf
297.	0,57	95.177.298,00	20.10.2011	linz.p.687078.pdf	0,57	94.657.203,45	11.04.2013	linz.p.687002.pdf
298.	0,57	94.657.203,00	20.10.2011	linz.p.687079.pdf	0,57	95.177.297,99	11.10.2013	linz.p.687003.pdf
299.	0,57	95.177.298,00	20.10.2011	linz.p.687080.pdf	0,57	94.657.203,45	11.04.2014	linz.p.687004.pdf
300.	0,57	95.177.298,00	20.10.2011	linz.p.687081.pdf	0,57	95.177.297,99	13.10.2014	linz.p.687005.pdf
301.	0,57	96.217.487,00	20.10.2011	linz.p.687082.pdf	0,57	94.657.203,45	13.04.2015	linz.p.687006.pdf
302.	0,57	95.177.298,00	20.10.2011	linz.p.687083.pdf	0,57	95.177.297,99	13.04.2016	linz.p.687007.pdf
303.	0,62	45.225.946,00	13.04.2011	linz.p.687058.pdf	0,62	45.225.945,61	13.04.2011	linz.p.686950.pdf
304.	0,62	45.971.428,00	13.10.2011	linz.p.687059.pdf	0,62	45.971.428,23	13.10.2011	linz.p.686951.pdf
305.	0,62	45.225.946,00	20.10.2011	linz.p.687060.pdf	0,62	45.225.945,61	12.04.2012	linz.p.686952.pdf
306.	0,62	45.225.946,00	20.10.2011	linz.p.687061.pdf	0,62	45.225.945,61	11.10.2012	linz.p.686953.pdf
307.	0,62	45.225.946,00	20.10.2011	linz.p.687062.pdf	0,62	45.225.945,61	11.04.2013	linz.p.686954.pdf
308.	0,62	45.474.440,00	20.10.2011	linz.p.687063.pdf	0,62	45.474.439,82	11.10.2013	linz.p.686955.pdf

³⁰ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ³⁰	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
309.	0,62	45.225.946,00	20.10.2011	linz.p.687064.pdf	0,62	45.225.945,61	11.04.2014	linz.p.686956.pdf
310.	0,62	45.474.440,00	20.10.2011	linz.p.687065.pdf	0,62	45.474.439,82	13.10.2014	linz.p.686957.pdf
311.	0,62	45.225.946,00	20.10.2011	linz.p.687066.pdf	0,62	45.225.945,61	13.04.2015	linz.p.686958.pdf
312.	0,62	45.474.440,00	20.10.2011	linz.p.687067.pdf	0,62	45.474.439,82	13.10.2015	linz.p.686959.pdf
313.	0,62	45.474.440,00	20.10.2011	linz.p.687068.pdf	0,62	45.474.439,82	13.04.2016	linz.p.686960.pdf
314.	0,62	45.971.428,00	20.10.2011	linz.p.687069.pdf	0,62	45.971.428,23	13.10.2016	linz.p.686961.pdf
315.	0,62	45.474.440,00	20.10.2011	linz.p.687070.pdf	0,62	45.474.439,82	12.04.2017	linz.p.686962.pdf
316.	0,65	39.038.231,00	13.04.2011	linz.p.687045.pdf	0,65	39.038.231,24	13.04.2011	linz.p.686924.pdf
317.	0,65	39.681.719,00	13.10.2011	linz.p.687046.pdf	0,65	39.681.718,57	13.10.2011	linz.p.686925.pdf
318.	0,65	39.038.231,00	20.10.2011	linz.p.687047.pdf	0,65	39.038.231,24	12.04.2012	linz.p.686926.pdf
319.	0,65	39.038.231,00	20.10.2011	linz.p.687048.pdf	0,65	39.038.231,24	11.10.2012	linz.p.686927.pdf
320.	0,65	39.038.231,00	20.10.2011	linz.p.687049.pdf	0,65	39.038.231,24	11.04.2013	linz.p.686928.pdf
321.	0,65	39.252.727,00	20.10.2011	linz.p.687050.pdf	0,65	39.252.727,02	11.10.2013	linz.p.686929.pdf
322.	0,65	39.038.231,00	20.10.2011	linz.p.687051.pdf	0,65	39.038.231,24	11.04.2014	linz.p.686930.pdf
323.	0,65	39.252.727,00	20.10.2011	linz.p.687052.pdf	0,65	39.252.727,02	13.10.2014	linz.p.686931.pdf
324.	0,65	39.038.231,00	20.10.2011	linz.p.687053.pdf	0,65	39.038.231,24	13.04.2015	linz.p.686932.pdf
325.	0,65	39.252.727,00	20.10.2011	linz.p.687054.pdf	0,65	39.252.727,02	13.10.2015	linz.p.686933.pdf
326.	0,65	39.252.727,00	20.10.2011	linz.p.687055.pdf	0,65	39.252.727,02	13.04.2016	linz.p.686934.pdf
327.	0,65	39.681.719,00	20.10.2011	linz.p.687056.pdf	0,65	39.681.718,57	13.10.2016	linz.p.686935.pdf
328.	0,65	39.252.727,00	20.10.2011	linz.p.687057.pdf	0,65	39.252.727,02	12.04.2017	linz.p.686936.pdf

Beweis:

Tickets zur Abbildung im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./331;
 Tickets zur internen Absicherung im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./332;
 einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.2.4.4. Mapping V (August 2011 – EUR/CHF erreicht die Parität)

Im Sommer 2011 explodierten die Volatilitäten und erreichten ein Niveau von 20% pro Jahr (das Niveau bei Abschluss im Jahr 2007 lag bei etwa 3%, vgl Grafik 1 oben). Das bedeutet: Der Markt ging zu diesem Zeitpunkt von einer seit Bestehen des Euro noch nie auch nur annähernd dagewesenen Schwankungsbreite des EUR/CHF-Wechselkurses von 20% (!) aus.

Im August 2011 erreichte der EUR/CHF schließlich die Parität und der Marktwert für den Swap 4175 lag knapp unter EUR -1 Mrd.

Nach einer anfänglichen Gegenbewegung in Richtung EUR/CHF 1,18, die durch Stützungsmaßnahmen seitens der SNB ausgelöst wurde, begann der EUR/CHF-Kurs Anfang September 2011 erneut einzubrechen.

Grafik 6: EUR/CHF-Verlauf August bis September 2011:



Quelle: Bloomberg

Vor diesem Hintergrund lag der Fokus auf der vollständigen Neutralisierung der Marktrisiken, und die Formel-Abbildung des Swap 4175 wurde erneut verfeinert sowie an die Gegebenheiten der damaligen Kassa- und Volatilitätsniveaus angepasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt die letzte Anpassung der Swap 4175 Abbildung sowie interne Absicherung im SalesStruc-Folder der BAWAG P.S.K. hinsichtlich der Ausweitung der Ausübungskurse bis auf EUR/CHF 0,42 wieder.

Tabelle 7: Letzte Anpassung der Abbildung sowie internen Absicherung

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ³¹	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
329	0,42	190.395.833,00	13.10.2011	linz.p.712100.pdf	0,42	187.308.333,00	11.10.2012	linz.p.712031.pdf
330	0,42	187.308.333,00	20.10.2011	linz.p.712102.pdf	0,42	190.395.833,00	13.10.2011	linz.p.712059.pdf
331	0,42	187.308.333,00	20.10.2011	linz.p.712104.pdf	0,42	187.308.333,00	12.04.2012	linz.p.712060.pdf
332	0,42	187.308.333,00	20.10.2011	linz.p.712106.pdf	0,42	187.308.333,00	11.04.2013	linz.p.712061.pdf
333	0,42	188.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712107.pdf	0,42	188.337.500,00	11.10.2013	linz.p.712062.pdf
334	0,42	187.308.333,00	20.10.2011	linz.p.712110.pdf	0,42	187.308.333,00	11.04.2014	linz.p.712063.pdf
335	0,42	187.308.333,00	20.10.2011	linz.p.712112.pdf	0,42	188.337.500,00	13.10.2014	linz.p.712064.pdf
336	0,42	188.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712113.pdf	0,42	187.308.333,00	13.04.2015	linz.p.712065.pdf
337	0,42	188.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712116.pdf	0,42	188.337.500,00	13.10.2015	linz.p.712066.pdf
338	0,42	190.395.833,00	20.10.2011	linz.p.712117.pdf	0,42	188.337.500,00	13.04.2016	linz.p.712067.pdf
339	0,42	188.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712120.pdf	0,42	190.395.833,00	13.10.2016	linz.p.712068.pdf
340	0,42	188.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712121.pdf	0,42	188.337.500,00	12.04.2017	linz.p.712069.pdf
341	0,47	162.337.500,00	13.10.2011	linz.p.712099.pdf	0,47	162.337.500,00	13.10.2011	linz.p.712047.pdf
342	0,47	159.705.000,00	20.10.2011	linz.p.712101.pdf	0,47	159.705.000,00	12.04.2012	linz.p.712048.pdf
343	0,47	159.705.000,00	20.10.2011	linz.p.712103.pdf	0,47	159.705.000,00	11.10.2012	linz.p.712049.pdf
344	0,47	159.705.000,00	20.10.2011	linz.p.712105.pdf	0,47	159.705.000,00	11.04.2013	linz.p.712050.pdf
345	0,47	160.582.500,00	20.10.2011	linz.p.712108.pdf	0,47	160.582.500,00	11.10.2013	linz.p.712051.pdf
346	0,47	159.705.000,00	20.10.2011	linz.p.712109.pdf	0,47	159.705.000,00	11.04.2014	linz.p.712052.pdf
347	0,47	159.705.000,00	20.10.2011	linz.p.712111.pdf	0,47	160.582.500,00	13.10.2014	linz.p.712053.pdf
348	0,47	160.582.500,00	20.10.2011	linz.p.712114.pdf	0,47	159.705.000,00	13.04.2015	linz.p.712054.pdf
349	0,47	160.582.500,00	20.10.2011	linz.p.712115.pdf	0,47	160.582.500,00	13.10.2015	linz.p.712055.pdf
350	0,47	162.337.500,00	20.10.2011	linz.p.712118.pdf	0,47	160.582.500,00	13.04.2016	linz.p.712056.pdf
351	0,47	160.582.500,00	20.10.2011	linz.p.712119.pdf	0,47	162.337.500,00	13.10.2016	linz.p.712057.pdf
352	0,47	160.582.500,00	20.10.2011	linz.p.712122.pdf	0,47	160.582.500,00	12.04.2017	linz.p.712058.pdf

³¹ Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

Beweis: Pressemitteilung der Schweizer Nationalbank vom 6.9.2011, Beilage ./333;
Darstellung Volatilitäten Sommer 2011, Beilagenkonvolut ./334;
Tickets zur Abbildung im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./335;
Tickets zur internen Absicherung im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./336;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

Darüber hinaus verfügen die nachfolgenden drei Optionen (Nr. 353 – 355) über eine Laufzeit von Null. Das bedeutet, dass das Value Date mit Maturity Date identisch ist und der innere Wert, dh der Settlement Wert (= Abrechnungswert) der Option den zugehörigen Cash-Flow abbildet.

Tabelle 8: "True Up" zum Formel-Cash-Flow

Abbildung					Interne Absicherung			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName ³²	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName
353.	1,54	344.984,65	13.10.2010	FX-Option X29972 K518 679001	1,54	344.984,65	13.10.2010	FX-Option X29971 K518 679000
354.	1,54	127.698,81	13.4.2011	FX-Option X32893 K518 700089	1,54	127.698,81	12.4.2011	FX-Option X32892 K518 700088
355.	1,54	658.626,83	13.10.2011	FX-Option X35388 K518 722003	1,54	658.626,83	12.10.2011	FX-Option X35421 K518 722013

Beweis: Tickets "True Up" zum Formel-Cash-Flow, Beilagenkonvolut ./337;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

In Summe (Mapping I bis V) waren somit insgesamt 355 Optionspositionen notwendig, um die Swap 4175 Formel – über den Zeitverlauf – korrekt zu replizieren.

2.3. Vorgänge innerhalb der BAWAG P.S.K. infolge des Abschlusses von Swap 4175 auf Handels-Seite

2.3.1. Vorgänge auf Handels-Seite im Allgemeinen

Wie bereits unter Punkt 1.4 dargestellt, hat der Händler unterschiedliche Möglichkeiten, die Risikopositionen der Bank, die ihm von der Sales-Seite aus der jeweiligen Kundenposition übertragen wurden, zu begrenzen, nämlich (i) eine annähernde 1:1 Absicherung der Kundenpositionen durch Vornahme eines Mikro-Hedge, (ii) die Absicherung von Risiken durch Vornahme eines Makro-Hedge oder

³² Die in der Spalte „FileName“ eingefügte Bezeichnung entspricht der jeweiligen Dokumentenbezeichnung der auf dem Datenträger elektronisch zur Verfügung gestellten Tickets.

(iii) das Unterbleiben einer Absicherung, soweit dies im Rahmen der konkret durch Gesetz oder interne Richtlinien eingeräumten Limits möglich ist.

Die Wahl der konkreten Absicherungs- bzw Risikobegrenzungsstrategie obliegt innerhalb der gesetzlichen Vorgaben dem zuständigen Händler und wird maßgeblich durch das jeweils aktuelle Marktumfeld sowie die jeweiligen bankinternen Vorgaben zur Risikosteuerung (Limit-Überwachung) bestimmt. Üblicherweise wird allerdings bei großen Kreditinstituten wie der BAWAG P.S.K. entsprechend dem internationalen Standard ein Hedging auf Makroebene verfolgt.

Das bedeutet, dass die Absicherung der Risiken aus Geschäften grundsätzlich nicht jeweils individuell auf die einzelnen Kundenpositionen bezogen erfolgte, sondern es wurden die Risiken aus einer bestimmten Gruppe von Geschäften in einer Durchschnittsposition zusammengefasst und in weiterer Folge wurde das auf das gesamte Portfolio („Exposure“) der BAWAG P.S.K. bezogene Risiko durch Geschäfte der Handels-Seite gegenüber Dritten abgesichert bzw begrenzt.

Diese Form der Risikosteuerung innerhalb der BAWAG P.S.K. berücksichtigte daher nicht den jeweils konkreten Absicherungsbedarf aufgrund des Swap 4175 als Einzelgeschäft. Vielmehr waren die von der Handels-Seite mit Externen zur Limitierung von Risiken (insbesondere aus Derivatgeschäften, aber auch aus allen anderen Bankgeschäften) geschlossenen Hedge-Geschäfte das Ergebnis einer Gesamtrisikobetrachtung. Eine Zuordnung zu einem einzelnen Kundengeschäft, wie den Swap 4175, ist nicht 1:1 möglich, weil auch der Swap 4175 nur eines einer Vielzahl von Kundengeschäften ist, welches aus Sicht der Risikosteuerung innerhalb der BAWAG P.S.K. maßgeblich für die Vornahme zweckentsprechender Hedging-Geschäfte war.

Beweis: Risikomanagement Handbuch TREASURY, Beilage ./314;
Zeuge Manfred H. [REDACTED] pA beklagte und widerklagende Partei;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.3.2. Vorgänge auf Handels-Seite beim Abschluss des Swap 4175

Wie bereits unter Punkt 2.2.3 dargestellt, wurde der Swap 4175 zu Abbildungszwecken in die Zinskomponente und die Options- bzw Währungskomponente zergliedert.

2.3.2.1. Zinskomponente

Bei der Zinskomponente des Swap 4175 ging es darum, sich gegen das von der Bank übernommene Zinsrisiko abzusichern. Dieses Risiko bestand darin, dass die BAWAG P.S.K. nach dem Swap 4175 nur einen Fixzinssatz von 0,065% von der Stadt Linz erhielt und im Austausch dafür den 6 Monats Libor (damals 2,3%) liefern musste.

Grafik 6: 6-Monats-Libor zum Abschlusszeitpunkt

SF0006H		-0.73160	+0.00800	0.00000 / 0.00000
At 3/3		d Op -0.73160	Hi -0.73160	Lo -0.73160
SF0006H Index		Save As...	Actions	Edit
02/01/2007 - 02/20/2007		Ask Yield	Compare Mov. Avgs	10 30 200 No Lower Chart
ID	3D	1M	6M	YTD
				1Y
				5Y
				Max
				Daily
				Security/Study
				Event
Date	Ask Price	SMAVG (10)	SMAVG (30)	SMAVG (200)
T 02/20/2007	2.32000	2.31733	2.29045	1.91551
H 02/19/2007	2.32000	2.31600	2.28811	1.91175
F 02/16/2007	2.32000	2.31400	2.28578	1.90795
T 02/15/2007	2.32000	2.31400	2.28383	1.90416
W 02/14/2007	2.31167	2.31400	2.28061	1.90039
T 02/13/2007	2.31167	2.31350	2.27738	1.89658
H 02/12/2007	2.32000	2.31158	2.27395	1.89287
F 02/09/2007	2.32000	2.30758	2.26995	1.88864
T 02/08/2007	2.31500	2.30858	2.26561	1.88454
W 02/07/2007	2.31500	2.29925	2.26109	1.88035
T 02/06/2007	2.30687	2.29475	2.25638	1.87603
H 02/05/2007	2.30000	2.29108	2.25181	1.87171
F 02/02/2007	2.32000	2.28850	2.24714	1.86741
T 02/01/2007	2.32000	2.28850	2.24147	1.86309
W 01/31/2007	2.30667	2.27842	2.23547	1.85850
T 01/30/2007	2.29350	2.27842	2.22925	
H 01/29/2007	2.28000	2.27917	2.22311	

Australia 61 2 9777 8600 Brazil 5511 2395 9000 Europe 44 20 7330 7500 Germany 49 69 9204 1210 Hong Kong 852 2977 6000
Japan 81 3 3201 8900 Singapore 65 6212 1000 U.S. 1 212 318 2000 Copyright 2015 Bloomberg Finance L.P.
SN 189462 CET GMT+1:00 H718-3820-1 05-Mar-2015 12:05:15

Quelle: Bloomberg

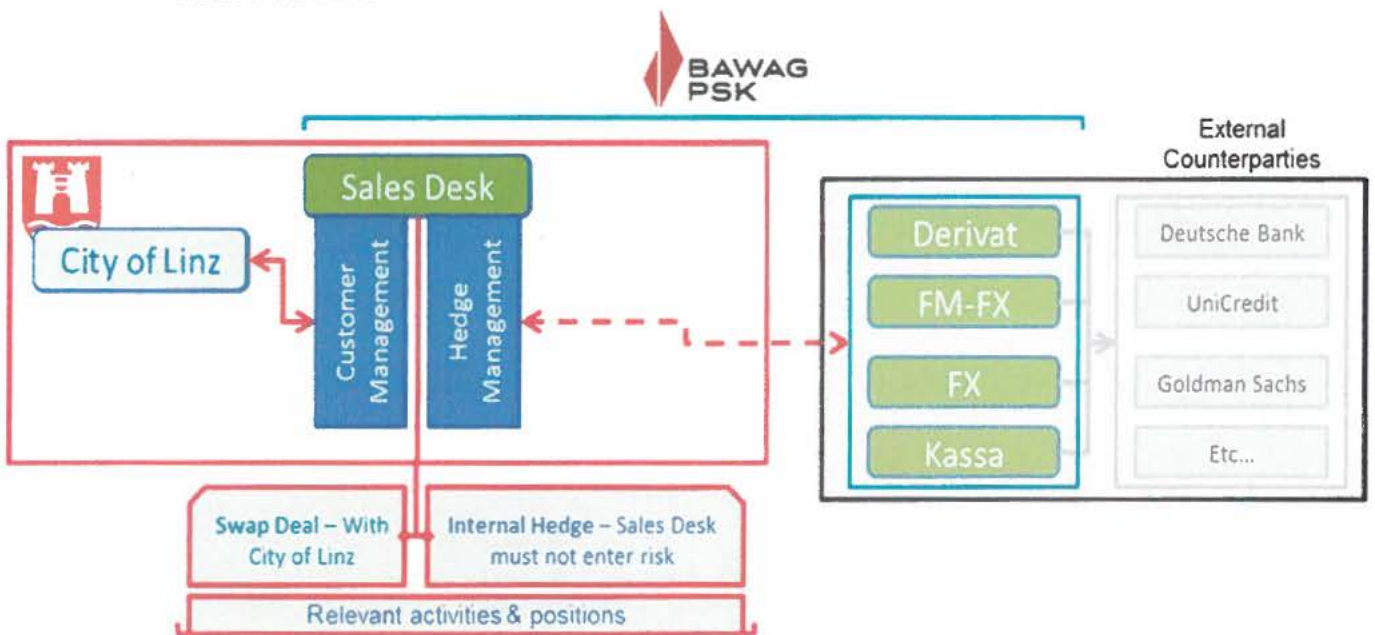
Der Zinshandelstisch entschloss sich dazu, das aus der Kundenposition resultierende Zinsrisiko nicht durch eine einzige Position, sondern durch insgesamt vier handelbare Zinspositionen (Interest Rate Swap – "IRS") zu minimieren.

Beweis: Tickets externe Absicherung IRS, Beilagenkonvolut ./338;
Zeuge Klaus F. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei.

2.3.2.2. Optionskomponente

Der Sales-Desk der BAWAG P.S.K. bildete die Formel des Swap 4175 zunächst linear mittels 21 Plain Vanilla Put-Optionen mit einem Ausübungskurs von jeweils 1,54 ab. Um die Risikoposition auf der Sales-Seite im SalesStruc-Folder der BAWAG P.S.K. – auch entsprechend den regulatorischen Vorgaben – zu schließen, reichte die Sales-Seite analoge 21 Plain Vanilla Put-Optionen an die Handels-Seite weiter (vgl auch Punkt 2.2.3.2).

Grafik 7: Übertragung der Produkt bezogenen Risiken auf die Handelstische



Im Handel hat man sich dann in diesem konkreten Fall gezielt für die Strategie entschieden, einen annähernden Mikro-Hedge durchzuführen. Hintergrund für diesen Mikro-Hedge war, dass der Handel zum einen die Kosten für die Absicherung der Zinskomponente (vor)finanzieren musste und ein nahezu synchroner Weiterhandel entsprechender Put-Optionen an Dritte geeignet und notwendig war, um den diesbezüglich benötigten Betrag unmittelbar lukrieren und bereitstellen zu können (vgl auch Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 6.5.2014, Punkt 4.3.2).

Insgesamt schloss die Handels-Seite dabei 31 Put-Optionen³³ mit Externen ab. Diese lassen sich aufgrund des vom Handel vorgenommenen Mikro-Hedge auch konkret dem Swap 4175 zuordnen.

Beweis: Tickets externe Absicherung FX-Optionen, Beilagenkonvolut ./339; Zeuge Manfred H. [REDACTED] pA beklagte und widerklagende Partei; einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.3.3. Vorgänge während der Laufzeit des Swap 4175

2.3.3.1. Zinskomponente

Im Jahr 2009 hat der Zinshandelstisch die ursprüngliche, adaptive Zinsabsicherung am 18.2.2009 durch eine exakte Gegenposition (IRS) des durch die Kundenposition bestehenden Zinsrisikos ersetzt. Diese Umstellung war für die Stadt Linz kostenneutral.

Beweis: Tickets IRS Umstellung Zinsabsicherung, Beilage ./340; Zeuge Klaus P. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei; einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.3.3.2. Optionskomponente

Wie bereits unter Punkt 2.2.4 ausführlich dargestellt, musste aufgrund der massiven Marktverwerfungen beginnend mit September 2008 die Abbildung der Formel des Swap 4175 im SalesStruc-Folder der Bank in mehreren Schritten verfeinert werden („**Mapping II bis V**“). Bei jedem dieser Abbildungsschritte wurden die zusätzlich aufgenommenen Tickets vom SalesStruc-Folder – wie bereits bei der initialen Abbildung des Swap 4175 – zur internen Absicherung weitergereicht, und zwar jeweils durch Abschluss gegenläufiger (analoger) Optionen.

Wie zu Punkt 2.2.4.2 ausgeführt, wurde ab August 2010 der FMFX-Folder etabliert und quasi zwischen SalesStruc-Folder und den übrigen Handels-Foldern „zwischen geschaltet“. Die Involvierung des FMFX-Folders brachte der BAWAG P.S.K. eine gewisse Flexibilität für ein allfälliges Ausstiegs- bzw. Restrukturierungsszenario der Stadt Linz. Deshalb wurde im August 2010 bloß ein Teil der im Rahmen von Mapping III übernommenen Kundenpositionen an den

³³ Die 21 Put-Optionen aus der internen Absicherung sind in den 31 extern gehandelten Put-Optionen reflektiert. Die extern gehandelten Put-Optionen wurden an zwei verschiedene Counterparts mit unterschiedlichen Nominalen auf insgesamt 31 Optionsgeschäfte aufgeteilt.

Handel weitergereicht; der Rest verblieb im FMFX Ordner. Der SalesStruc-Folder blieb dadurch weiterhin risikomäßig geschlossen.

Als die Diskussionen mit der Stadt Linz bis 2011 weiterhin ohne Erfolg blieben und sich der EUR/CHF Markt, einhergehend mit einem dramatischen Anstieg der Volatilität, zeitgleich rasant Richtung Parität (dh EUR/CHF = 1) entwickelte, konnte die Bank die Risiko-Übernahme nicht weiter aufrechterhalten. Zur Wahrung der Eigenkapital-Adäquanz musste BAWAG P.S.K. die bislang vom FMFX-Folder übernommenen Kundenpositionen via Handels-Folder in Schritten weiterverkaufen³⁴.

Die in den Handel weitergereichten Optionen gingen im Handelssystem der BAWAG P.S.K. in einer (gesamthafte) Durchschnittsposition als sogenannte Händler-Position vollständig auf. Das heißt: Der Händler sieht in dem von ihm zu bewirtschaftenden Gesamtportfolio nicht die einzelnen Kundenpositionen (die vom Sales-Bereich geschlossenen einzelnen Kundengeschäfte), sondern lediglich die Durchschnittswerte aus Nominale, Laufzeit und Ausübungskurs sämtlicher Kundenpositionen der Bank, die von der Sales-Seite an den Handel weitergereicht wurden.

Diese (gesamthafte) Durchschnittsposition wurde in weiterer Folge im Rahmen der Risikosteuerung der BAWAG P.S.K. anhand von Risikokennzahlen laufend bewertet und überwacht.

Je nach der vom Händler verfolgten Hedging-Strategie bündelte der Händler die verschiedenen (Risiko-)Positionen, die sich gesamthaft aus den einzelnen Kundengeschäften ergeben haben, zu einem Makro-Hedge und verkaufte diesen am Interbankenmarkt an dritte Parteien (zB Deutsche Bank, JP Morgan oder Goldman Sachs). Die jeweils vom Händler im Rahmen des Makro-Hedging an Dritte gehandelten Derivate erfolgten entsprechend der Händler-Strategie, also nach Ermessen der einzelnen Händler und innerhalb der gesetzlichen Vorgaben. Bei diesen Hedging-Geschäften konnte es sich insbesondere um Forwards, Optionen, Swaps, Kassageschäfte, etc handeln. Der Händler konfigurierte je nach offener Risikoposition, die neutralisiert werden sollte, ein entsprechendes Hedge-Geschäft.

Dem Händler kommt es dabei nicht darauf an, welche ehemaligen Kundenpositionen in seinem Hedge-Geschäft enthalten sind, sondern vor allem

³⁴ Nicht alle Optionen wurden in diesem Schritt an den Handel verkauft; Teile sind im Zuge der Wiedereindeckung geschlossen worden.

darauf, dass der Händler durch den Hedge das von ihm zu führende Handelsbuch in den aufsichtsrechtlichen und bankintern vorgegebenen Risikogrenzen (Limits) hält.

Diese auf das Gesamtportfolio bezogene Risikosteuerung durch den Händler ist vom ursprünglichen Kundengeschäft losgelöst.

Aus diesem Grund ist eine detaillierte Darstellung der Vorgänge auf Handels-Seite während der Laufzeit des Swap 4175 sowie infolge der Verfeinerung der Abbildung der Swap-Formel nicht 1:1 möglich.

Beweis: Zeuge Manfred H■■■■, pA beklagte und widerklagende Partei; einzuholendes Sachverständigengutachten.

2.4. Vorgänge bei Close-Out des Swap 4175

Am 15.10.2011 entschloss sich die Stadt Linz, die fällige Zinszahlung nicht zu leisten. Dieser bewusste Vertragsbruch durch die Stadt Linz im Oktober 2011 bewirkte für BAWAG P.S.K., dass der bankinternen Absicherungsstruktur ab 15.10.2011 keine aktive Kundenposition mehr gegenüberstand.

Das bedeutet: BAWAG P.S.K. konnte ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten aus der extern aufgebauten Absicherungsstruktur (siehe oben Punkt 2.3) nicht mehr mit von der Stadt Linz erhaltenen Zahlungen abdecken. Damit bestand für BAWAG P.S.K. ein offenes Risiko in einem erheblichen Ausmaß.

In der Folge war die BAWAG P.S.K. daher gezwungen, schnellstmöglich die Risikopositionen zu schließen, und begann mit dem Glättstellen der Swap 4175-Transaktion. Dazu wurde, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, die gesamte Risikoposition in einen separaten Folder („Close-Out-Folder“) übertragen, um die Kundenseite der Swap 4175-Transaktion neu aufzubauen, dh die Position der Stadt Linz nachzubilden. Zu diesem Zweck richtete BAWAG P.S.K. ein Auflösungskonto, den sogenannten „CoL-Unwind-Folder“ (auch „CoI-K-Folder“ genannt) ein, in dem sämtliche Geschäfte im Zusammenhang mit der Schließung des Swap 4175 erfasst wurden. Die Wiedereindeckung gegenüber Externen wurde also nicht auf der Handels-Seite, sondern auf der Kundenseite vorgenommen.

Technisch erfolgte die Umsetzung des Close-Out des Swap 4175 in der Weise, dass sämtliche zum Close-Out-Zeitpunkt noch aktive Optionen aus dem SalesStruc-Folder durch Eingabe spiegelbildlicher Optionen an den CoI-K Folder übertragen wurden. Im SalesStruc-Folder wurden die Optionen mit Counterpart Stadt Linz genullt: Dies erfolgt mittels Eingabe zum Counterpart Stadt Linz gegengleicher

Optionen im SalesStruc-Folder und mittels Vorverlegung des Verfallsdatums aller Optionen (mit Counterpart Stadt Linz) auf das Close-Out-Datum (20.10.2011). Damit wurden diese Optionen aus dem SalesStruc-Folder „risikotechnisch“ eliminiert. Dies hatte zur Konsequenz, dass die ursprünglichen Verfallsdaten der Abbildungstickets im SalesStruc-Folder – mit Ausnahme der bereits ausgelaufenen Optionen – verloren gegangen sind. Diese Informationen ergeben sich jedoch aus den korrespondierenden Close-Out-Transfer-Tickets mit dem Col-K-Folder.

Beweis: Verfahrensanweisung „Arbeitsablauf Early Termination von FX-Optionen“, Beilage ./341;
 Tickets zu “Early Termination” im Rahmen des Close Out von Swap 4175, Beilagenkonvolut ./342;
 einzuholendes Sachverständigengutachten.

In einem weiteren Schritt wurde der bei weitem überwiegende Teil der in den Col-K Folder übertragenen Positionen direkt an Dritte gehandelt und mit diesen entsprechende Derivatgeschäfte abgeschlossen. Ein geringfügiger, verbleibender Teil der in den Col-K Folder übertragenen Positionen wurde mittels internen Put-Optionen eingedeckt, weil die externe Eindeckung damals viel teurer gekommen wäre und BAWAG P.S.K. deshalb schadensmindernd die Optionen auf das eigene Handelsbuch genommen hat (vgl dazu bisheriges Vorbringen der BAWAG P.S.K., insbesondere zu Punkt 6.4.2. des vorbereitenden Schriftsatzes der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013).

Grafik 8: Übertrag der Kundenposition auf den Col-K Folder:



Die nachstehende Tabelle zeigt, dass die zur internen Absicherung vom SalesStruc-Folder mit der Handels-Seite (ab 2010 via FMFX-Folder) geschlossenen Optionen an den Col-K-Folder übergeleitet wurden und sich dort 1:1 wiederfinden:

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
1.	0,42	187.308.333,00	12.04.2012	linz.p.722961.pdf	0,42	187.308.333,00	12.04.2012	722963 Option 20.10.2011.pdf
2.	0,42	187.308.333,00	11.10.2012	linz.p.722965.pdf	0,42	187.308.333,00	11.10.2012	722966 Option 20.10.2011.pdf
3.	0,42	187.308.333,00	11.04.2013	linz.p.723170.pdf	0,42	187.308.333,00	11.04.2013	723177 Option 20.10.2011.pdf
4.	0,42	188.337.500,00	11.10.2013	linz.p.723211.pdf	0,42	188.337.500,00	11.10.2013	linz.p.723217.pdf
5.	0,42	187.308.333,00	11.04.2014	linz.p.723261.pdf	0,42	187.308.333,00	11.04.2014	linz.p.723308.pdf
6.	0,42	188.337.500,00	13.10.2014	linz.p.723343.pdf	0,42	188.337.500,00	13.10.2014	linz.p.723347.pdf
7.	0,42	188.337.500,00	13.04.2016	linz.p.723433.pdf	0,42	188.337.500,00	13.04.2016	linz.p.723434.pdf
8.	0,42	190.395.833,00	13.10.2016	linz.p.723454.pdf	0,42	190.395.833,00	13.10.2016	linz.p.723457.pdf
9.	0,42	187.308.333,00	13.04.2015	linz.p.723559.pdf	0,42	187.308.333,00	13.04.2015	linz.p.723571.pdf
10.	0,42	188.337.500,00	12.04.2017	linz.p.723591.pdf	0,42	188.337.500,00	12.04.2017	linz.p.723603.pdf
11.	0,42	188.337.500,00	13.10.2015	linz.p.723695.pdf	0,42	188.337.500,00	13.10.2015	linz.p.723697.pdf
12.	0,47	159.705.000,00	12.04.2012	linz.p.722962.pdf	0,47	159.705.000,00	12.04.2012	722964 Option 20.10.2011.pdf
13.	0,47	159.705.000,00	11.10.2012	linz.p.722968.pdf	0,47	159.705.000,00	11.10.2012	722970 Option 20.10.2011.pdf
14.	0,47	159.705.000,00	11.04.2013	linz.p.723171.pdf	0,47	159.705.000,00	11.04.2013	723178 Option 20.10.2011.pdf
15.	0,47	160.582.500,00	11.10.2013	linz.p.723218.pdf	0,47	160.582.500,00	11.10.2013	linz.p.723219.pdf
16.	0,47	159.705.000,00	11.04.2014	linz.p.723262.pdf	0,47	159.705.000,00	11.04.2014	linz.p.723310.pdf
17.	0,47	160.582.500,00	13.10.2014	linz.p.723344.pdf	0,47	160.582.500,00	13.10.2014	linz.p.723352.pdf
18.	0,47	162.337.500,00	13.10.2016	linz.p.723456.pdf	0,47	162.337.500,00	13.10.2016	linz.p.723459.pdf
19.	0,47	160.582.500,00	13.04.2016	linz.p.723458.pdf	0,47	160.582.500,00	13.04.2016	linz.p.723464.pdf
20.	0,47	159.705.000,00	13.04.2015	linz.p.723560.pdf	0,47	159.705.000,00	13.04.2015	linz.p.723573.pdf
21.	0,47	160.582.500,00	12.04.2017	linz.p.723592.pdf	0,47	160.582.500,00	12.04.2017	linz.p.723606.pdf
22.	0,47	160.582.500,00	13.10.2015	linz.p.723696.pdf	0,47	160.582.500,00	13.10.2015	linz.p.723698.pdf
23.	0,52	93.411.428,57	12.04.2012	linz.p.722967.pdf	0,52	93.411.428,57	12.04.2012	722969 Option 20.10.2011.pdf
24.	0,52	93.411.428,57	11.10.2012	linz.p.722973.pdf	0,52	93.411.428,57	11.10.2012	722975 Option 20.10.2011.pdf
25.	0,52	93.411.428,57	11.04.2013	linz.p.723172.pdf	0,52	93.411.428,57	11.04.2013	723179 Option 20.10.2011.pdf
26.	0,52	93.924.678,19	11.10.2013	linz.p.723220.pdf	0,52	93.924.678,19	11.10.2013	linz.p.723222.pdf
27.	0,52	93.411.428,57	11.04.2014	linz.p.723263.pdf	0,52	93.411.428,57	11.04.2014	linz.p.723311.pdf
28.	0,52	93.924.678,19	13.10.2014	linz.p.723348.pdf	0,52	93.924.678,19	13.10.2014	linz.p.723353.pdf
29.	0,52	93.924.678,19	13.04.2016	linz.p.723460.pdf	0,52	93.924.678,19	13.04.2016	linz.p.723466.pdf
30.	0,52	94.951.177,40	13.10.2016	linz.p.723468.pdf	0,52	94.951.177,40	13.10.2016	linz.p.723469.pdf
31.	0,52	93.411.428,57	13.04.2015	linz.p.723561.pdf	0,52	93.411.428,57	13.04.2015	linz.p.723577.pdf
32.	0,52	93.924.678,19	12.04.2017	linz.p.723593.pdf	0,52	93.924.678,19	12.04.2017	linz.p.723609.pdf
33.	0,52	93.924.678,19	13.10.2015	linz.p.723699.pdf	0,52	93.924.678,19	13.10.2015	linz.p.723700.pdf
34.	0,57	94.657.203,45	12.04.2012	linz.p.722971.pdf	0,57	94.657.203,45	12.04.2012	722972 Option 20.10.2011.pdf
35.	0,57	94.657.203,45	11.10.2012	linz.p.722974.pdf	0,57	94.657.203,45	11.10.2012	722976 Option 20.10.2011.pdf
36.	0,57	94.657.203,45	11.04.2013	linz.p.723173.pdf	0,57	94.657.203,45	11.04.2013	723180 Option

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
								20.10.2011.pdf
37.	0,57	95.177.297,99	11.10.2013	linz.p.723221.pdf	0,57	95.177.297,99	11.10.2013	linz.p.723223.pdf
38.	0,57	94.657.203,45	11.04.2014	linz.p.723264.pdf	0,57	94.657.203,45	11.04.2014	linz.p.723313.pdf
39.	0,57	95.177.297,99	13.10.2014	linz.p.723349.pdf	0,57	95.177.297,99	13.10.2014	linz.p.723354.pdf
40.	0,57	95.177.297,99	13.04.2016	linz.p.723461.pdf	0,57	95.177.297,99	13.04.2016	linz.p.723467.pdf
41.	0,57	96.217.487,03	13.10.2016	linz.p.723483.pdf	0,57	96.217.487,03	13.10.2016	linz.p.723484.pdf
42.	0,57	94.657.203,45	13.04.2015	linz.p.723562.pdf	0,57	94.657.203,45	13.04.2015	linz.p.723579.pdf
43.	0,57	95.177.297,99	12.04.2017	linz.p.723625.pdf	0,57	95.177.297,99	12.04.2017	linz.p.723639.pdf
44.	0,57	95.177.297,99	13.10.2015	linz.p.723701.pdf	0,57	95.177.297,99	13.10.2015	linz.p.723703.pdf
45.	0,62	45.225.945,61	12.04.2012	linz.p.722977.pdf	0,62	45.225.945,61	12.04.2012	722978 Option 20.10.2011.pdf
46.	0,62	45.225.945,61	11.10.2012	linz.p.722979.pdf	0,62	45.225.945,61	11.10.2012	722980 Option 20.10.2011.pdf
47.	0,62	45.225.945,61	11.04.2013	linz.p.723174.pdf	0,62	45.225.945,61	11.04.2013	723181 Option 20.10.2011.pdf
48.	0,62	45.474.439,82	11.10.2013	linz.p.723224.pdf	0,62	45.474.439,82	11.10.2013	linz.p.723227.pdf
49.	0,62	45.225.945,61	11.04.2014	linz.p.723265.pdf	0,62	45.225.945,61	11.04.2014	linz.p.723314.pdf
50.	0,62	45.474.439,82	13.10.2014	linz.p.723350.pdf	0,62	45.474.439,82	13.10.2014	linz.p.723355.pdf
51.	0,62	45.971.428,23	13.10.2016	linz.p.723485.pdf	0,62	45.971.428,23	13.10.2016	linz.p.723487.pdf
52.	0,62	45.474.439,82	12.04.2017	linz.p.723594.pdf	0,62	45.474.439,82	12.04.2017	linz.p.723611.pdf
53.	0,62	45.474.439,82	13.04.2016	linz.p.723635.pdf	0,62	45.474.439,82	13.04.2016	linz.p.723657.pdf
54.	0,62	45.474.439,82	13.10.2015	linz.p.723702.pdf	0,62	45.474.439,82	13.10.2015	linz.p.723706.pdf
55.	0,62	45.225.945,61	13.04.2015	linz.p.724098.pdf	0,62	45.225.945,61	13.04.2015	linz.p.724099.pdf
56.	0,65	39.038.231,24	11.10.2012	linz.p.722981.pdf	0,65	39.038.231,24	12.04.2012	722985 Option 20.10.2011.pdf
57.	0,65	39.038.231,24	12.04.2012	linz.p.722983.pdf	0,65	39.038.231,24	11.10.2012	722982 Option 20.10.2011.pdf
58.	0,65	39.038.231,24	11.04.2013	linz.p.723175.pdf	0,65	39.038.231,24	11.04.2013	723182 Option 20.10.2011.pdf
59.	0,65	39.252.727,02	11.10.2013	linz.p.723225.pdf	0,65	39.252.727,02	11.10.2013	linz.p.723228.pdf
60.	0,65	39.038.231,24	11.04.2014	linz.p.723266.pdf	0,65	39.038.231,24	11.04.2014	linz.p.723316.pdf
61.	0,65	39.252.727,02	13.10.2014	linz.p.723351.pdf	0,65	39.252.727,02	13.10.2014	linz.p.723356.pdf
62.	0,65	39.252.727,02	13.04.2016	linz.p.723462.pdf	0,65	39.252.727,02	13.04.2016	linz.p.723471.pdf
63.	0,65	39.681.718,57	13.10.2016	linz.p.723486.pdf	0,65	39.681.718,57	13.10.2016	linz.p.723488.pdf
64.	0,65	39.038.231,24	13.04.2015	linz.p.723580.pdf	0,65	39.038.231,24	13.04.2015	linz.p.723602.pdf
65.	0,65	39.252.727,02	12.04.2017	linz.p.723595.pdf	0,65	39.252.727,02	12.04.2017	linz.p.723613.pdf
66.	0,65	39.252.727,02	13.10.2015	linz.p.723704.pdf	0,65	39.252.727,02	13.10.2015	linz.p.723707.pdf
67.	0,72	82.988.914,00	11.10.2012	linz.p.722984.pdf	0,72	82.988.914,00	12.04.2012	722995 Option 20.10.2011.pdf
68.	0,72	82.988.914,00	12.04.2012	linz.p.722986.pdf	0,72	82.988.914,00	11.10.2012	722992 Option 20.10.2011.pdf
69.	0,72	82.988.914,00	11.04.2013	linz.p.723176.pdf	0,72	82.988.914,00	11.04.2013	723194 Option 20.10.2011.pdf
70.	0,72	83.444.897,00	11.10.2013	linz.p.723226.pdf	0,72	83.444.897,00	11.10.2013	linz.p.723229.pdf
71.	0,72	82.988.914,00	11.04.2014	linz.p.723267.pdf	0,72	82.988.914,00	11.04.2014	linz.p.723317.pdf
72.	0,72	83.444.897,00	13.10.2014	linz.p.723357.pdf	0,72	83.444.897,00	13.10.2014	linz.p.723358.pdf
73.	0,72	83.444.897,00	13.04.2016	linz.p.723470.pdf	0,72	83.444.897,00	13.04.2016	linz.p.723473.pdf
74.	0,72	84.356.863,00	13.10.2016	linz.p.723489.pdf	0,72	84.356.863,00	13.10.2016	linz.p.723490.pdf
75.	0,72	82.988.914,00	13.04.2015	linz.p.723581.pdf	0,72	82.988.914,00	13.04.2015	linz.p.723604.pdf

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
76.	0,72	83.444.897,00	12.04.2017	linz.p.723596.pdf	0,72	83.444.897,00	12.04.2017	linz.p.723614.pdf
77.	0,72	83.444.897,00	13.10.2015	linz.p.723705.pdf	0,72	83.444.897,00	13.10.2015	linz.p.723709.pdf
78.	0,82	55.209.389,00	11.10.2012	linz.p.722987.pdf	0,82	55.209.389,00	12.04.2012	723002 Option 20.10.2011.pdf
79.	0,82	55.209.389,00	12.04.2012	linz.p.722998.pdf	0,82	55.209.389,00	11.10.2012	722993 Option 20.10.2011.pdf
80.	0,82	55.209.389,00	11.04.2013	linz.p.723183.pdf	0,82	55.209.389,00	11.04.2013	723195 Option 20.10.2011.pdf
81.	0,82	55.512.738,00	11.10.2013	linz.p.723230.pdf	0,82	55.512.738,00	11.10.2013	linz.p.723233.pdf
82.	0,82	55.209.389,00	11.04.2014	linz.p.723272.pdf	0,82	55.209.389,00	11.04.2014	linz.p.723318.pdf
83.	0,82	55.512.738,00	13.10.2014	linz.p.723359.pdf	0,82	55.512.738,00	13.10.2014	linz.p.723360.pdf
84.	0,82	55.512.738,00	13.04.2016	linz.p.723472.pdf	0,82	55.512.738,00	13.04.2016	linz.p.723476.pdf
85.	0,82	56.119.434,00	13.10.2016	linz.p.723491.pdf	0,82	56.119.434,00	13.10.2016	linz.p.723493.pdf
86.	0,82	55.209.389,00	13.04.2015	linz.p.723582.pdf	0,82	55.209.389,00	13.04.2015	linz.p.723607.pdf
87.	0,82	55.512.738,00	12.04.2017	linz.p.723597.pdf	0,82	55.512.738,00	12.04.2017	linz.p.723616.pdf
88.	0,82	55.512.738,00	13.10.2015	linz.p.723708.pdf	0,82	55.512.738,00	13.10.2015	linz.p.723711.pdf
89.	0,92	37.886.730,00	11.10.2012	linz.p.722988.pdf	0,92	37.886.730,00	12.04.2012	723137 Option 20.10.2011.pdf
90.	0,92	37.886.730,00	12.04.2012	linz.p.723133.pdf	0,92	37.886.730,00	11.10.2012	722994 Option 20.10.2011.pdf
91.	0,92	37.886.730,00	11.04.2013	linz.p.723184.pdf	0,92	37.886.730,00	11.04.2013	723196 Option 20.10.2011.pdf
92.	0,92	38.094.899,00	11.10.2013	linz.p.723231.pdf	0,92	38.094.899,00	11.10.2013	linz.p.723234.pdf
93.	0,92	37.886.730,00	11.04.2014	linz.p.723306.pdf	0,92	37.886.730,00	11.04.2014	linz.p.723320.pdf
94.	0,92	38.094.899,00	13.10.2014	linz.p.723361.pdf	0,92	38.094.899,00	13.10.2014	linz.p.723367.pdf
95.	0,92	38.094.899,00	13.04.2016	linz.p.723474.pdf	0,92	38.094.899,00	13.04.2016	linz.p.723477.pdf
96.	0,92	38.511.237,00	13.10.2016	linz.p.723492.pdf	0,92	38.511.237,00	13.10.2016	linz.p.723494.pdf
97.	0,92	37.886.730,00	13.04.2015	linz.p.723583.pdf	0,92	37.886.730,00	13.04.2015	linz.p.723608.pdf
98.	0,92	38.094.899,00	12.04.2017	linz.p.723598.pdf	0,92	38.094.899,00	12.04.2017	linz.p.723618.pdf
99.	0,92	38.094.899,00	13.10.2015	linz.p.723710.pdf	0,92	38.094.899,00	13.10.2015	linz.p.723713.pdf
100.	1,02	28.972.041,00	11.10.2012	linz.p.722989.pdf	1,02	28.972.041,00	12.04.2012	723138 Option 20.10.2011.pdf
101.	1,02	28.972.041,00	12.04.2012	linz.p.723134.pdf	1,02	28.972.041,00	11.10.2012	722996 Option 20.10.2011.pdf
102.	1,02	28.972.041,00	11.04.2013	linz.p.723185.pdf	1,02	28.972.041,00	11.04.2013	723197 Option 20.10.2011.pdf
103.	1,02	29.131.228,00	11.10.2013	linz.p.723232.pdf	1,02	29.131.228,00	11.10.2013	linz.p.723238.pdf
104.	1,02	28.972.041,00	11.04.2014	linz.p.723309.pdf	1,02	28.972.041,00	11.04.2014	linz.p.723321.pdf
105.	1,02	29.131.228,00	13.10.2014	linz.p.723362.pdf	1,02	29.131.228,00	13.10.2014	linz.p.723368.pdf
106.	1,02	29.131.228,00	13.04.2016	linz.p.723475.pdf	1,02	29.131.228,00	13.04.2016	linz.p.723478.pdf
107.	1,02	29.449.602,00	13.10.2016	linz.p.723495.pdf	1,02	29.449.602,00	13.10.2016	linz.p.723496.pdf
108.	1,02	28.972.041,00	13.04.2015	linz.p.723584.pdf	1,02	28.972.041,00	13.04.2015	linz.p.723612.pdf
109.	1,02	29.131.228,00	12.04.2017	linz.p.723599.pdf	1,02	29.131.228,00	12.04.2017	linz.p.723620.pdf
110.	1,02	29.131.228,00	13.10.2015	linz.p.723712.pdf	1,02	29.131.228,00	13.10.2015	linz.p.723716.pdf
111.	1,12	20.620.553,00	11.10.2012	linz.p.722990.pdf	1,12	20.620.553,00	12.04.2012	723139 Option 20.10.2011.pdf
112.	1,12	20.620.553,00	12.04.2012	linz.p.723135.pdf	1,12	20.620.553,00	11.10.2012	722997 Option 20.10.2011.pdf
113.	1,12	20.620.553,00	11.04.2013	linz.p.723186.pdf	1,12	20.620.553,00	11.04.2013	723198 Option 20.10.2011.pdf
114.	1,12	20.733.852,00	11.10.2013	linz.p.723235.pdf	1,12	20.733.852,00	11.10.2013	linz.p.723239.pdf
115.	1,12	20.620.553,00	11.04.2014	linz.p.723312.pdf	1,12	20.620.553,00	11.04.2014	linz.p.723323.pdf

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
116.	1,12	20.733.852,00	13.10.2014	linz.p.723363.pdf	1,12	20.733.852,00	13.10.2014	linz.p.723369.pdf
117.	1,12	20.733.852,00	13.04.2016	linz.p.723479.pdf	1,12	20.733.852,00	13.04.2016	linz.p.723481.pdf
118.	1,12	20.960.452,00	13.10.2016	linz.p.723499.pdf	1,12	20.960.452,00	13.10.2016	linz.p.723500.pdf
119.	1,12	20.620.553,00	13.04.2015	linz.p.723585.pdf	1,12	20.620.553,00	13.04.2015	linz.p.723615.pdf
120.	1,12	20.733.852,00	12.04.2017	linz.p.723605.pdf	1,12	20.733.852,00	12.04.2017	linz.p.723621.pdf
121.	1,12	20.733.852,00	13.10.2015	linz.p.723714.pdf	1,12	20.733.852,00	13.10.2015	linz.p.723717.pdf
122.	1,22	19.007.818,00	11.10.2012	linz.p.722991.pdf	1,22	19.007.818,00	12.04.2012	723142 Option 20.10.2011.pdf
123.	1,22	19.007.818,00	12.04.2012	linz.p.723136.pdf	1,22	19.007.818,00	11.10.2012	723001 Option 20.10.2011.pdf
124.	1,22	19.007.818,00	11.04.2013	linz.p.723187.pdf	1,22	19.007.818,00	11.04.2013	723199 Option 20.10.2011.pdf
125.	1,22	19.112.257,00	11.10.2013	linz.p.723236.pdf	1,22	19.112.257,00	11.10.2013	linz.p.723240.pdf
126.	1,22	19.007.818,00	11.04.2014	linz.p.723315.pdf	1,22	19.007.818,00	11.04.2014	linz.p.723324.pdf
127.	1,22	19.112.257,00	13.10.2014	linz.p.723364.pdf	1,22	19.112.257,00	13.10.2014	linz.p.723370.pdf
128.	1,22	19.112.257,00	13.04.2016	linz.p.723480.pdf	1,22	19.112.257,00	13.04.2016	linz.p.723482.pdf
129.	1,22	19.321.134,00	13.10.2016	linz.p.723497.pdf	1,22	19.321.134,00	13.10.2016	linz.p.723498.pdf
130.	1,22	19.007.818,00	13.04.2015	linz.p.723586.pdf	1,22	19.007.818,00	13.04.2015	linz.p.723617.pdf
131.	1,22	19.112.257,00	12.04.2017	linz.p.723610.pdf	1,22	19.112.257,00	12.04.2017	linz.p.723623.pdf
132.	1,22	19.112.257,00	13.10.2015	linz.p.723715.pdf	1,22	19.112.257,00	13.10.2015	linz.p.723719.pdf
133.	1,32	8.367.106,00	11.10.2012	linz.p.722999.pdf	1,32	8.367.106,00	12.04.2012	723143 Option 20.10.2011.pdf
134.	1,32	8.367.106,00	12.04.2012	linz.p.723140.pdf	1,32	8.367.106,00	11.10.2012	723003 Option 20.10.2011.pdf
135.	1,32	8.367.106,00	11.04.2013	linz.p.723188.pdf	1,32	8.367.106,00	11.04.2013	723200 Option 20.10.2011.pdf
136.	1,32	8.413.079,00	11.10.2013	linz.p.723237.pdf	1,32	8.413.079,00	11.10.2013	linz.p.723242.pdf
137.	1,32	8.367.106,00	11.04.2014	linz.p.723319.pdf	1,32	8.367.106,00	11.04.2014	linz.p.723325.pdf
138.	1,32	8.413.079,00	13.10.2014	linz.p.723365.pdf	1,32	8.413.079,00	13.10.2014	linz.p.723371.pdf
139.	1,32	8.413.079,00	13.04.2016	linz.p.723463.pdf	1,32	8.413.079,00	13.04.2016	linz.p.723465.pdf
140.	1,32	8.505.025,00	13.10.2016	linz.p.723501.pdf	1,32	8.505.025,00	13.10.2016	linz.p.723502.pdf
141.	1,32	8.367.106,00	13.04.2015	linz.p.723587.pdf	1,32	8.367.106,00	13.04.2015	linz.p.723619.pdf
142.	1,32	8.413.079,00	12.04.2017	linz.p.723636.pdf	1,32	8.413.079,00	12.04.2017	linz.p.723642.pdf
143.	1,32	8.413.079,00	13.10.2015	linz.p.723718.pdf	1,32	8.413.079,00	13.10.2015	linz.p.723722.pdf
144.	1,34	2.234.435,00	11.10.2012	linz.p.723000.pdf	1,34	2.234.435,00	12.04.2012	723145 Option 20.10.2011.pdf
145.	1,34	2.234.435,00	12.04.2012	linz.p.723141.pdf	1,34	2.234.435,00	11.10.2012	723005 Option 20.10.2011.pdf
146.	1,34	2.234.435,00	11.04.2013	linz.p.723189.pdf	1,34	2.234.435,00	11.04.2013	723201 Option 20.10.2011.pdf
147.	1,34	2.246.712,00	11.10.2013	linz.p.723241.pdf	1,34	2.246.712,00	11.10.2013	linz.p.723244.pdf
148.	1,34	2.234.435,00	11.04.2014	linz.p.723322.pdf	1,34	2.234.435,00	11.04.2014	linz.p.723327.pdf
149.	1,34	2.246.712,00	13.10.2014	linz.p.723366.pdf	1,34	2.246.712,00	13.10.2014	linz.p.723372.pdf
150.	1,34	2.246.712,00	13.04.2016	linz.p.723435.pdf	1,34	2.246.712,00	13.04.2016	linz.p.723438.pdf
151.	1,34	2.271.267,00	13.10.2016	linz.p.723503.pdf	1,34	2.271.267,00	13.10.2016	linz.p.723505.pdf
152.	1,34	2.234.435,00	13.04.2015	linz.p.723588.pdf	1,34	2.234.435,00	13.04.2015	linz.p.723622.pdf
153.	1,34	2.246.712,00	12.04.2017	linz.p.723637.pdf	1,34	2.246.712,00	12.04.2017	linz.p.723644.pdf
154.	1,34	2.246.712,00	13.10.2015	linz.p.723720.pdf	1,34	2.246.712,00	13.10.2015	linz.p.723723.pdf
155.	1,38	3.385.358,00	11.10.2012	linz.p.723004.pdf	1,38	3.385.358,00	12.04.2012	723150 Option 20.10.2011.pdf

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
156.	1,38	3.385.358,00	12.04.2012	linz.p.723144.pdf	1,38	3.385.358,00	11.10.2012	723009 Option 20.10.2011.pdf
157.	1,38	3.385.358,00	11.04.2013	linz.p.723190.pdf	1,38	3.385.358,00	11.04.2013	723202 Option 20.10.2011.pdf
158.	1,38	3.403.959,00	11.10.2013	linz.p.723243.pdf	1,38	3.403.959,00	11.10.2013	linz.p.723247.pdf
159.	1,38	3.385.358,00	11.04.2014	linz.p.723326.pdf	1,38	3.385.358,00	11.04.2014	linz.p.723329.pdf
160.	1,38	3.403.959,00	13.10.2014	linz.p.723373.pdf	1,38	3.403.959,00	13.10.2014	linz.p.723375.pdf
161.	1,38	3.403.959,00	13.04.2016	linz.p.723436.pdf	1,38	3.403.959,00	13.04.2016	linz.p.723439.pdf
162.	1,38	3.441.161,00	13.10.2016	linz.p.723504.pdf	1,38	3.441.161,00	13.10.2016	linz.p.723506.pdf
163.	1,38	3.385.358,00	13.04.2015	linz.p.723589.pdf	1,38	3.385.358,00	13.04.2015	linz.p.723626.pdf
164.	1,38	3.403.959,00	12.04.2017	linz.p.723638.pdf	1,38	3.403.959,00	12.04.2017	linz.p.723646.pdf
165.	1,38	3.403.959,00	13.10.2015	linz.p.723721.pdf	1,38	3.403.959,00	13.10.2015	linz.p.723725.pdf
166.	1,4	3.136.633,00	11.10.2012	linz.p.723006.pdf	1,4	3.136.633,00	12.04.2012	723151 Option 20.10.2011.pdf
167.	1,4	3.136.633,00	12.04.2012	linz.p.723146.pdf	1,4	3.136.633,00	11.10.2012	723010 Option 20.10.2011.pdf
168.	1,4	3.136.633,00	11.04.2013	linz.p.723191.pdf	1,4	3.136.633,00	11.04.2013	723203 Option 20.10.2011.pdf
169.	1,4	3.153.867,00	11.10.2013	linz.p.723245.pdf	1,4	3.153.867,00	11.10.2013	linz.p.723248.pdf
170.	1,4	3.136.633,00	11.04.2014	linz.p.723328.pdf	1,4	3.136.633,00	11.04.2014	linz.p.723331.pdf
171.	1,4	3.153.867,00	13.10.2014	linz.p.723374.pdf	1,4	3.153.867,00	13.10.2014	linz.p.723376.pdf
172.	1,4	3.153.867,00	13.04.2016	linz.p.723437.pdf	1,4	3.153.867,00	13.04.2016	linz.p.723440.pdf
173.	1,4	3.188.335,00	13.10.2016	linz.p.723563.pdf	1,4	3.188.335,00	13.10.2016	linz.p.723570.pdf
174.	1,4	3.136.633,00	13.04.2015	linz.p.723624.pdf	1,4	3.136.633,00	13.04.2015	linz.p.723627.pdf
175.	1,4	3.153.867,00	12.04.2017	linz.p.723640.pdf	1,4	3.153.867,00	12.04.2017	linz.p.723647.pdf
176.	1,4	3.153.867,00	13.10.2015	linz.p.723724.pdf	1,4	3.153.867,00	13.10.2015	linz.p.723726.pdf
177.	1,43	1.253.043,00	11.10.2012	linz.p.723007.pdf	1,43	1.253.043,00	12.04.2012	723152 Option 20.10.2011.pdf
178.	1,43	1.253.043,00	12.04.2012	linz.p.723147.pdf	1,43	1.253.043,00	11.10.2012	723011 Option 20.10.2011.pdf
179.	1,43	1.253.043,00	11.04.2013	linz.p.723192.pdf	1,43	1.253.043,00	11.04.2013	723204 Option 20.10.2011.pdf
180.	1,43	1.259.928,00	11.10.2013	linz.p.723246.pdf	1,43	1.259.928,00	11.10.2013	linz.p.723250.pdf
181.	1,43	1.253.043,00	11.04.2014	linz.p.723330.pdf	1,43	1.253.043,00	11.04.2014	linz.p.723332.pdf
182.	1,43	1.259.928,00	13.10.2014	linz.p.723377.pdf	1,43	1.259.928,00	13.10.2014	linz.p.723379.pdf
183.	1,43	1.259.928,00	13.04.2016	linz.p.723441.pdf	1,43	1.259.928,00	13.04.2016	linz.p.723446.pdf
184.	1,43	1.273.698,00	13.10.2016	linz.p.723564.pdf	1,43	1.273.698,00	13.10.2016	linz.p.723572.pdf
185.	1,43	1.253.043,00	13.04.2015	linz.p.723628.pdf	1,43	1.253.043,00	13.04.2015	linz.p.723641.pdf
186.	1,43	1.259.928,00	13.10.2015	linz.p.723630.pdf	1,43	1.259.928,00	12.04.2017	linz.p.723650.pdf
187.	1,43	1.259.928,00	12.04.2017	linz.p.723643.pdf	1,43	1.259.928,00	13.10.2015	linz.p.723659.pdf
188.	1,435	864.343,00	11.10.2012	linz.p.723008.pdf	1,435	864.343,00	12.04.2012	723153 Option 20.10.2011.pdf
189.	1,435	864.343,00	12.04.2012	linz.p.723148.pdf	1,435	864.343,00	11.10.2012	723015 Option 20.10.2011.pdf
190.	1,435	864.343,00	11.04.2013	linz.p.723193.pdf	1,435	864.343,00	11.04.2013	723205 Option 20.10.2011.pdf
191.	1,435	869.092,00	11.10.2013	linz.p.723249.pdf	1,435	869.092,00	11.10.2013	linz.p.723254.pdf
192.	1,435	864.343,00	11.04.2014	linz.p.723333.pdf	1,435	864.343,00	11.04.2014	linz.p.723336.pdf
193.	1,435	869.092,00	13.10.2014	linz.p.723378.pdf	1,435	869.092,00	13.10.2014	linz.p.723381.pdf
194.	1,435	869.092,00	13.04.2016	linz.p.723442.pdf	1,435	869.092,00	13.04.2016	linz.p.723447.pdf
195.	1,435	878.591,00	13.10.2016	linz.p.723565.pdf	1,435	878.591,00	13.10.2016	linz.p.723574.pdf

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
196.	1,435	864.343,00	13.04.2015	linz.p.723629.pdf	1,435	864.343,00	13.04.2015	linz.p.723645.pdf
197.	1,435	869.092,00	13.10.2015	linz.p.723631.pdf	1,435	869.092,00	12.04.2017	linz.p.723649.pdf
198.	1,435	869.092,00	12.04.2017	linz.p.723648.pdf	1,435	869.092,00	13.10.2015	linz.p.723660.pdf
199.	1,463 5	553.446,00	11.10.2012	linz.p.723012.pdf	1,463 5	553.446,00	12.04.2012	723154 Option 20.10.2011.pdf
200.	1,463 5	553.446,00	12.04.2012	linz.p.723149.pdf	1,463 5	553.446,00	11.10.2012	723016 Option 20.10.2011.pdf
201.	1,463 5	553.446,00	11.04.2013	linz.p.723206.pdf	1,463 5	553.446,00	11.04.2013	723212 Option 20.10.2011.pdf
202.	1,463 5	556.487,00	11.10.2013	linz.p.723251.pdf	1,463 5	556.487,00	11.10.2013	linz.p.723255.pdf
203.	1,463 5	553.446,00	11.04.2014	linz.p.723334.pdf	1,463 5	553.446,00	11.04.2014	linz.p.723337.pdf
204.	1,463 5	556.487,00	13.10.2014	linz.p.723380.pdf	1,463 5	556.487,00	13.10.2014	linz.p.723382.pdf
205.	1,463 5	556.487,00	13.04.2016	linz.p.723443.pdf	1,463 5	556.487,00	13.04.2016	linz.p.723448.pdf
206.	1,463 5	562.569,00	13.10.2016	linz.p.723566.pdf	1,463 5	562.569,00	13.10.2016	linz.p.723575.pdf
207.	1,463 5	556.487,00	13.10.2015	linz.p.723632.pdf	1,463 5	556.487,00	12.04.2017	linz.p.723652.pdf
208.	1,463 5	556.487,00	12.04.2017	linz.p.723651.pdf	1,463 5	556.487,00	13.10.2015	linz.p.723661.pdf
209.	1,463 5	553.446,00	13.04.2015	linz.p.723683.pdf	1,463 5	553.446,00	13.04.2015	linz.p.723687.pdf
210.	1,472	1.740.541,00	11.10.2012	linz.p.723013.pdf	1,472	1.740.541,00	12.04.2012	723157 Option 20.10.2011.pdf
211.	1,472	1.740.541,00	12.04.2012	linz.p.723155.pdf	1,472	1.740.541,00	11.10.2012	723017 Option 20.10.2011.pdf
212.	1,472	1.740.541,00	11.04.2013	linz.p.723207.pdf	1,472	1.740.541,00	11.04.2013	723213 Option 20.10.2011.pdf
213.	1,472	1.750.104,00	11.10.2013	linz.p.723252.pdf	1,472	1.750.104,00	11.10.2013	linz.p.723256.pdf
214.	1,472	1.740.541,00	11.04.2014	linz.p.723335.pdf	1,472	1.740.541,00	11.04.2014	linz.p.723339.pdf
215.	1,472	1.750.104,00	13.10.2014	linz.p.723383.pdf	1,472	1.750.104,00	13.10.2014	linz.p.723385.pdf
216.	1,472	1.750.104,00	13.04.2016	linz.p.723444.pdf	1,472	1.750.104,00	13.04.2016	linz.p.723449.pdf
217.	1,472	1.769.231,00	13.10.2016	linz.p.723567.pdf	1,472	1.769.231,00	13.10.2016	linz.p.723576.pdf
218.	1,472	1.750.104,00	13.10.2015	linz.p.723633.pdf	1,472	1.750.104,00	12.04.2017	linz.p.723654.pdf
219.	1,472	1.750.104,00	12.04.2017	linz.p.723653.pdf	1,472	1.750.104,00	13.10.2015	linz.p.723662.pdf
220.	1,472	1.740.541,00	13.04.2015	linz.p.723684.pdf	1,472	1.740.541,00	13.04.2015	linz.p.723688.pdf
221.	1,485	1.286.252,00	11.10.2012	linz.p.723014.pdf	1,485	1.286.252,00	12.04.2012	723158 Option 20.10.2011.pdf
222.	1,485	1.286.252,00	12.04.2012	linz.p.723156.pdf	1,485	1.286.252,00	11.10.2012	723018 Option 20.10.2011.pdf
223.	1,485	1.286.252,00	11.04.2013	linz.p.723208.pdf	1,485	1.286.252,00	11.04.2013	723214 Option 20.10.2011.pdf
224.	1,485	1.293.319,00	11.10.2013	linz.p.723253.pdf	1,485	1.293.319,00	11.10.2013	linz.p.723258.pdf
225.	1,485	1.286.252,00	11.04.2014	linz.p.723338.pdf	1,485	1.286.252,00	11.04.2014	linz.p.723341.pdf
226.	1,485	1.293.319,00	13.10.2014	linz.p.723384.pdf	1,485	1.293.319,00	13.10.2014	linz.p.723387.pdf
227.	1,485	1.293.319,00	13.04.2016	linz.p.723445.pdf	1,485	1.293.319,00	13.04.2016	linz.p.723451.pdf
228.	1,485	1.307.454,00	13.10.2016	linz.p.723568.pdf	1,485	1.307.454,00	13.10.2016	linz.p.723578.pdf
229.	1,485	1.293.319,00	12.04.2017	linz.p.723655.pdf	1,485	1.293.319,00	12.04.2017	linz.p.723656.pdf
230.	1,485	1.293.319,00	13.10.2015	723666 Option 20.10.2011.pdf	1,485	1.293.319,00	13.10.2015	linz.p.723671.pdf
231.	1,485	1.286.252,00	13.04.2015	linz.p.723689.pdf	1,485	1.286.252,00	13.04.2015	linz.p.723690.pdf
232.	1,498	5.332.787,00	11.10.2012	linz.p.723019.pdf	1,498	5.332.787,00	12.04.2012	723163 Option 20.10.2011.pdf
233.	1,498	5.332.787,00	12.04.2012	linz.p.723159.pdf	1,498	5.332.787,00	11.10.2012	723020 Option 20.10.2011.pdf

Überleitung SalesStruc an Col-K					Übernahme Col-K aus SalesStruc			
	Strike	Nominale	Maturity Date	FileName	Strike	Nominale	Maturity Date	Filename
234.	1,498	5.332.787,00	11.04.2013	linz.p.723209.pdf	1,498	5.332.787,00	11.04.2013	723215 Option 20.10.2011.pdf
235.	1,498	5.362.088,00	11.10.2013	linz.p.723257.pdf	1,498	5.362.088,00	11.10.2013	linz.p.723259.pdf
236.	1,498	5.332.787,00	11.04.2014	linz.p.723340.pdf	1,498	5.332.787,00	11.04.2014	linz.p.723345.pdf
237.	1,498	5.362.088,00	13.10.2014	linz.p.723386.pdf	1,498	5.362.088,00	13.10.2014	linz.p.723389.pdf
238.	1,498	5.362.088,00	13.04.2016	linz.p.723450.pdf	1,498	5.362.088,00	13.04.2016	linz.p.723453.pdf
239.	1,498	5.420.690,00	13.10.2016	linz.p.723569.pdf	1,498	5.420.690,00	13.10.2016	linz.p.723600.pdf
240.	1,498	5.362.088,00	12.04.2017	linz.p.723667.pdf	1,498	5.362.088,00	12.04.2017	linz.p.723669.pdf
241.	1,498	5.362.088,00	13.10.2015	linz.p.723685.pdf	1,498	5.362.088,00	13.10.2015	linz.p.723686.pdf
242.	1,498	5.332.787,00	13.04.2015	linz.p.723691.pdf	1,498	5.332.787,00	13.04.2015	linz.p.723693.pdf
243.	1,54	64.015.151,51	11.10.2012	linz.p.723021.pdf	1,54	64.015.151,51	12.04.2012	723164 Option 20.10.2011.pdf
244.	1,54	64.015.151,51	12.04.2012	linz.p.723160.pdf	1,54	64.015.151,51	11.10.2012	723022 Option 20.10.2011.pdf
245.	1,54	64.015.151,51	11.04.2013	linz.p.723210.pdf	1,54	64.015.151,51	11.04.2013	723216 Option 20.10.2011.pdf
246.	1,54	64.366.883,12	11.10.2013	linz.p.723260.pdf	1,54	64.366.883,12	11.10.2013	linz.p.723307.pdf
247.	1,54	64.015.151,51	11.04.2014	linz.p.723342.pdf	1,54	64.015.151,51	11.04.2014	linz.p.723346.pdf
248.	1,54	64.366.883,12	13.10.2014	linz.p.723388.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2014	linz.p.723390.pdf
249.	1,54	64.366.883,12	13.04.2016	linz.p.723452.pdf	1,54	64.366.883,12	13.04.2016	linz.p.723455.pdf
250.	1,54	65.070.346,32	13.10.2016	linz.p.723590.pdf	1,54	65.070.346,32	13.10.2016	linz.p.723601.pdf
251.	1,54	64.366.883,12	13.10.2015	linz.p.723634.pdf	1,54	64.366.883,12	13.10.2015	linz.p.723658.pdf
252.	1,54	64.366.883,12	12.04.2017	linz.p.723668.pdf	1,54	64.366.883,12	12.04.2017	linz.p.723670.pdf
253.	1,54	64.015.151,51	13.04.2015	linz.p.723692.pdf	1,54	64.015.151,51	13.04.2015	linz.p.723694.pdf
254.	IRS	195.000.000	18.04.2017	12097.pdf	IRS	195.000.000	18.04.2017	12094.pdf

Im Ergebnis konnte das Produkt auf Grund der von der BAWAG P.S.K. gewählten nicht perfekten Abbildung der Swap 4175-Formel zu niedrigeren Kosten aufgelöst werden, als dies über vergleichbare Markt-Quotierungen möglich gewesen wäre. Dies lässt sich beispielhaft durch die Quotierung einer Investment Bank belegen, die der BAWAG P.S.K. zum damaligen Zeitpunkt angeboten hätte, den Swap 4175 zu ungefähren Kosten von EUR 520 Mio glattzustellen.

Die BAWAG P.S.K. entschloss sich stattdessen – schadensmindernd für die Stadt Linz – zum Eingehen einer Reihe von Neutralisierungsgeschäften, die insgesamt durch den Einsatz und die Marktkenntnis der BAWAG P.S.K. wesentlich geringere Kosten verursachten. Auch die *ex post*-Aufarbeitung der Close-Out-Kosten durch unabhängige Dritte (ITHUBA Capital AG) zeigte, dass die konkrete Vorgehensweise der BAWAG P.S.K. – im Zusammenhang mit der Auflösung des Swap 4175 – die kosteneffizienteste aller Möglichkeiten war (siehe dazu im Detail unten zu Punkt 4.5).

Beweis: Tickets Übertrag aus dem SalesStruc-Folder an den Col-K-Folder, Beilagenkonvolut ./343;
Tickets Übernahme aus dem SalesStruc-Folder durch den Col-K-Folder, Beilagenkonvolut ./344;
Angebot einer internationalen Drittbank vom 20.10.2011, Beilage ./345;
Deal Valuation Perfect Hedge ITHUBA Capital AG, Beilage ./346;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

3. VERTRAGLICHER ANSPRUCH

Wie bereits unter Punkt 2.4 ausgeführt, stand BAWAG P.S.K. in Folge des Vertragsbruchs der Stadt Linz keine aktive Kundenposition mehr gegenüber, sodass BAWAG P.S.K. gezwungen war, diese Risikoposition schnellstmöglich zu schließen.

Zu diesem Zweck holte BAWAG P.S.K. Angebote dritter Banken zum Wiederaufbau der Position der Stadt Linz ein, wobei eine internationale Drittbank am 20.10.2011 ein schriftliches Angebot vorgelegt hat. Eine internationale Drittbank bot BAWAG P.S.K. nachweislich an, die Position der Stadt Linz aus dem Swap 4175 gesamthaft um den Betrag von EUR 520 Mio. zu übernehmen. Gemäß § 8 des Rahmenvertrags wäre BAWAG P.S.K. bereits dieser Betrag als vertraglicher Schadenersatz zugestanden.

Beweis: Angebot einer internationalen Drittbank vom 20.10.2011, Beilage ./345.

BAWAG P.S.K. entschloss sich stattdessen – schadensmindernd für die Stadt Linz – zum Eingehen einer Reihe von Neutralisierungsgeschäften, die insgesamt durch den Einsatz und die Marktkenntnis der BAWAG P.S.K. wesentlich geringere Kosten verursachten. Der weit überwiegende Teil davon erfolgte durch Geschäfte mit externen Dritten; einen geringfügigen verbleibenden Teil nahm die BAWAG P.S.K. auf das eigene Buch (konkret Wiedereindeckungskosten von EUR 55,9 Mio., die am Markt nur wesentlich teurer eindeckbar gewesen wären, vgl vorbereitender Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013, Punkt 6.4.2). Diese internen Kosten, die zu Marktpreisen (bzw eben sogar darunter) angesetzt wurden, sind ebenfalls durch den vertraglichen Anspruch nach § 8 des Rahmenvertrages gedeckt, der die Ansetzung der angemessenen Kosten am Markt erlaubt.

Der unter Punkt 2.4. beschriebene Col-K-Folder bildete die Grundlage für die Ermittlung der Höhe des vertraglichen Ausgleichsanspruchs gemäß § 8 des Rahmenvertrags (vgl vorbereitender Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013, Punkt 6). Die Aufwendungen zur Wiedereindeckung („Close-Out Kosten“) des

Swap 4175 in der Höhe von EUR 397.705.109,71 ergeben sich im Detail aus dem Vorbringen der BAWAG P.S.K. im vorbereitenden Schriftsatz vom 12.7.2013 in Verbindung mit diesem Punkt 3.

Hinzu kommt der vertragliche Erfüllungsanspruch im Hinblick auf die im Oktober 2011 unterbliebene geschuldete Zinszahlung in Höhe von EUR 20.031.908,58.

Ergänzend zum Vorbringen im Schriftsatz vom 12.7.2013 bringt BAWAG P.S.K. zur Klarstellung noch wie folgt vor:

- Im Schriftsatz vom 12.7.2013 hat BAWAG P.S.K. unter Punkt 6.4.1 in der Tabelle, in der die extern eingedeckten Put-Optionen dargestellt sind, unter der Position 54 die aus der nachfolgenden Tabelle ersichtliche Put-Option angeführt, obwohl es sich bei dieser Option tatsächlich um eine intern dargestellte Put-Option handelt, die tatsächlich der unter Punkt 6.4.2. des Schriftsatzes vom 12.7.2013 angeführten Tabelle zu den intern dargestellten Put-Optionen zuzuordnen gewesen wäre. Dabei handelt es sich um die nachfolgende Position:

Position	Bezeichnung	Strike	Nominale in EUR	Prämie in EUR	Beilage
54	VAL_GEN_FXO:35185	0,72	1.000.000,00	31.500,00	79.1.54

Dies bedeutet, dass die Prämiensumme der extern eingedeckten Put-Optionen (Punkt 6.4.1 des Schriftsatzes der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013) sich von EUR 83.842.012,84 um die Prämie der zuvor angeführten Put-Option in der Höhe von EUR 31.500,00 auf einen Betrag von EUR 83.810.512,84 reduziert und andererseits sich die Prämiensumme der intern dargestellten Put-Optionen (Punkt 6.4.2 des Schriftsatzes der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013) sich von EUR 59.900.226,43 um die Prämie in der Höhe von EUR 31.500,00 auf einen Betrag von EUR 59.931.726,43 erhöht.

- Anstelle des Betrags von EUR 249.756.343,62 (Summe der diskontierten Barwerte der Zahlungsströme zu den Verfallstagen gemäß dem vorbereitenden Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013) macht BAWAG P.S.K. lediglich einen Betrag von EUR 249.489.568,75 geltend. Die Differenz dieser Beträge in der Höhe von EUR 266.774,87 entspricht der Differenz der Gesamtsumme laut vorbereitendem Schriftsatz vom 12.7.2013 von EUR 418.003.793,16 zur Widerklagsforderung von EUR 417.737.018,29.

Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich der unter Berücksichtigung der mit diesem Schriftsatz getätigten Klarstellungen tatsächlich entstandene vertragliche Anspruch, der mit der vorliegenden Widerklage allerdings lediglich mit einem Betrag von EUR 417.737.018,29 geltend gemacht wird.

Position	Betrag in EUR
Extern eingedeckte Put-Optionen	83.810.512,84
Intern eingedeckte Put-Optionen	55.931.726,43
Eindeckungskosten für Call-Optionen	13.202.458,59
Summe diskontierter Barwerte der Zahlungsströme zu den Verfallstagen	249.489.568,75
Zinsswap	516.620,66
Absicherungskosten	1.740.678,41
Barwert Zinsswap aufgrund des Swap 4175	-6.986.455,97
Offene Zinszahlung aus Swap 4175	20.031.908,58
Summe	417.737.018,29

Beweis: Zeuge Manfred H. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei;
Zeuge Michael H. [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

Aus dem bisher in diesem Schriftsatz erstatteten Vorbringen im Zusammenhalt mit dem bisherigen Vorbringen der BAWAG P.S.K. im gegenständlichen Verfahren, insbesondere in der Widerklage vom 8.11.2011, im Schriftsatz vom 12.7.2013, im Schriftsatz vom 30.8.2013 sowie im Schriftsatz vom 28.2.2014, ergibt sich, dass der von der BAWAG P.S.K. geltend gemachte **vertragliche Anspruch dem Grunde und der Höhe nach zu Recht besteht.**

4. **DARSTELLUNG DER KOSTEN UND ERTRÄGE AUS DEM SWAP 4175**

Das nachfolgende Vorbringen wird lediglich hilfsweise für den Fall erstattet, dass das Gericht zu der Auffassung gelangt, dass das dem Swap 4175 zugrunde liegende Vertragsverhältnis zwischen BAWAG P.S.K. und der Stadt Linz nicht gültig zustande kam und dies auch nicht durch nachträgliche Genehmigung saniert wurde. Für diesen Fall hat BAWAG P.S.K. insbesondere einen Schadenersatzanspruch aus *culpa in contrahendo* geltend gemacht. Das nachstehende Vorbringen enthält Ausführungen, wonach BAWAG P.S.K. ein solcher Anspruch dem Grunde nach zu Recht zusteht.

Bei der Beurteilung eines solchen Schadenersatzanspruchs der Höhe nach kommt es darauf an, wie BAWAG P.S.K. stünde, wenn diese nicht auf die Gültigkeit des Swap 4175 vertraut hätte. Aus diesem Grund ist eine gesamthafte Betrachtung der der BAWAG P.S.K. aus dem Swap 4175 entstandenen Kosten und Erträge angezeigt, wobei hierbei nicht sämtliche BAWAG P.S.K. im Zusammenhang mit Swap 4175 entstandenen Erträge schlechthin zu berücksichtigen sind (vgl dazu Punkt 5.7).

Nachstehend werden nach Maßgabe des jeweils diesbezüglich erstatteten Vorbringens die hier relevanten Kosten der BAWAG P.S.K. auf der einen Seite und – aus advokatorischer Vorsicht – die in diesem Zusammenhang entstandenen Erträge im Hinblick auf die Ermittlung und Festlegung der Höhe des der BAWAG P.S.K. zustehenden Schadenersatzanspruchs ausgewiesen und erläutert.

Im Folgenden stellt BAWAG P.S.K. ihre Kosten bzw Erträge aus dem Swap 4175, und zwar (i) durch dessen Abschluss, (ii) während dessen Laufzeit sowie (iii) durch dessen Close-Out infolge des Ausfalls der Stadt Linz, dar:

4.1. **Ermittlung von Erträgen und Kosten auf Basis des Mikro-Hedge Ansatzes**

Wie bereits unter Punkt 1.4, 2.3.1 und 2.3.3 eingehend dargestellt, erfolgt die Risikosteuerung innerhalb einer Bank gesamthaft (Makro-Hedge). Das bedeutet, dass im Regelfall eine konkrete Zuordnung einzelner Hedge-Geschäfte der Bank mit Dritten sowie daraus allenfalls erzielte Erträge bzw Kosten zum ursprünglichen Kundengeschäft nicht 1:1 erfolgen kann.

Die Ermittlung von Absicherungserträgen bzw -kosten aus solchen Makro-Hedge-Geschäften der Bank mit Dritten, die auf ein bestimmtes Kundengeschäft zurückzuführen sind, erfordert Annahmen darüber, welche von allen Geschäften des Handels ohne dieses Kundengeschäft nicht abgeschlossen worden wären. Dies ist

mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand verbunden und führt überdies nicht zu ausreichend präzisen Ergebnissen, sondern zu Näherungswerten.

Praktikabler ist es, der Ermittlung der Erträge und Kosten die im Mikro-Hedging getätigten Geschäfte zu Grunde zu legen und diese – soweit notwendig – mit finanzmathematischen Berechnungsmodellen zu bewerten.

Die im Rahmen einer Mikro-Hedge-Strategie abgeschlossene Hedge-Geschäfte und die hieraus erzielten Kosten bzw Erträge lassen sich nämlich dem jeweiligen Kundengeschäft sowohl konkret und eindeutig als auch mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand zuordnen.

In Bezug auf die **im Zuge des Abschlusses des Swap 4175** erzielten Erträge bzw Kosten besteht die Möglichkeit, auf die vom Handel damals tatsächlich generierten Kosten bzw Erträge abzustellen, weil – wie bereits erwähnt – dieser im Rahmen des Mapping I eine Mikro-Hedge-Strategie verfolgt hat.

Da die **im Rahmen des Close-Out** getätigten Wiedereindeckungsgeschäfte vom Col-K-Folder zum größten Teil kundenseitig direkt mit Externen abgeschlossenen wurden und diese Geschäfte daher ebenfalls auf der Mikro-Hedge-Ebene verblieben sind, lassen sich auch diesbezüglich die tatsächlich entstandenen Kosten bzw Erträge mit diesem Ansatz ermitteln.

Im Hinblick auf die Ermittlung der **während der Laufzeit des Swap 4715** entstandenen Kosten und erzielten Erträge hat BAWAG P.S.K. auf die Abbildung bzw Absicherung des Swap 4175 im SalesStruc-Folder zurückgegriffen.

Der SalesStruc-Folder bildet den Swap 4175 von der „Wiege bis zur Bahre“ ab und enthält eine vollständige Abbildung der vom Sales-Desk mit dem Handels-Desk zur Absicherung des Swap 4175 abgeschlossenen Optionsgeschäfte. Auf dieser Grundlage können – bezogen auf den Swap 4175 – jene Beträge retrospektiv gemäß dem oben beschriebenen Mikro-Hedge-Ansatz ermittelt werden, welche die BAWAG P.S.K. als Summe der Absicherungsprämien für die Veräußerung dieser Optionen damals bei sofortigem Hedging an Dritte auf dem Markt hätte vereinnahmen können.

Um die jeweilige Höhe der Summe der Absicherungsprämien aus den internen Abbildungs-Tickets ableiten zu können, hat BAWAG P.S.K. einen externen Sachverständigen beauftragt, die Berechnungen vorzunehmen. Mit Hilfe des Sachverständigen wurde für jedes einzelne Absicherungsgeschäft (interne Option) bezogen auf die zum jeweiligen Abschlusszeitpunkt vorliegenden Marktdaten jener

Betrag ermittelt, den die Bank als Absicherungsprämie für die jeweilige Option auf dem Markt hätte vereinnahmen können.

Das bedeutet: Der Sachverständige hat den im SalesStruc-Folder abgebildeten Optionen jeweils einen Wert unter Berücksichtigung von Bid/Ask-Quotierungen zugeordnet. Zur Bewertung wurde vom Sachverständigen auf die Datenbank von Bloomberg zurückgegriffen.

Im Ergebnis führt diese Berechnungsmethode (i) zu erzielbaren Absicherungsprämien, die dem Swap 4175, und zwar in Bezug auf dessen Laufzeit, konkret zugeordnet werden können und (ii) zu Kosten der BAWAG P.S.K. (vgl unten Punkt 4.2).

Beweis: Sachverständigenstellungnahme zur Bewertung von Erträgen von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 28.2.2015, Beilage ./347; einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.2. Kosten und Erträge bei Abschluss des Swap 4175

4.2.1. Zinskomponente

Zur Absicherung der Zinskomponente aus dem Swap 4175 schloss der Zinshandelstisch der BAWAG P.S.K. insgesamt vier IRS mit Externen ab. Diese vier Zinsswaps führten zunächst zu keinen externen Kosten (weil diese IRS zu Marktbedingungen eingedeckt worden sind).

Dafür führten diese IRS während deren Laufzeit zu Zahlungen an die jeweiligen IRS-Counterparts in der Höhe von CHF 9.320.950,72 (umzurechnen zum jeweiligen Zahlungszeitpunkt) sowie zu Breakage-Kosten (= Auflösungskosten) von CHF 11.393.521,35 (umzurechnen zum 20.02.2009). Die Umstellung auf die 1:1 IRS-Absicherung Anfang 2009 führte zu zusätzlichen Kosten in der Höhe von CHF 32.800.000,00 (umzurechnen zum 20.02.2009).

Sohin sind BAWAG P.S.K. im Zusammenhang mit der Absicherung der Zinskomponente Kosten in der Höhe von insgesamt **CHF 53.514.472,07** (umgerechnet EUR 33.186.221,11) entstanden.

Gesamtkosten aus IRS Hedges per 20.02.09	
Kuponzahlungen	- 9.320.950,72 CHF
Breakage-Kosten	- 11.393.521,35 CHF
Umstellung IRS-Absicherung	- 32.800.000,00 CHF
Total	- 53.514.472,07 CHF
Die Kalkulation basiert auf den entsprechenden Tickets	

Beweis: Tickets etexterne Absicherung IRS, Beilagenkonvolut ./338;
 Tickets IRS Umstellung Zinsabsicherung ./340;
 Zeuge Klaus P [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei;
 einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.2.2. Optionskomponente

Die Bank schloss zur Absicherung der im SalesStruc-Folder dargestellten 21 EUR/CHF-Put-Optionen (vgl. oben Punkt 2.3.2.2.) mit Externen insgesamt 31 Put-Optionen ab und erzielte hieraus Erträge in der Höhe von **EUR 38.629.390,00**.

Beweis: Tickets externe Absicherung FX-Optionen,
 Beilagenkonvolut ./339;
 Zeuge Manfred H [REDACTED], pA beklagte und widerklagende Partei;
 einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.3. Weitere Kosten und Erträge während der Laufzeit des Swap 4175

4.3.1.1. Kosten aus Sicherheitenbestellung (CSA)

BAWAG P.S.K. musste zur Besicherung der bei Abschluss von Swap 4175 geschlossenen Hedge-Geschäfte eine Sicherheitenstellungs-Vereinbarung (sogenannter Credit Support Annex, "CSA") mit der Deutsche Bank AG abschließen. Aufgrund dieser Vereinbarung musste BAWAG P.S.K. einen Sockelbetrag bis zu einem Besicherungsbetrag in der Höhe von EUR 20 Mio samt einen vom Marktwert der mit der Deutsche Bank AG geschlossenen Optionen variablen Betrag erlegen. Diese Beträge waren mit EONIA mit einem Abschlag von 4,25 bzw 6,5 Basispunkten verzinst. BAWAG P.S.K. refinanzierte sich mit einem Zinssatz von durchschnittlich EONIA plus Asset-Swapsatz. Für den Zeitraum 12.7.2007 bis 20.10.2011 sind hierdurch bei BAWAG P.S.K. Kosten in der Höhe von **EUR 10.780.518,98** entstanden.

Die Tabelle, aus der sich dieser Betrag ergibt und die einen integrierenden Bestandteil des Vorbringens der BAWAG P.S.K. bildet, ist diesem Schriftsatz als Anlage ./1 beigegeben.

Beweis: Aufstellung der BAWAG P.S.K. zu Kosten aus Sicherheitenbestellung (CSA), Anlage ./1; CSA-Vereinbarung mit Deutsche Bank AG vom 17.8.2007, Beilage./348; einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.3.1.2. Kosten und Erträge aus Kuponzahlungen

BAWAG P.S.K. hat aufgrund des Swap 4175 während dessen Laufzeit die folgenden Beträge an die Stadt Linz gezahlt bzw von dieser erhalten (Spalte „Swap 4175“). Diesen Zahlungen stehen die in der Spalte „Mapping“ angeführten auf Basis des SalesStruc-Folders ermittelten Zahlungen von und an Dritte gegenüber:

Coupon Cash-Flow Tabelle		
Fixings	SWAP 4175 (in CHF)	Mapping*(in CHF)
12.04.2007	- 698.831,25	698.831,25
11.10.2007	- 2.333.960,41	2.333.960,41
11.04.2008	- 2.815.972,74	2.815.972,74
13.10.2008	- 2.828.363,36	2.828.363,36
14.04.2009	- 1.464.662,44	1.471.481,57
13.10.2009	1.033.695,33	- 1.038.665,47
13.04.2010	6.745.771,61	- 6.780.361,74
13.10.2010	14.928.423,25	- 14.857.770,39
13.04.2011	18.074.061,31	- 18.043.349,69
13.10.2011		- 24.497.474,34
Total	30.640.161,29	- 55.069.012,31

* Berechnung auf Basis Folder SalesStruc

Aufgrund der Abbildung des Swap 4175 ergeben sich geringe Abweichungen zu den tatsächlichen Zahlungsströmen. Dies wurde technisch durch die Erfassung von taggleichen Optionen im SalesStruc-Folder ausgeglichen.

Beweis: Tickets zur Abbildung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./320;
 Tickets zur internen Absicherung des IRS im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilage ./321;
 Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./322;
 Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping I im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./323;
 Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./326;
 Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping II im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./327;
 Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./328;

Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping III im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./329;
Tickets zur Neutralisierung der ursprünglichen Abbildung und Absicherung im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./330.
Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./331;
Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping IV im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./332;
Tickets zur Abbildung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./335;
Tickets zur internen Absicherung der FX-Optionen im Rahmen von Mapping V im SalesStruc-Folder, Beilagenkonvolut ./336;
Tickets "True Up" zum Formel-Cash-Flow, Beilagenkonvolut ./337;
Tickets externe Absicherung IRS, Beilagenkonvolut ./338;
Tickets externe Absicherung FX-Optionen, Beilagenkonvolut ./339;
Tickets IRS Umstellung Zinsabsicherung, Beilage ./340;
Tickets zur Ausübung von Optionen, Beilagenkonvolut ./349;
einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.3.1.3. Absicherungsprämien

Die in 2.2.4 dargestellten Verfeinerungen der Abbildung sowie internen Absicherung während der Laufzeit von Swap 4175 ergeben ermittelte Absicherungsprämien in der Höhe von insgesamt EUR 69.341.470,30.

Im Einzelnen:

Bei Abschluss von Optionsgeschäften am Kapitalmarkt werden Optionsprämien gezahlt, die sich aus dem relevanten Optionsbewertungsmodell und den aktuellen Marktkonditionen ergeben. Die den Swap 4175 betreffenden und während der Laufzeit getätigten Optionsgeschäfte wurden zwischen Sales-Buch und Handelsbuch abgeschlossen. Bei der Ermittlung der Gewinne und Verluste ist darauf abzustellen, welchen Betrag die BAWAG P.S.K. erhalten hätte, wenn diese Optionen am Interbankenmarkt zu marktüblichen Konditionen ge- bzw. verkauft worden wären. Die Methodik zur Ermittlung der erzielbaren Erlöse wird von Dr. Mark W. [REDACTED] unter Punkt 5 der Sachverständigenstellungnahme vom 28.2.2015, detailliert erläutert.

Die folgende Tabelle listet die sich ergebenden Erträge bzw Kosten der Absicherungsprämien auf:

Erträge und Kosten bei Abschluss von Optionsgeschäften		
	Datum	Optionswert
Prämien-Erträge	Jan'09- Jul'10	11,934,134.75 €
	18./19.08.2010	62,648,228.72 €
	28.12.2010	5,085,190.80
	02.08.2011	10,395,055.65
Prämien-Kosten	19.08.2010	20,721,139.62 €
Summe		69,341,470.30 €

Beweis: Sachverständigenstellungnahme zur Bewertung von Erträgen von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 28.2.2015, Beilage ./347; einzuholendes Sachverständigengutachten.

4.4. Kosten und Erträge bei Auflösung (Close-Out) des Swap 4175

Zur Vermeidung von Wiederholungen verweist die BAWAG P.S.K. auf ihr bisheriges Vorbringen, insbesondere im vorbereitenden Schriftsatz vom 12.7.2013 zu Punkt 6 sowie in diesem Schriftsatz unter Punkt 3 („Klarstellungen“).

Nachfolgend stellt BAWAG P.S.K. die Kosten bzw Erträge im Zusammenhang mit dem Close-Out des Swap 4175 nochmals im Detail tabellarisch dar (die Herleitung der einzelnen Positionen ergibt sich aus dem vorbereitenden Schriftsatz vom 12.7.2013 in den Punkten 6.4 bis 6.11 sowie aus Punkt 3 dieses Schriftsatzes):

Position	Betrag in EUR
Extern eingedeckte Put-Optionen	83.810.512,84
Intern eingedeckte Put-Optionen	55.931.726,43
Eindeckungskosten für Call-Optionen	13.202.458,59
Summe diskontierter Barwerte der Zahlungsströme zu den Verfallstagen	249.489.568,75
Zinsswap	516.620,66
Absicherungskosten	1.740.678,41
Barwert Zinsswap aufgrund des Swap 4175	-6.986.455,97
Summe	397.705.109,71

4.5. Benchmark: Kosten und Erträge bei Vornahme eines perfekten Hedge des Swap 4175

Wäre von Anfang an eine perfekte Replikationsabbildung („perfekter Hedge“) erfolgt, hätten sich hieraus im Verlauf des Geschäfts keine Erträge im Sinne von Absicherungsprämien ergeben, wie dargestellt hätten sich die Close-Out-Kosten jedoch auf ca. EUR 430 Mio. belaufen. Dieser Betrag ermittelt sich aus einer gewichteten Durchschnittsbetrachtung bei einem angenommenen Close-Out an jedem Geschäftstag innerhalb des Zeitraumes vom 13.10.2011 bis 24.10.2011.

Angenommenes Auflösungs-Datum	Gesamtkosten
13.10.2011	437.841.409
14.10.2011	424.366.425
17.10.2011	426.946.418
18.10.2011	428.949.645
19.10.2011	426.791.415
20.10.2011	451.601.728
21.10.2011	471.640.976
24.10.2011	478.484.786
Durchschnitt	428.860.567

Hieraus ermittelt sich ein Gesamt-Durchschnittswert in der Höhe von **EUR 428.860.567,00**.

Beweis: Deal Valuation Perfect Hedge ITHUBA Capital AG, Beilage ./346.

5. VERTRAUENSSCHADEN

BAWAG P.S.K. hat die mit der vorliegenden Widerklage geltend gemachten Ansprüche auf sämtliche erdenklichen Anspruchsgrundlagen gestützt, insbesondere auf *culpa in contrahendo* (vgl. insb. Widerklage der BAWAG P.S.K. vom 8.11.2011 zu Punkt 5.3 sowie Klagebeantwortung der BAWAG P.S.K. vom 6.12.2011, Punkt 11.1).

Sollte das Gericht von der Ungültigkeit des Swap 4175 ausgehen (welche ausdrücklich bestritten wird), so haftet die Stadt Linz der BAWAG P.S.K. sohin jedenfalls auch nach den Grundsätzen der *culpa in contrahendo*.

5.1. Culpa in contrahendo

Die Stadt Linz hat rechtswidrig und schuldhaft ihre vorvertraglichen Schutz- und Sorgfaltspflichten verletzt, und zwar durchgängig von Beginn der Verhandlungen über den Vertragsabschluss bis zum Close-Out; zu den schädigenden Verhaltensweisen der Stadt Linz verweist BAWAG P.S.K. auf ihr bisheriges Vorbringen, insbesondere in der Widerklage der BAWAG P.S.K. vom 8.11.2011 (insb. Punkt 5.3), in der Klagebeantwortung der BAWAG P.S.K. vom 6.12.2011 (insb. Punkt 11.1) sowie im vorbereitenden Schriftsatz der BAWAG P.S.K. vom 12.7.2013 (insb. Punkte II.2.2 und II.2.3).

Hierdurch entstand der BAWAG P.S.K. der im Nachfolgenden dargestellte adäquat kausale Schaden.

5.2. Schaden

Unterstellt man die Unwirksamkeit des Swap 4175, ist BAWAG P.S.K. daraus, dass sie auf dessen Wirksamkeit vertraut hat, bereits im – diesfalls nur vermeintlichen – Abschlusszeitpunkt ein Vermögensnachteil entstanden, weil BAWAG P.S.K. im Zuge der Abbildung und Absicherung des Swap 4175 Hedge-Geschäfte abschließen musste. Auch in weiterer Folge während der – vermeintlichen – Laufzeit des Swap 4175 hat BAWAG P.S.K. im Vertrauen auf die Gültigkeit des Swap 4175 im Zusammenhang mit weiteren Hedge-Geschäften aufgrund der

bestehenden bankenregulatorischen Bestimmungen Vermögensdispositionen getroffen, aus denen weitere Vermögensnachteile der BAWAG P.S.K. resultierten. Siehe dazu insgesamt die obigen Ausführungen.

Der anfängliche Vermögensnachteil der BAWAG P.S.K. entstand in dem Augenblick, in dem die in den Sales-Ordner eingegebenen und gleichzeitig im Handelsbuch erfassten Geschäfte die Handelstätigkeit der Händler am Zins- und am Währungstisch beeinflussten. Er besteht in der Differenz Bid/Ask im Zinshandel und in der impliziten Volatilität im Währungshandel. Selbst wenn die Stadt Linz unmittelbar danach über das Fehlen der Wirksamkeitsvoraussetzungen des Geschäfts aufgeklärt hätte, wäre es nicht mehr möglich gewesen, dieses ohne Verlust wieder rückgängig zu machen.

Als die Stadt Linz im Jahr 2011 dann die Zahlungen einstellte und damit den Close-Out erzwang, hatte sich der anfängliche Vermögensnachteil der BAWAG P.S.K. durch die Marktentwicklung bereits auf jenen Betrag gesteigert, der letztlich notwendig war, um ihre Risikoposition zu schließen. Um dies zu erreichen, musste BAWAG P.S.K. die Position der Stadt Linz wieder eindecken, dh sozusagen Geschäfte am Markt „einkaufen“, welche der internen Abbildung des Swap 4175 entsprachen (siehe dazu 2.4.). Diesen Aufwand tätigte BAWAG P.S.K. nicht aus freien Stücken, sondern aufgrund der bankenregulatorischen Vorschriften zur Risikominimierungspflicht iSd § 39 BWG.

Die Stadt Linz, die es unterlassen hat, die BAWAG P.S.K. über (aus Sicht der BAWAG P.S.K. tatsächlich nicht bestehende) Wirksamkeitshindernisse zu informieren, musste damit rechnen, dass BAWAG P.S.K. im Vertrauen auf die Wirksamkeit des Swap 4175 die regulatorisch erforderlichen Absicherungsgeschäfte (vgl hierzu bereits Punkt 2.3) abschließt. Dennoch hat die Stadt Linz die BAWAG P.S.K. weder über die angeblich fehlenden Wirksamkeitsvoraussetzungen informiert, noch über angeblich fehlende Vertretungsmacht der handelnden Personen, noch über angeblich notwendige aufsichtsbehördliche Genehmigungen. Vielmehr unternahm die Stadt Linz nichts, um rechtzeitig eine allenfalls notwendige ausdrückliche Genehmigung des Geschäfts durch den Gemeinderat oder die Aufsichtsbehörde herbeizuführen.

An dieser Stelle sei nochmals angemerkt, dass die Stadt Linz bereits zuvor in der gleichen Konstellation und unter gleichen Vorzeichen im September 2006 mit BAWAG P.S.K. den Swap 3976 abgeschlossen hat, ebenfalls ohne über die Gültigkeitsvoraussetzungen aufzuklären (bis heute hält die Stadt Linz an dem Swap 3976 fest, den sie mit einem ganz erheblichen Gewinn in der Höhe von insgesamt EUR 881.000,00 geschlossen hat).

5.3. Schadenshöhe

Weil die BAWAG P.S.K. auf die Gültigkeit des Vertrages vertraute, entstanden ihr die im Nachfolgenden dargestellten Vermögensnachteile.

5.3.1. Close Out Kosten

Die Close Out Kosten betragen EUR 397.705.109,71 (siehe oben Punkt 4.4). Tatsächlich ist es für die Höhe der Close-Out-Kosten unerheblich, ob der Vertrag gültig oder ungültig war. Denn im Vertrauen auf die Gültigkeit ging BAWAG P.S.K. auch davon aus, dass sie den Vertrag aufgrund des Wegfalls der Stadt Linz rechtswirksam auflösen konnte und war daher – identisch wie bei Gültigkeit des Vertrages – gezwungen, die Position der Stadt Linz nachzubilden, um die sich aus den aufgrund der regulatorisch vorgegebenen und konkret eingegangenen Hedge-Geschäfte ergebenden zukünftigen Zahlungsströme durch weitere Geschäfte – wie im Schriftsatz vom 12.7.2013 dargestellt – abzusichern. Die diesbezüglich getroffenen Vermögensdispositionen stellen daher jedenfalls einen adäquat kausal verursachten Vertrauensschaden dar und sind von der Stadt Linz zu ersetzen.

Im Übrigen hätte ein "perfekter Hedge" unmittelbar nach dem Vertragsabschluss jedenfalls höhere Close-Out-Kosten nach sich gezogen, weil es nach Vertragsbruch und Ausfall der Stadt Linz mehr offene Positionen gegeben hätte, die neutralisiert werden hätten müssen.

Die Ansicht der Stadt Linz, dass die internen Tickets (dh die im Schriftsatz vom 12.7.2013 in Punkt 6.4.2 dargestellten „intern dargestellten Put-Optionen“) keinen Schaden bilden, weil es sich um bankinterne Geschäfte handle, ist unrichtig. Der einzige Unterschied zwischen den externen Absicherungsgeschäften und den über interne Tickets abgebildeten Geschäften im Ausmaß von EUR 55,9 Mio. besteht darin, dass BAWAG P.S.K. bei den internen Tickets eigene Ressourcen zur Schadensbeseitigung verwendet hat, weshalb es nicht zu einem Geldfluss an einen Dritten kam. Das spricht aber keineswegs gegen die Ersatzfähigkeit dieses Schadenspostens, was insbesondere der Vergleich mit der ständigen Rechtsprechung zum Ersatz fiktiver (Kfz-) Reparaturkosten belegt. Bei Beschädigung einer Sache hat der Geschädigte Anspruch auf Ersatz der angemessenen Reparaturkosten, wenn die Reparatur tunlich, dh möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.³⁵ Wurde die Reparatur bereits durchgeführt, kann der

³⁵ OGH 8 Ob 89/75 = ZVR 1976/15; 2 Ob 93/76 = ZVR 1977/237; 8 Ob 187/76 = ZVR 1978/115; 8 Ob 167/78 = = SZ 51/163; *Hinteregger in Kletečka/Schauer, ABGB-ON*^{1,02} § 1323 Rz 12.

Geschädigte nur den Ersatz der tatsächlich angefallenen Kosten verlangen.³⁶ Verbindlichkeiten und Aufwendungen zur Schadensbeseitigung (Reparaturkosten, Mietwagenkosten) sind – auch bei leichter Fahrlässigkeit – subjektiv-konkret zu berechnen. Es kommt also darauf an, in welcher Höhe derartige Kosten tatsächlich entstanden sind.³⁷ Insoweit besteht im vorliegenden Fall eine Parallele zu den Kosten von BAWAG P.S.K. für den Abschluss von Absicherungsgeschäften mit Drittparteien. Im Unterschied zum geschädigten Eigentümer eines Kfz war BAWAG P.S.K. sogar gesetzlich (§ 39 Abs 1 BWG) verpflichtet, die Risiken aus jenen Hedge-Positionen, die infolge des Vertrauens auf das wirksame Zustandekommen des Vertrages mit der Stadt Linz nach und nach aufgebaut werden mussten, beim Close-Out zumindest teilweise wieder zu „reparieren“.

In ständiger Rechtsprechung spricht der OGH aber sogar den Ersatz bloß fiktiver Reparaturkosten zu, selbst wenn eine Reparatur der Sache unterbleibt und der Geschädigte über den Ersatzbetrag sonst wie verfügt, ist doch die Verwendung des zugesprochenen Ersatzbetrags bzw die Frage, ob überhaupt eine Reparatur durchgeführt wird, allein Sache des Geschädigten.³⁸ Insoweit steht daher BAWAG P.S.K. ein Ersatzanspruch für die durch interne Tickets abgebildeten Absicherungsgeschäfte im Ausmaß von EUR 55,9 Mio. zu. Ob BAWAG P.S.K. eine „Reparatur“ durch den Abschluss von Absicherungstransaktionen mit Dritten durchgeführt oder die Risiken durch interne Tickets auf die eigenen Bücher nimmt, ist allein Sache des Geschädigten.

Dem steht auch nicht entgegen, dass die Ersatzfähigkeit rein fiktiver Aufwendungen zur Schadensbehebung im Allgemeinen verneint wird, wenn ihnen keine reale Vermögenseinbuße gegenübersteht. Im vorliegenden Fall besteht die reale Vermögenseinbuße von BAWAG P.S.K. darin, dass die ursprünglich im Vertrauen auf den wirksamen Vertragsabschluss abgeschlossenen Hedgegeschäfte (zu deren Abschluss BAWAG P.S.K. gesetzlich verpflichtet war) nach dem Ausfall von der Stadt Linz ungedeckt waren. Diese Position steht der BAWAG P.S.K. nicht nur im Rahmen eines vertraglichen Anspruchs, sondern auch aus *culpa in contrahendo* zu.

Beweis: einzuholendes Sachverständigengutachten;
wie bisher.

³⁶ OGH 2 Ob 128/81 = ZVR 1982/194.

³⁷ Karner, Fragen der objektiv-abstrakten Schadensberechnung, in FS Fenyves (2013) 189 (192); Koziol, Haftpflichtrecht I³ Rz 2/66 ff und 9/10 ff.

³⁸ OGH ZVR 1979/132; OGH ZVR 1983/36; ZVR 1979/132; Danzl in Koziol/Bydlinski/Bollenberger, ABGB⁴ § 1323 Rz 10 ff.

5.3.2. Übersicht Kosten und Erträge

Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Close-Out Kosten, CSA Kosten, den erfolgten Kuponzahlungen durch BAWAG P.S.K. an Dritte aus externen Absicherungsgeschäften sowie den Kosten aus der Zinsabsicherung (IRS Kosten), ergibt sich die folgende Schadensberechnung:

lfd.	Position	Betrag in EUR	Verweis
1	Close-Out Kosten	EUR 397.705.109,71	Punkt 4.4
2	CSA Kosten	EUR 10.780.518,98	Punkt 4.3.1.1
3	Kuponzahlungen durch BAWAG P.S.K. an Dritte	EUR 44.008.271,58 (CHF 55.036.271,16)	Punkt 4.3.1.2
4	IRS Kosten (Umrechnung per 20.2.2009)	EUR 33.186.221,11 (CHF 53.514.472,07)	Punkt 4.2.1
	Gesamt	EUR 485.680.121,38	

Den durch BAWAG P.S.K. an Dritte aus externen Absicherungsgeschäften insgesamt saldiert geleisteten Kuponzahlungen in Höhe von EUR 44.008.271,58 (CHF 55.036.271,16; Position 3 oben) stehen die von der Stadt Linz an BAWAG P.S.K geleisteten Zinszahlungen aus dem Swap 4175 in Höhe von EUR 24.216.863,40 (CHF 30.640.161,29) gegenüber (vgl Punkt 4.3.1.2). Diese sind bei der Schadensberechnung aus prozessualen Gründen nicht in Abzug zu bringen, da ansonsten dieser Betrag im Aktiv- und Passivverfahren insgesamt doppelt berücksichtigt werden würde.

Ferner stehen den Kosten aus der Zinsabsicherung in Höhe von EUR 33.186.221,11 (CHF 53.514.472,07, Position 4 oben) die Absicherungsprämien aus der initialen Absicherung der 31 FX-Optionen im Zusammenhang mit Mapping I in der Höhe von EUR 38.629.390,00 gegenüber (vgl Punkt 4.2.2).

Insgesamt errechnet sich hieraus ein BAWAG P.S.K. **entstandener Schaden in Höhe von EUR 447.050.731,38** (= EUR 485.680.121,38 abzgl EUR 38.629.390,00).

Beweis: einzuholendes Sachverständigengutachten;
wie bisher.

5.4. Aufrechnungseinrede

Die Stadt Linz macht mit ihrer Klage als bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruch (hilfsweise Schadenersatz) CHF 30.640.161,40 (eventualiter EUR 24.216.863,40) als saldierten Zahlungsüberhang gegenüber BAWAG P.S.K geltend.

Diesem Anspruch der Stadt Linz steht der Anspruch der BAWAG P.S.K auf Ersatz des Saldos der in Punkt 4.3.1.2 beschriebenen Kosten und Erträge aus Kuponzahlungen (gesamt CHF 55,339.501,27, eventualiter EUR 44.008.271,58) gegenüber.

BAWAG P.S.K. wendet im Hinblick auf das zu 48 Cg 218/11k über die Klage der Stadt Linz anhängige Verfahren als beklagte Partei aus Vorsicht diesen Betrag aufrechnungshalber bis zur Höhe des Anspruches der Stadt Linz gegen den Anspruch der Stadt Linz ein.

5.5. Zur Vorteilsanrechnung

Die unter Punkt 4.3.1.3 dargestellten Absicherungsprämien in der Höhe von EUR 69.341.470,30 sind in der vorigen Aufstellung nicht enthalten, weil diese Vorteile nicht in Anrechnung zu bringen sind:

Hätte sich die BAWAG P.S.K. bei Abschluss des Geschäfts für die Abbildung des Swap 4175 über einen „perfekten Hedge“ (vgl. hierzu oben Punkt 4.5) entschieden, hätte die Notwendigkeit zur Verfeinerung der Struktur nicht bestanden und BAWAG P.S.K. hätte somit während der Laufzeit des Swap 4175 keine Absicherungsprämien generieren können. Mit anderen Worten: Wenn im – von der Stadt Linz behaupteten – „Idealfall“ des „perfekten Hedge“ keine Absicherungsprämien erzielt worden wären, können auch die tatsächlich lukrierten Absicherungsprämien der Stadt Linz **nicht** zu Gute kommen.

Denn bereits aus grundsätzlichen Erwägungen des Schadenersatzrechts liegen die Voraussetzungen für eine Vorteilsanrechnung nicht vor: Eine Vorteilsanrechnung ist nach hA durch die Schadensminderungsobliegenheit des Geschädigten begrenzt³⁹. Ist ein Geschädigter in besonderer Weise um Schadensbegrenzung bemüht und setzt Handlungen, zu denen er nach der Schadensminderungsobliegenheit gar nicht gehalten wäre, dann sind die daraus resultierenden Vorteile nicht anzurechnen.

³⁹ vgl. *Reischauer* in Rummel, ABGB³ § 1312 Rz 18a mWn der Rsp; siehe auch *Thiele*, AcP 167, 236 f.

Eine Anrechnung derartiger Vorteile würde den Zwecken des Schadenersatzrechts zuwider laufen, denn der Schädiger soll nicht den Profit aus Handlungen des Geschädigten ziehen, zu denen dieser gegenüber dem Schädiger gar nicht verpflichtet wäre.⁴⁰

Beispielsweise muss der Geschädigte, der nach einer Körperverletzung seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen kann, keine ihm unzumutbare Beschäftigung annehmen. Macht er es dennoch, dann hat er sich das Einkommen aus dieser Beschäftigung nicht auf die entgangenen Verdienste aus der früheren Beschäftigung anrechnen zu lassen.⁴¹

Auch im vorliegenden Fall ist die Schadensminderungsobliegenheit der BAWAG P.S.K. die Messlatte für den Vorteilsausgleich.

Hätte BAWAG P.S.K. eine Wiedereindeckung des Swap 4175 mit einer einzigen Gegenpartei vorgenommen, wären die Kosten bei ca EUR 520 Mio gelegen (siehe Angebot einer internationalen Drittbank vom 20.10.2011, Beilage ./345). BAWAG P.S.K. hätte unmittelbar nach Abschluss des Swap 41754 auch einen „perfekten Hedge“ zur Absicherung wählen können. Der von Stadt Linz zu ersetzende Vertrauensschaden würde sich in diesem Fall auf ca EUR 430 Mio belaufen (siehe Deal Valuation Perfect Hedge ITHUBA Capital AG, Beilage ./346).

In beiden Varianten hätte BAWAG P.S.K. nicht gegen die Schadensminderungsobliegenheit verstoßen.

Damit steht aber fest, dass BAWAG P.S.K. zu der tatsächlich gewählten Hedging-Strategie, die sich schadensmindernd auswirkte, im Rahmen der Schadensminderungsobliegenheit gar nicht verpflichtet war. Vorteile, die BAWAG P.S.K. aus der tatsächlich gewählten Strategie lukriert hat, sind daher nicht anzurechnen.

Beweis: Angebot einer internationalen Drittbank vom 20.10.2011, Beilage ./345;
Deal Valuation Perfect Hedge ITHUBA Capital AG, Beilage ./346.

⁴⁰ vgl. *Reischauer* in Rummel, ABGB³ § 1312 Rz 18a.

⁴¹ OGH SZ 25/133.

5.6. Höhe des Anspruchs

Der Vertrauensschaden ist mit dem Erfüllungsinteresse begrenzt. Dieses entspricht dem in der Widerklage geltend gemachten Betrag von EUR 417.737.018,29. BAWAG P.S.K. steht daher als Ersatz ihres Vertrauensschadens von EUR 447.050.731,38 nur ein **Zahlungsanspruch von EUR 417.737.018,29** zu.

Sollte das Gericht hingegen der Ansicht sein, dass der BAWAG P.S.K. ausschließlich der Ersatz der Close Out Kosten zusteht (ohne Berücksichtigung von Kosten und Erträgen bzw Absicherungsprämien aus dem Hedging), so beträgt ihr Schadenersatzanspruch jedenfalls EUR 397.705.109,71.

5.7. Beweislast

Die Behauptungs- und Beweislast für die Voraussetzungen einer Vorteilsanrechnung trifft den Schädiger, also die Stadt Linz.⁴² Bisher hat die Stadt Linz lediglich behauptet, es seien Erträge in Höhe von EUR 120 Mio. erlöst worden und BAWAG P.S.K. gehe selbst von einer Anrechnung aus (vgl. Schriftsatz der Stadt Linz vom 14.4.2014, S 3f).

Dies ist allerdings, wie dargelegt, **unzutreffend**.

6. ZU WEITEREN VORGELEGTEN URKUNDEN

6.1. Tickets zur Ausübung von Optionen

BAWAG P.S.K. legt ergänzend 36 Kassa-Tickets (auch „Spot-Tickets“ genannt) vor, welche der technischen Umsetzung der Optionsausübungen dienen.

Beweis: Tickets zur Ausübung von Optionen, Beilagenkonvolut ./349.

⁴² RIS Justiz RS0036710.

6.2. **Gutachten zur Bewertung des Swap 4175**

BAWAG P.S.K. legt zum Beweis der fehlenden Asymmetrie des Swap 4175 sowie zur Erwidernng des Privatgutachtens von Prof. F. [REDACTED] vom 28. Oktober 2011 und des Privatgutachtens von Prof. Dr. Martin J. [REDACTED] (vorgelegt von der Stadt Linz mit Schriftsatz vom 28.2.2014, Beilage ./7xZ1 und Beilage ./7xZ2) ein Bewertungsgutachten von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 9.9.2012 vor.

Beweis: Gutachten zur Bewertung des Swap 4175 von Prof. Dr. Mark W. [REDACTED] vom 9.9.2012, Beilage ./350.

Wien, am 6.3.2015

BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse AG